

# MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

## **„Die Türkei als Drehscheibe der Energieversorgung Europas“**

Verfasser

Faruk KARAKILIC, BA

angestrebter akademischer Grad

**Master of Arts (MA)**

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 824

Studienrichtung lt. Studienblatt: Masterstudium Politikwissenschaft

Betreuer: Univ. -Doz. Dr. Johann Wimmer



Anneme...



# Inhaltsverzeichnis

|                                                                         |    |
|-------------------------------------------------------------------------|----|
| Inhaltsverzeichnis .....                                                | 5  |
| Danksagung .....                                                        | 7  |
| Vorwort.....                                                            | 9  |
| Abkürzungen .....                                                       | 11 |
| 1. Einleitung .....                                                     | 13 |
| 1.1. Problemstellung und Ergebnisse.....                                | 14 |
| 1.2. Worum geht es? .....                                               | 17 |
| 1.3. Forschungsfrage.....                                               | 18 |
| 1.4. Forschungsmethode .....                                            | 20 |
| 1.5. Aufbau der Arbeit .....                                            | 21 |
| 2. Energiepolitik der EU.....                                           | 23 |
| 2.1. Energieversorgungsgeschichte der Europäischen Union.....           | 23 |
| 2.2. Energieprognosen für die EU.....                                   | 26 |
| 2.3. Energieversorgungssicherheit .....                                 | 28 |
| 2.4. Relevanz der Türkei in diesem Spektrum der Energieversorgung ..... | 29 |
| 3. Die Interessenlage .....                                             | 35 |
| 3.1. Die großen Energiekonzerne .....                                   | 35 |
| 3.2. Förderstaaten.....                                                 | 40 |
| 3.2.1. Russland: .....                                                  | 40 |
| 3.2.2. Aserbaidshon: .....                                              | 43 |
| 3.2.3. Kasachstan:.....                                                 | 44 |
| 3.2.4. Turkmenistan:.....                                               | 46 |
| 3.2.5. Iran: .....                                                      | 48 |
| 3.2.6. Irak: .....                                                      | 49 |
| 3.3. Interessen der Großmächte USA und China.....                       | 52 |
| 3.3.1. USA:.....                                                        | 52 |
| 3.3.2. China: .....                                                     | 54 |

|                                                           |     |
|-----------------------------------------------------------|-----|
| 4. Welche Rolle spielt die Türkei .....                   | 57  |
| 4.1. Staatliche Energiepolitik und Strategien .....       | 58  |
| 4.2. Erdölpipelines.....                                  | 59  |
| 4.2.1. Baku-Tiflis-Ceyhan-Pipeline:.....                  | 59  |
| 4.2.2. Kirkuk-Ceyhan-Pipeline: .....                      | 65  |
| 4.2.3. Samsun-Ceyhan-Pipeline:.....                       | 68  |
| 4.3. Erdgaspipelines .....                                | 70  |
| 4.3.1. Nabucco – Das gescheiterte Projekt: .....          | 70  |
| 4.3.2. SCP – TANAP – TAP .....                            | 74  |
| 4.3.2.1. Südkaukasus Pipeline (SCP):.....                 | 78  |
| 4.3.2.2. Transanatolische Pipeline TANAP: .....           | 80  |
| 4.3.2.3. Transadriatische Pipeline TAP: .....             | 82  |
| 4.3.3. Täbris-Ankara Pipeline:.....                       | 83  |
| 4.3.4. Iran-Türkei-Europa Pipeline (ITE):.....            | 84  |
| 4.3.5. Türkei-Griechenland-Italien Pipeline (ITGI): ..... | 87  |
| 4.3.6. Blue Stream: .....                                 | 89  |
| 4.3.7. South Stream:.....                                 | 90  |
| 4.3.8. Zusammenfassung: .....                             | 92  |
| 4.3.8.1. Erdöl:.....                                      | 92  |
| 4.3.8.2. Erdgas: .....                                    | 92  |
| 5. Auswirkungen auf die Beziehungen EU - Türkei.....      | 95  |
| 6. Schlussbemerkungen und Ausblick.....                   | 99  |
| 7. Literaturverzeichnis .....                             | 103 |
| Abstract .....                                            | 121 |
| Curriculum Vitae.....                                     | 123 |

# Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei Mustafa AYDOGDU, Halil KAYA, Ufuk SAHIN, Can KELES und Emre KAPANDAS bedanken, die mich während der Arbeit unterstützt und nicht zuletzt durch ihre Ideen sowie Korrekturen und Durchsicht der Arbeit den letzten Schliff gegeben haben.

Mein besonderer Dank gilt meinem Betreuer Univ. -Doz. Dr. Johann Wimmer, der mich wegweisend begleitet, mit sehr viel Engagement, guten Ideen und unermüdlichem Einsatz meine Arbeit betreut hat.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei meiner Großmutter und bei Herrn Hüseyin TÜRKYILMAZ, die mich während meines Studiums finanziell und geistlich unterstützt haben.

Meinen letzten Dank möchte ich in meiner Muttersprache denen aussprechen, die mit ihrer Fürsorge und Liebe das Studium und diese Arbeit erst möglich gemacht haben: Meiner Familie.

Teşekkürler...

Bu çalışmanın gerçekleşmesini sağlayan en önemli şey için, bana verdikleri destek ve sevgi için Anneme, Babama ve Kardeşlerime sonsuz teşekkürler.





# Vorwort

"Die bisher noch nicht in die Bewertung einbezogenen Vorkommen sind noch viel höher. In diesem Jahrhundert haben wir ausreichend Öl und noch mehr Gas."

Klaus Franke, Vorstandsvorsitzender Deutsche BP in einem Interview mit der Bildzeitung (August 2008)

Ob Herr Franke mit seiner Aussage richtig liegt, weiß man nicht. Bei Gas ist man sich eigentlich sicher, dass es dieses und noch das kommende Jahrhundert ausreicht. Bei Öl scheiden sich die Meinungen. 50 Jahre ist ein Schlagwort und ob Öl das nächste Jahrhundert in der heutigen Weise erleben wird, wer weiß...

Das aber ist nicht das Thema der Arbeit. Thema der Arbeit ist die Tatsache, dass der, der es braucht nicht hat und der, der es hat zu viel hat. Somit kommt ein Geschäft zustande in der Form der Förderung auf der einen Seite und dem Transport auf der anderen. Ohne das eine hat das andere keinen Sinn.

Auf Staaten bezogen gibt es die Förderstaaten, in unserem Fall die Staaten am Kaspischen See und im Nahen Osten, die Abnehmerstaaten, in unserem Fall die Europäische Union und dazwischen liegt die Türkei.

Thema der Arbeit ist die Rolle der Türkei in diesem Geschäft. Ist sie nur ein Korridor, der sein Land zur Verfügung stellt, seine Transitfunktion erfüllt, dafür bezahlt wird und am eigentlichen Geschäft nicht teilnimmt? Oder ist sie eine Drehscheibe, auf der sich die Wege treffen und sie auch bestimmt oder wenigstens mitbestimmt, was, wieviel, wohin und zu welchen Konditionen fließt? Ist sie Spielplatz einer Machtausdringung oder Marktplatz für die wichtigste Ware unserer Zeit?

Was ist sie heute und warum? Was wird sie morgen sein?

Korridor... oder... Drehscheibe... das ist hier die Frage...



# Abkürzungen

(Alphabetische Reihenfolge)

|                 |                                                                              |
|-----------------|------------------------------------------------------------------------------|
| ACG             | Azeri - Chirag - Güneşli - Ölfeld in Aserbaidschan                           |
| bcma            | Billion cubikmeter per annum                                                 |
| BHF             | Berliner Handels und Frankfurter Bank                                        |
| BIP             | Bruttoinlandsprodukt                                                         |
| BOTAS           | Staatliches türkisches Unternehmen zum Transport und Vertrieb von Öl und Gas |
| BP              | British Petrol                                                               |
| BSPC            | Blue Stream Pipeline Company                                                 |
| BTC             | Baku - Tiflis - Ceyhan Ölpipeline                                            |
| BTE             | Baku-Tiflis - Erzurum Gaspipeline                                            |
| CCS             | CO <sub>2</sub> -Abscheidung und –Speicherung                                |
| CEO             | Chief Executive Officer                                                      |
| CNCP            | Staatliches chinesisches Öl- und Gasunternehmen                              |
| CO <sub>2</sub> | Kohlendioxid                                                                 |
| DESFA           | Staatliches griechisches Gasunternehmen                                      |
| DIW             | Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung                                  |
| ENI             | Nationale Mineralölgesellschaft Italiens                                     |
| EU              | Europäische Union                                                            |
| FGSZ            | Staatliches ungarisches Gasleitungsunternehmen                               |
| HDP             | Demokratische Partei der Völker - Kurdische Partei im türkischen Parlament   |
| IEA             | Internationale Energieagentur                                                |
| IGB             | ITGI Verbindung Griechenland - Bulgarien                                     |
| IGI             | ITGI Verbindung Griechenland - Italien                                       |
| IS              | Terrororganisation Islamischer Staat                                         |
| ITG             | ITGI Verbindung Türkei - Griechenland                                        |
| ITGI            | Türkei - Griechenland - Italien - Pipeline                                   |
| LNG             | Flüssiggas                                                                   |
| MFB             | Ungarische Entwicklungsbank                                                  |

|       |                                                                      |
|-------|----------------------------------------------------------------------|
| MOU   | Memorandum of Understanding                                          |
| Mrd.  | Milliarden                                                           |
| Mto   | Megatonne Öl                                                         |
| Mtoe  | Megatonne Öleinheiten                                                |
| MVM   | Staatliches ungarisches Energieversorgungsunternehmen                |
| MW    | Megawatt                                                             |
| NATO  | Nordatlantikpakt                                                     |
| NIC   | Nabucco Gas Pipeline International GmbH                              |
| NICO  | Staatliches persisches Öl- und Gasvertriebsunternehmen               |
| OMV   | Österreichische Mineralölverwaltung                                  |
| PKK   | Terrororganisation Arbeiterpartei Kurdistan                          |
| RWE   | Rheinisch Westfälisches Elektrizitätswerk AG                         |
| SCP   | Südkaucasus Pipeline                                                 |
| SOCAR | Staatliches aserbaidjanisches Öl- und Gasunternehmen                 |
| TANAP | Trans Anatolian Natural Gas Pipeline                                 |
| TAP   | Trans Adriatic Pipeline                                              |
| TAPCO | Trans Anatolian Pipeline Company                                     |
| TPAO  | Staatliches türkisches Unternehmen zur Förderung und Vertrieb von Öl |
| UDSSR | Frühere Sowjetunion                                                  |
| UN    | Vereinte Nationen                                                    |
| USAK  | International Strategic Research Organisation                        |
| VAE   | Vereinigte Arabische Emirate                                         |

# 1. Einleitung

*„Die EU hat nach der Gaskrise 2009 viel für die Verbesserung ihrer Energieversorgungssicherheit getan. Dennoch ist diese nach wie vor gefährdet. Die Spannungen in der Ukraine haben dies erneut verdeutlicht. Angesichts einer Importabhängigkeit von insgesamt mehr als 50% müssen wir weitere Schritte unternehmen. Die Kommission hat heute eine umfassende Strategie vorgelegt, die im Juni Gegenstand der Beratungen der EU-Staats- und Regierungschefs sein wird. Ich rechne auf ihre entschlossene Unterstützung, da eine Verbesserung der Energieversorgungssicherheit in unser aller Interesse liegt. In Fragen der Energieversorgung muss Europa mit einer Stimme sprechen und an einem Strang ziehen.“<sup>1</sup>*  
(EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso)

*„Wir wollen starke und stabile Partnerschaften mit wichtigen Lieferländern, müssen aber vermeiden, dass wir politisch und kommerziell erpressbar werden. Die EU und ihre Mitgliedstaaten haben eine lange Liste mit Hausaufgaben vor sich: Gemeinsam müssen wir unsere Solidarität mit den stärker gefährdeten Mitgliedstaaten stärken. Außerdem müssen wir den Energiebinnenmarkt vollenden, unsere Infrastruktur verbessern, unsere Energieeffizienz steigern und unsere eigenen Energieressourcen besser nutzen. Ferner müssen wir die Diversifizierung der externen Energielieferanten, insbesondere der Gaslieferanten, schneller vorantreiben. Nur konkrete Maßnahmen werden dabei helfen.“<sup>2</sup>* (EU-Energiekommissar Günther Oettinger)

Einer dieser Maßnahmen ist die „Diversifizierung der Lieferländer und Versorgungswege“<sup>3</sup>. In der Pressemitteilung wird folgende Sachlage hervorgehoben:

---

<sup>1</sup> Pressemitteilung der Europäischen Kommission (2014): Sicherheit der Energieversorgung: Kommission legt umfassende Strategie zur Stärkung der Versorgungssicherheit vor, Brüssel, URL: [http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-14-606\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-14-606_de.htm), Eingesehen 14.05.2014

<sup>2</sup> Ebd.,

<sup>3</sup> Ebd., S.2.

*„Im Jahr 2013 stammten volumenmäßig 39% der Erdgaseinfuhren in die EU aus Russland, 33% aus Norwegen und 22% aus Nordafrika (Algerien, Libyen). Die EU wird ihre Beziehungen zu verlässlichen Partnern aufrechterhalten. Gleichzeitig strebt sie Beziehungen zu neuen Partnerländern sowie neue Versorgungsrouten an, z. B. in der Region des Kaspischen Beckens durch den Ausbau des Südlichen Gaskorridors, durch die Entwicklung des Mittelmeer-Gashubs und durch vermehrte Flüssiggaslieferungen.“<sup>4</sup>*

Hier wird der „Südliche Gaskorridor“ angesprochen. Dieser Begriff steht für Gastransportlinien und Pipelines, die südlich von Russland verlaufen und von Russland nicht kontrolliert werden.

Ziel des südlichen Gaskorridors ist, einen Zugang zu den Energievorräten im Kaspischen Raum und im Nahen Osten zu erhalten und unabhängiger von Russland zu werden.<sup>5</sup>

Die Türkei ist einer der Transitländer, wenn nicht der wichtigste in diesem Rahmen. Zur Umgehung Russlands muss das Kaspische Öl oder Gas entweder über einen Hafen in Georgien nach Rumänien oder Bulgarien transportiert werden, wobei das Gas Umwandlungsprozeduren unterzogen werden muss oder sie werden direkt über Pipelines transportiert, deren Landverbindung nur über die Türkei zu Stande kommen kann.

Somit bietet sich die Türkei aufgrund ihrer geografischen Lage zum einen als einziger Landweg für kaspische Energieträger über Land bei Umgehung von Russland und zum anderen aufgrund ihrer Nähe zum Gas und Öl aus dem Nahen Osten direkt als Transitland an.

## **1.1. Problemstellung und Ergebnisse**

Bezüglich der Sachlage gibt es so viele Akteure und Interessen, dass allein dies ein Problem an sich ist. Zum einen gibt es die Lieferanten:

---

<sup>4</sup> Ebd., S.2.

<sup>5</sup> Vgl. „Südlicher Korridor - neue Seidenstraße“ (2014): In: Politik und Zeitgeschichte, URL: <http://www.crp-infotec.de/02euro/nachbarschaft/suedkorridor.html>, Eingesehen 24.05.2014

- Russland versucht seine Macht als größter Lieferant der EU zu erhalten. Durch die Gaseinnahmen konnte die staatliche GASPROM sehr große Gewinne erwirtschaften, die das Land zum Ausbau seiner Infrastruktur benötigt. Trotz des vorgesehenen steigenden Energiebedarfs der EU möchte Russland diesen Markt nicht verlieren.

- Russland ist zwar Lieferant, aber einer der Haupttransitstrecken führt durch die Ukraine, wodurch diese direkt am Gashahn stehen. Die Drohung Kiews, den Gashahn zuzudrehen und den Transitfluss zu stoppen<sup>6</sup>, zeigt die Gefahr auch für die EU.

- Aserbaidschan, Turkmenistan und Kasachstan sind neben Russland und Iran die Anliegerstaaten des Kaspischen Meeres, deren Vorräte umkämpft werden. Russland versucht sein aus der Sowjetzeit stammendes Transportmonopol zu bewahren, USA mischen sich ein, um dieses Gas ohne russischen (und iranischen) Einfluss auf den Weltmarkt bringen zu können und China braucht kaspisches Gas, um seinerseits die Energieversorgung zu sichern.<sup>7</sup>

- Seit 2010 bestehen Sanktionen gegen den Iran aufgrund der Nuklearpolitik des Landes. Somit ist der Weg für iranisches Öl und Gas in Richtung EU versperrt. Aber die Lockerungen der Sanktionen aufgrund von Zusagen des Iran, die jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten und die Näherung der USA mit der iranischen Regierung könnten bald zur Aufhebung der Sanktionen führen.<sup>8</sup> Aus diesem Grund sollte die Möglichkeit des iranischen Gases nicht außer Acht gelassen werden.

- Der Irak ist ein wichtiger Erdöl- und Erdgasproduzent in der Region. Die kurdische Regierung in Nordirak mit Sitz in Erbil kooperiert bereits mit der Türkei über die Kirkuk-Ceyhan Ölpipeline trotz des Widerstands der zentralen Regierung in Bagdad.<sup>9</sup> Dies soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Gebiet politisch nicht konstant ist. Für eine langfristige Planung darf sie aber nicht außer Acht gelassen werden.

---

<sup>6</sup> Vgl. „Nun zieht Kiew die Gaskarte“ (2014): In: n-tv.de, URL: <http://www.n-tv.de/politik/Nun-zieht-Kiew-die-Gaskarte-article13392661.html>, Eingesehen 24.09.2014

<sup>7</sup> Vgl. Kramer, Heinz (2010): Die Türkei als Energiedrehscheibe. Wunschtraum und Wirklichkeit, SWP-Studie Stiftung Wissenschaft und Politik Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit, Berlin, S. 6.

<sup>8</sup> Vgl. „EU lockert Sanktionen gegen den Iran“ (2014): In: tagesschau.de, URL: <http://www.tagesschau.de/ausland/eu-iran100.html>, Eingesehen 24.09.2014 und APA (2014): „US-Iran-Gespräche sollen zum Durchbruch führen“ In: Kleinzeitung.at, URL: <http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/politik/iran/3652581/us-iran-gespraechе-sollen-zum-durchbruch-fuehren.story>, Eingesehen 24.09.2014

<sup>9</sup> Engdahl, F. William (2013): Irakische Kurden eröffnen riskante Erdölpipeline in die Türkei, In: Kopp Online, URL: <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/geostrategie/f-william-engdahl/irakische-kurden-eroeffnen-riskante-erdoelpipeline-in-die-tuerkei.html>, Eingesehen 25.09.2014

- Syrien ist zwar bezüglich der Erdöl- und Erdgasvorräte nicht so stark wie die anderen Länder, dennoch hat sie als Transportlinie für arabisches Gas und Öl auf der einen Seite und für die Erschließung der Reserven im östlichen Mittelmeer auf der anderen Seite eine Schlüsselfunktion.<sup>10</sup>

Zum anderen gibt es die Abnehmer:

- Russland ist größter Abnehmer des Erdgases aus dem Kaspischen Meer. 97,5% des kasachischen und 24,7% des turkmenischen Gases gehen nach Russland.<sup>11</sup>

- Der Anteil der EU am Weltverbrauch an Erdöl liegt bei 14,5% und an Erdgas bei 13,1%, wobei mehr als die Hälfte importiert werden muss.<sup>12</sup>

- China ist eine aufstrebende Nation mit sehr viel Energiebedarf. Knapp 5% des Welterdgasverbrauchs und sogar 12,1% des Welterdölverbrauchs gehen auf das Konto von China, wobei das Land seinen Gasimport jeweils zur Hälfte als Gas und LNG bezieht. Das Gas kommt ausschließlich vom kaspischen Raum.<sup>13</sup>

Dann gibt es noch die Transitländer:

- Russland ist schon seit der Sowjetzeit ein Transitland für das kaspische Öl und Gas. Damals hatte das Land noch die gesamte Kontrolle über diese Vorkommen. Jetzt ist die Fördermenge gestiegen (zwar nur um 6,5% bei Gas, aber um mehr als 200% bei Öl) und die Länder entscheiden selbst wie und wohin die wertvolle Energie transportiert und verkauft werden soll. Aber die strategische Kontrolle verlieren will Russland auf keinen Fall und kontert mit diversen Projekten gegen die Ausweichpolitik der EU.

- Die Türkei ist schon mit der Baku-Ceyhan für das Öl aus Aserbaidschan ein sehr wichtiges Transportland und dieses Öl wird von Ceyhan aus exportiert. Darüber hinaus hat die Türkei den Vorteil, dass sie nah am Nahen Osten liegt und auch für andere Länder als Transitroute für Pipelines in europäische Richtung in Frage kommt.

---

<sup>10</sup> Shueibi, Imad Fawzi (2012): Syrien, Zentrum des Gases im Nahost-Krieg, In: voltairenet.org, URL: <http://www.voltairenet.org/article174125.html>, Eingesehen 25.09.2014

<sup>11</sup> Errechnet aus den Daten für 2013 des "BP Statistical Review of World Energy June 2014", URL: <http://www.bp.com/en/global/corporate/about-bp/energy-economics/statistical-review-of-world-energy/statistical-review-downloads.html>, Downloaded 22.09.2014

<sup>12</sup> Ebd.,

<sup>13</sup> Ebd.,



Und ganz zuletzt die Interessen des „Big Brothers“, den USA. Die USA ist sehr daran interessiert, dass die Energieversorgung der EU von den Einflüssen Russlands entkoppelt wird. Aus diesem Grund sieht die USA den Südkorridor als eine erstrebenswerte Alternative.

Aus diesem Komplex an Akteuren und wirtschaftlichen und politischen Interessen können folgende Tatsachen herausfiltriert werden:

1. Aufgrund vorhandener Unsicherheiten versucht jeder Akteur sich verschiedene Optionen offenzuhalten, wodurch die Unsicherheit weiterhin anhält: Abnehmer möchten sich binden, ohne die Bindung möchten die Finanziere keine Mittel bereitstellen und die Lieferanten möchten keine bindenden Lieferungszusagen machen.<sup>14</sup>
2. Die kaspischen Vorräte sind Hauptthema des „kalten Gaskrieges“ zwischen Russland, China und EU.<sup>15</sup>
3. Die Türkei kann theoretisch zur Drehscheibe entwickelt und somit einen südlichen Energiekorridor für die EU bilden, aber Zeitplan und Größenordnung hängt von unzähligen wirtschaftlichen und politischen Faktoren ab.<sup>16</sup>
4. Die Drehscheibenpolitik der Türkei beinhaltet auch die Nah- und Fernöstlichen Alternativen sowie mögliche Lieferungen aus Iran und Irak.
5. Hierfür muss vor allen die EU eine klare Entscheidung treffen und bindende Zusagen machen.

## **1.2. Worum geht es?**

Das erklärte Ziel der Türkei wird vom Außenministerium der Türkei wie folgt angegeben: „Turkey has concentrated its efforts for the transportation of Caspian oil and gas reserves to Western markets on the realization of the East-West Energy Corridor ...”.<sup>17</sup> Die Türkei will seine geografischen Vorteile, die sich aus der Nähe an 72% der Gasreserven und 73% der Ölreserven der Welt ergeben, nutzen.

---

<sup>14</sup> Vgl. Kramer (2010): Die Türkei als Energiedrehscheibe. Wunschtraum und Wirklichkeit, S.6.

<sup>15</sup> Ebd.,

<sup>16</sup> Ebd.,

<sup>17</sup> REPUBLIC of TURKEY MINISTRY of FOREIGN AFFAIRS (2009): Turkey's Energy Strategy, S. 2.

URL:[http://www.mfa.gov.tr/data/DISPOLITIKA/EnerjiPolitikasi/Turkey's%20Energy%20Strategy%20\(Ocak%202009\).pdf](http://www.mfa.gov.tr/data/DISPOLITIKA/EnerjiPolitikasi/Turkey's%20Energy%20Strategy%20(Ocak%202009).pdf), Downloaded 25.05.2014

Diese Arbeit wird die Sachlage aus der Sicht der Türkei aufgreifen. Sie wird die möglichen Reserven aufzeigen, die für den Transport über die Türkei in Frage kommen und auch die Konkurrenten für die jeweiligen Transportmöglichkeiten aufzeigen. Des Weiteren wird der vorhandene und prognostizierte Energiebedarf der EU analysiert und somit der Bedarf nach dem Südkorridor zusammen mit den politischen Aspekten der Region aufgezeigt. Für die Realisierung des Vorhabens ist es wichtig, die Lieferanten für das wirtschaftliche betreiben der Transportmöglichkeiten zu finden und zu binden. Hierfür werden die politischen und wirtschaftlichen Aspekte der Lieferanten angesprochen.

Ein weiterer Aspekt liegt im Unterschied der Begriffe „Energiedrehscheibe“ (energy hub) und „Energiekorridor“ (energy corridor oder transit corridor). Den grundlegenden Unterschied dieser beiden Begriffe definiert Kramer:

*„Energiedrehscheibe bedeutet, dass ein Land Energierohstoffe an seinen Grenzen einkauft und an andere Abnehmer wieder verkauft, wobei es die Verkaufskonditionen (theoretisch) unabhängig von Lieferanten oder Abnehmern selbst festlegt. ... Energiekorridor dagegen meint, dass ein Land im Wesentlichen Transitleistungen für Energierohstoffe erbringt.“<sup>18</sup>*

Die Türkei will nicht Korridor sondern Drehscheibe, d.h. nicht nur Zuschauer sondern direkter Partner im Geschäft werden. Ob die wirtschaftlichen und politischen Möglichkeiten der Türkei dafür ausreichen, wird auch ein Thema dieser Arbeit sein.

### **1.3. Forschungsfrage**

Mit dieser Arbeit werde ich versuchen, folgende Fragestellung aus verschiedenen Perspektiven zu analysieren, ohne dabei die Grundintention aus türkischer Perspektive aus den Augen zu verlieren:

„Hat die Türkei wirklich eine große geopolitische und geostrategische Bedeutung für die Energieversorgung Europas?“

---

<sup>18</sup> Kramer (2010): Die Türkei als Energiedrehscheibe. Wunschtraum und Wirklichkeit, S.8.

Um diese Frage ausreichend beantworten zu können, braucht es die Behandlung folgender Sachlagen und jeweiligen Fragestellungen:

- Wodurch entsteht die geopolitische und geostrategische Bedeutung der Türkei? Hierfür braucht es die Analyse der politischen und strategischen Aspekte bezüglich der nationalen und internationalen Interessen in und um die Türkei. Hinzu kommt die türkische Innen- und Außenpolitik im Allgemeinen und im Rahmen der Ereignisse in Russland und Syrien/Irak.

- Was sind die Bedürfnisse der EU bezüglich der Energieversorgung? Hierfür werde ich die Energiepolitik der EU im Allgemeinen, betreffend der Versorgungssicherheit, der Energiediversifizierung, der Bedarfsentwicklung und im Rahmen der internationalen Politik behandeln.

- Was sind die Energieressourcen, die zum Transport über den Südkorridor interessant sind? Hierfür werde ich die vorhandenen Erdöl- und Erdgasreserven des Kaukasus und des Nahen Ostens zusammen mit der Entwicklungen der letzten Jahre und den Fördermengen hauptsächlich mit Branchenzahlen behandeln.

- Was sind die vorhandenen und geplanten Energietransportwege vom Kaukasus und dem Nahen Osten in Richtung Europa? Alle vorhandenen und geplanten Transportmöglichkeiten für Erdgas und Erdöl aus dem Kaukasus und dem Nahen Osten werden einzeln und möglichst mit der Bewertung der Realisierbarkeit analysiert.

- Welchen Einfluss haben sekundäre Interessen auf die Realisierbarkeit des Südkorridors und des türkischen Vorhabens, eine Energiedrehscheibe für Europa zu werden? Hierfür werde ich die politischen und strategischen Interessen der USA und China ansprechen.

- Welchen Einfluss haben die Mitgliedschaftsverhandlungen zwischen der EU und der Türkei auf die Sachlage? 2005 wurden die Beitrittsverhandlungen nach einem sehr langen Vorspiel aufgenommen und laufen seither eher schlecht als recht. Es besteht nicht einmal ein Konsens darüber, mit welchem Ziel die Verhandlungen fortgeführt werden. Dennoch ist es für diese Arbeit im Rahmen der Vollständigkeit unerlässlich, auf die Beziehungen und eventuellen Einflüsse der Beziehungen einzugehen.

## 1.4. Forschungsmethode

Diese Arbeit beruht auf der Methode der „Qualitativen Inhaltsanalyse“. Diese Methode wurde in den USA zur systematischen Analyse großer Textmengen entwickelt. Ramsenthaler bezieht sich in ihrer Definition auf Mayring und schreibt, „Die Qualitative Inhaltsanalyse stellt eine Familie von Verfahren zur systematischen Textanalyse dar, die regelgeleitet und nachvollziehbar Texte auf eine Fragestellung hin interpretieren und auswerten (Mayring 2002).“<sup>19</sup> Hier stehen die Kategorien im Zentrum der Analyse und müssen die Gütekriterien Nachvollziehbarkeit, Triangulation und Reliabilität aufweisen.<sup>20</sup>

Der Vorteil dieser Methode ist zum einen die Materialvielfalt in Form von Texten, Filmen, Tonbändern, etc. und zum anderen die Tatsache, dass das Material bereits vorhanden ist und somit nicht erst hervorgebracht und getestet werden braucht. Dies eliminiert somit auch die Fehlerquelle der Datenerhebung.<sup>21</sup>

Das vorliegende Thema wird mittels Studien, Analysen und Berichten diverser Quellen behandelt. Eine wichtige Quelle bezüglich der Energiedaten stellt das Statistical Review von BP dar. Fast alle statistischen Daten bezüglich der Ressourcen, Reserven, Ausbeutung, Import und Export von Erdöl und Erdgas stammen vom Bericht 2014 und werden bei Bedarf mit weiteren Quellen ergänzt.

Die Energiepolitik der EU und der Türkei werden mit diversen Veröffentlichungen der EU bzw. der Türkei und jeweiligen wissenschaftlichen und journalistischen Studien und Analysen behandelt. Hinzu kommen die Analysen und Berichte der Energiebranche und der Think Tanks, sowie sonstiger Interessenvertretungen wie Stiftungen und Verbände.

Dazu kommen Analysen und Berichte in Zeitungen, Zeitschriften und Branchenheften. Als weitere Quelle dienen Internetseiten von Interessenvertretungen.

Es wird Wert darauf gelegt, dass die Quellen entweder nackte Tatsachen darstellen (Statistical Review von BP) oder möglichst alle Meinungsrichtungen und Aspekte insbesondere

---

<sup>19</sup> Vgl. Ramsenthaler, Christina (2013): Was ist „Qualitative Inhaltsanalyse?“ In: M. Schnell et al. (Hrsg.), Der Patient am Lebensende, Palliative Care und Forschung, Springer Fachmedien, Wiesbaden. S.23.

<sup>20</sup> Ebed.,

<sup>21</sup> Vgl. Philipp, Mayring (2002): Einführung in die Qualitative Sozialforschung; eine Anleitung zu qualitativem Denken, 5. Aufl., Beltz Studium, Weinheim, S. 47.

verschiedener Interessengruppen berücksichtigen, um die Forschungsfrage und Teilaspekte dieser Arbeit möglichst neutral bewerten zu können.

Im Nahen Osten, insbesondere in Syrien und Irak herrscht zurzeit der Kriegszustand. Verschiedene Terrorgruppen kämpfen um die Öl- und Gasfelder, um damit ihre Kriegsaktionen zu finanzieren, wobei die Felder auch als der Hauptgrund für diese Kriegsaktionen angesehen werden können. Auch die Beziehung der EU zu Russland ist, aufgrund der politischen und militärischen Ereignisse in der Ukraine und den daraus resultierenden Sanktionen der EU gegen Russland aktuell sehr veränderlich und für das Forschungsthema relevant. Diese werden zwar angesprochen, aber es sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass die Sachlage sehr veränderlich ist. Aus diesem Grund werden genaue Aussagen hierüber möglichst vermieden und nur mögliche Entwicklungen und deren mögliche Folgen angesprochen.

Die verwendeten Texte sind in deutscher, englischer und türkischer Sprache gehalten, wobei die türkischen Texte falls nötig von mir persönlich übersetzt und in übersetzter Form in die Arbeit aufgenommen werden.

## **1.5. Aufbau der Arbeit**

Nach der Einleitung und einer kurzen Erläuterung der Arbeit im ersten Kapitel soll im zweiten Kapitel die Energiepolitik der EU erörtert werden. Hier sollen die Energiebedürfnisse und die relevanten Prognosen für die EU angesprochen und die mögliche Veränderung des Energiemixes behandelt werden. Ein wichtiger Aspekt des zweiten Kapitels wird die Energiesicherheit der EU sein.

Der dritte Kapitel soll die geopolitischen und geostrategischen Aspekte der kaspischen Region und der Region um den Nahen Osten behandeln, wobei diese Analyse sich auf erdöl- und erdgasrelevante Themen konzentrieren und auch die Interessen von global-agierenden Energiekonzernen und parallel dazu den jeweiligen Staaten darlegen soll.

Im vierten Kapitel soll die Türkei als zentraler Faktor und Akteur berücksichtigt werden. Auch soll dieser Kapitel die Türkei mit ihrer Energiepolitik, der relevanten Innen- und Außenpolitik sowie ihrer geografischen Faktoren einbeziehen und die vorhandenen und geplanten Transportlinien detailliert behandeln.

Das fünfte Kapitel soll die Auswirkung der Projekte zur Energiesicherheit Europas auf die Beziehungen der EU auf die Türkei behandeln. In diese Rahmen werden auch die aktuellen Ereignisse im Nahen Osten und im Russland-Ukraine-Konflikt, sowie der Faktor USA behandelt.

Im fünften und abschließenden Kapitel soll ein Fazit gezogen und versucht werden, die Forschungsfrage mit ihren Teilaspekten und den möglichen Entwicklungen zu beantworten.

Als letztes soll darauf hingewiesen werden, dass zugunsten der leichteren Lesbarkeit auf geschlechterangepasste Sprache verzichtet wurde.

## 2. Energiepolitik der EU

Die politischen Ziele der EU-Mitgliedstaaten sind:

*„[...] Verringerung der Energiekosten für Haushalte und Unternehmen („Wettbewerbsfähigkeit“), Gewährleistung einer zuverlässigen und unterbrechungsfreien Energieversorgung („Versorgungssicherheit“) und Begrenzung der mit der Energieerzeugung, dem Energietransport und dem Energieverbrauch verbundenen Umweltauswirkungen („Nachhaltigkeit“). [...] Die Staats- und Regierungschefs haben sich daher auf drei bis 2020 zu erreichende Kernziele („20-20-20 bis 2020“) geeinigt: Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 20 % gegenüber 1990, Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergiemix der EU auf 20 % und Erhöhung der Energieeffizienz um 20 %.“<sup>22</sup>*

### 2.1. Energieversorgungsgeschichte der Europäischen Union

Die Europäische Union, mit ihren 27 Mitgliedstaaten und etwa 500 Millionen Menschen, ist einer der größten Energieverbraucher der Welt. Das sind zwar nur 7,2 % der Weltbevölkerung, aber sie verbrauchen 14,5 % der Weltenergie. Wie aus der Tabelle 1 ersichtlich, stieg der Gesamtverbrauch im letzten Vierteljahrhundert seit 1980 von 1.565,7 Mtoe auf 1.752,9 Mtoe im Jahr 2010 und fiel 2013 auf 1.675,9 Mtoe.

Aufgrund der verstärkten Präsenz von erneuerbaren und nuklearen Energien sank der fossile Energieverbrauch von 1.444,8 Mtoe auf 1.284,9 Mtoe, aber weil gleichzeitig die Eigenproduktion von fossilen Energieträgern von 704,4 Mtoe im Jahr 1980 auf 352,4 Mtoe im Jahr 2013 zurückgegangen ist, stieg der Bedarf nach importierten fossilen Energieträgern von 740,4 Mtoe auf 932,5 Mtoe, wobei der Höhepunkt bislang mit 977,6 Mtoe im Jahr 2010 erreicht wurde und seitdem Verbrauchsbedingt ein Rückgang zu sehen ist.

Insgesamt betrachtet mussten im Jahr 2013 932,5 Mtoe von 1.675,9 Mtoe Gesamtverbrauch und somit 55,6 % der benötigten Energie importiert werden. Davon entfielen im Jahr

---

<sup>22</sup> Europäische Kommission (2013): Energiepolitik: Herausforderungen und Maßnahmen - Beitrag der Kommission zur Tagung des Europäischen Rates am 22. Mai 2013, S. 1.

URL: [http://ec.europa.eu/europe2020/pdf/energy2\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/europe2020/pdf/energy2_de.pdf), Downloaded am 17.09.2014

2013 536,8 Mto auf Erdöl und 262,2 Mtoe auf Erdgas. Die restlichen 133,5 Mtoe entfielen auf Kohle, wobei dessen Import mit Vergleichszahlen aus dem Jahr 2009<sup>23</sup> zu 30 % aus Russland, zu 17,8 % aus Kolumbien, zu 15,9 % aus Südafrika, zu 12,8 % aus den USA und zu 23,5 % aus anderen Ländern getätigt wurde.

| EU-Werte in Mtoe            |             | 1970  | 1980   | 1990   | 2000   | 2010   | 2013   |
|-----------------------------|-------------|-------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Erdöl                       | Produktion  | 34,1  | 109,8  | 127,6  | 167,6  | 93,4   | 68,4   |
|                             | Verbrauch   | 645,4 | 723,9  | 661,1  | 702,2  | 660,9  | 605,2  |
| Erdgas                      | Produktion  | 91,6  | 177,5  | 166,6  | 210,2  | 160,2  | 132,1  |
|                             | Verbrauch   | 97,2  | 243,8  | 293,2  | 398,7  | 452,0  | 394,3  |
| Kohle                       | Produktion  | ---   | 417,1  | 355,9  | 209,0  | 159,9  | 151,9  |
|                             | Verbrauch   | ---   | 477,1  | 453,0  | 319,3  | 278,2  | 285,4  |
| Summe Fossile Energieträger | Produktion  | 125,7 | 704,4  | 650,1  | 586,8  | 413,5  | 352,4  |
|                             | Verbrauch   | 742,6 | 1444,8 | 1407,3 | 1420,2 | 1391,1 | 1284,9 |
|                             |             |       |        |        |        |        |        |
| Sonstige Energiequellen     | Kernkraft   | 9,7   | 50,8   | 178,8  | 213,9  | 207,6  | 198,5  |
|                             | Wasserkraft | 55,1  | 67,6   | 64,8   | 83,7   | 85,7   | 81,9   |
|                             | Erneuerbare | 1,6   | 2,5    | 4,3    | 14,2   | 68,5   | 110,6  |
| Somme Sonstige              |             | 66,4  | 120,9  | 247,9  | 311,8  | 361,8  | 391,0  |
|                             |             |       |        |        |        |        |        |
| Gesamtenergie               | Produktion  | 192,1 | 825,3  | 898,0  | 898,6  | 775,3  | 743,4  |
|                             | Verbrauch   | 809,0 | 1565,7 | 1655,2 | 1732,0 | 1752,9 | 1675,9 |
|                             |             |       |        |        |        |        |        |
| Importbedarf                | Erdöl       | 611,3 | 614,1  | 533,5  | 534,6  | 567,5  | 536,8  |
|                             | Erdgas      | 5,6   | 66,3   | 126,6  | 188,5  | 291,8  | 262,2  |
|                             | Kohle       | ---   | 60,0   | 97,1   | 110,3  | 118,3  | 133,5  |

Tabelle 1: Energieproduktion und -verbrauch der EU 1970-2013<sup>24</sup>

Kernenergie wird zwar seit 1980 vermehrt verbraucht und stieg von 50,8 Mtoe auf 213,9 Mtoe im Jahr 2000, aber seitdem wird weniger auf Kernenergie gesetzt. Der Verbrauch ist seither auf 198,5 Mtoe gesunken und mehrere EU-Staaten haben den Ausstieg aus der

<sup>23</sup> Statista (2009): Verteilung der Kohleimporte der EU nach Herkunft im Jahr 2009, URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/172675/umfrage/verteilung-der-kohleimporte-der-eu-nach-herkunft/>, Eingesehen 13.10.2014

<sup>24</sup> Erstellt aus den Daten des "BP Statistical Review of World Energy" (2014): URL: <http://www.bp.com/en/global/corporate/about-bp/energy-economics/statistical-review-of-world-energy/statistical-review-downloads.html>, Downloaded 22.09.2014,



Kernenergie beschlossen, darunter auch Deutschland bis 2022. Österreich und Italien sind schon ausgestiegen.

Energie aus Wasserkraft ist von der Gewinnung her zwar umweltfreundlich, aber der Bau von Staudämmen und der Anlagen ist sehr kostspielig und umweltzerstörend. Energie aus Wasserkraftwerken stieg zwischen 1980 und 2000 von 67,6 Mtoe auf 83,7 Mtoe, ist aber seitdem eher konstant bis rückläufig. 2010 wurden 85,7 Mtoe aus Wasserkraft gewonnen, aber 2013 waren es nur noch 81,9 Mtoe.

Erneuerbare Energien aus Sonne und Wind sind hingegen im Kommen. Während 1980 nur 2,5 Mtoe produziert und verbraucht wurden, betrug dies 2010 schon 68,5 Mtoe und bereits 2013 sogar 110,6 Mtoe. Die Entwicklung ist zwar stark expandierend, aber mit einem Anteil von nur 6,6 % im Jahr 2013 immer noch sehr unzureichend.

Diese Daten betreffen natürlich den gesamten Raum der EU und fassen alle 27 Mitgliedstaaten zusammen. Für einzelne Staaten kann die Lage sehr anders aussehen. Der Energiemix nach Staaten zeigt diese Unterschiedlichkeit genau. Um einige Beispiele zu nennen<sup>25</sup>:

- In Frankreich liegt der Kernenergieanteil bei 41,7 %
- Polen verwendet zu 54,4 % Kohle
- Der Anteil erneuerbarer Energien in Schweden bei 35,4 %
- Ungarn verwendet zu 36,8 % Erdgas und ist zu 100 % von Russland abhängig. In Spanien liegt dieser Wert zwar bei 24,7 %, aber dieses Gas kommt aus Nordafrika.

Die Hauptenergiequelle der EU insgesamt ist und bleibt für sehr lange Zeit weiterhin der fossile Energieträger und innerhalb dieser das Erdöl und das Erdgas. Deswegen ist die Energieversorgungssicherheit einer der Grundpfeiler der Europäischen Energiepolitik. Aber aufgrund regionaler und nationaler Differenzen ist es nicht möglich, von einem homogenen Energiemarkt zu sprechen.

Aus diesem Grund ist der „Binnenmarkt für die leitungsgebundenen Energieträger Strom und Gas“<sup>26</sup> sehr wichtig für die Energieversorgungssicherheit der EU, aber erst muss

---

<sup>25</sup> International Energy Agency (2011): Energiemix nach Staaten, Primärenergie-Versorgung in Mio. Tonnen Öläquivalent und Anteile der Energieträger in Prozent, ausgewählte europäische Staaten, 2009, Herausgeber: Bundeszentrale für Politische Bildung, 2012, Downloaded 13.06.2014

<sup>26</sup> Geden, Oliver (2013): Der Energiebinnenmarkt der EU, URL:<http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152515/energiebinnenmarkt-der-eu>, Eingesehen am 14.06.2014

der Strom aber vor allem das Gas erst einmal sicher und in gesicherten Mengen nach Europa fließen.

## **2.2. Energieprognosen für die EU**

In diesem Rahmen ist es von Nöten, auf die Prognosen und Szenarien der Energieentwicklung zu schauen. Die Europäische Kommission legte am 15.12.2011 den Bericht „Energiefahrplan 2050“ vor. Dieser Bericht legt die Beschlüsse der EU zusammen und untersucht „die mit dem EU-Dekarbonisierungsziel verbundenen Herausforderungen, wobei dieses Ziel unter Gewährleistung der Energieversorgungssicherheit und der Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden soll“.<sup>27</sup>

Diesem Bericht liegen folgende Beschlüsse der EU zu Grunde:

- a. Energie-2020-Ziele<sup>28</sup>
- b. Minderung der Treibhausgasemissionen (Dekarbonisierungsziel) um 80-95 % unter den Stand von 1990<sup>29</sup>

Ausgehend von diesen Zielen, den Referenzszenarien, die aktuelle Trends und wirtschaftliche Entwicklungen berücksichtigen und den aktuellen politischen Initiativen wurden folgende Szenarien entwickelt:

- a. Politische Verpflichtungen zu Energieeinsparungen werden zu hoher Energieeffizienz führen, womit die Energienachfrage bis 2050 um 41 % im Vergleich zu den Spitzenwerten 2005-2006 sinken wird.

- b. Die Dekarbonisierung wird durch den Preis für CO<sub>2</sub>-Ausscheidungen vorangetrieben. Hier wird jedoch von der öffentlichen Akzeptanz der Kernenergie und der CCS-Technologie (Carbon Capture and Storage) ausgegangen.

---

<sup>27</sup> Europäische Kommission (2011): MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN, Brüssel, Downloaded am 15.06.2014

<sup>28</sup> Europäischer Rat vom 8./9. März 2007: Bis 2020 Verringerung der Treibhausgasemissionen um 20 % gegenüber 1990 (um 30 %, wenn die entsprechenden internationalen Voraussetzungen gegeben sind, Europäischer Rat vom 18./11. Dezember 2009), Einsparung von 20 % des EU-Energieverbrauchs gegenüber den Prognosen für 2020; Anteil erneuerbarer Energien am EU-Energieverbrauch von 20 %, Anteil von 10 % im Verkehrssektor.

<sup>29</sup> Europäischer Rat (2009):

c. Erneuerbare Energien werden eine sehr große Rolle spielen. Es wird szenariert, dass der Anteil erneuerbarer Energien im Jahr 2050 bis zu 75 % betragen wird. Am Stromverbrauch wird dieser Anteil sogar bei 97 % liegen.

d. Dieses Szenario geht von einer Verzögerung der CCS-Technologie und mit einem höheren Anteil der Kernenergie aus.

e. Nach diesem Szenario werden keine neuen Kernkraftwerke mehr gebaut und die CCS-Technologie findet eine verbreitete Anwendung.

Diese Szenarien ergeben für 2030 und 2050 folgendes Bild:

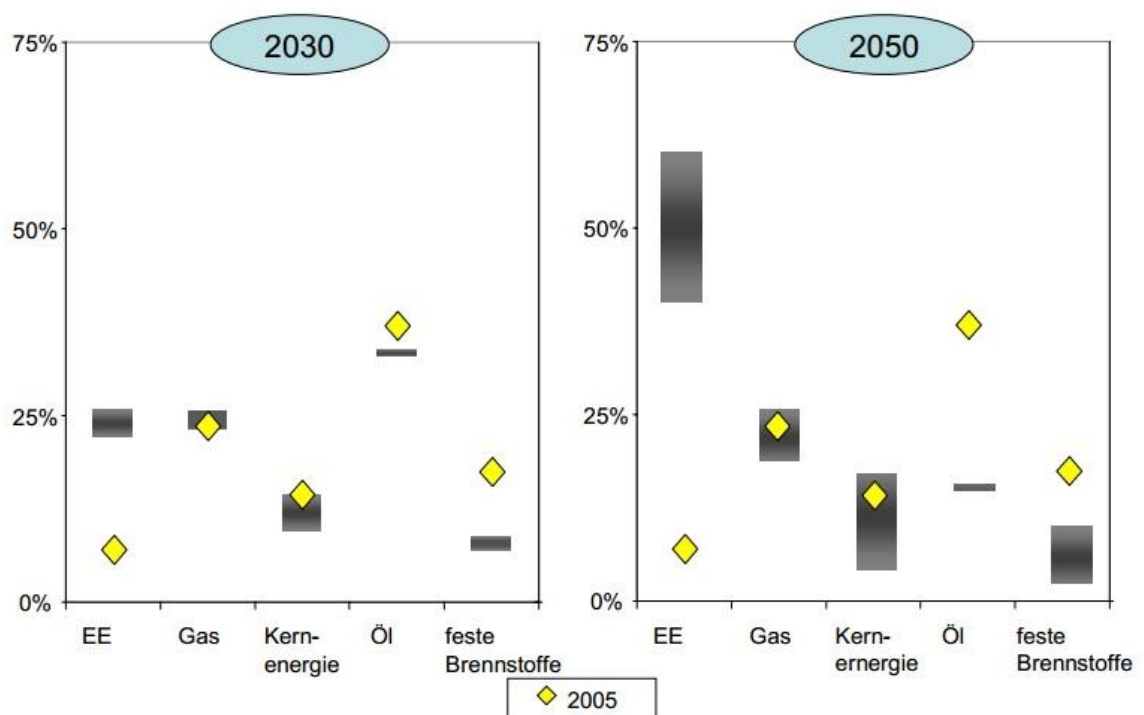


Abbildung 1: EU-Dekarbonisierungsszenarios – Spanne des Brennstoffanteils am Primärenergieverbrauch 2030 und 2050 gegenüber 2005 (in %) <sup>30</sup>

De Abbildung 1 zeigt, dass bis 2030 die erneuerbaren Energien zwar bis auf 25 % des Energiemixes steigen werden, aber dies wird den Verbrauch von Öl und Gas nicht vermindern. Auch für 2050 wird nicht davon ausgegangen, dass Erdgas seine Stellung verliert. Nur das Öl wird nach diesen Szenarien um die Hälfte weniger verbraucht werden. Dies spiegelt sich auch im Kommissionsbericht wieder. Hier wird von einer Änderung des Energiesystems gesprochen. Und wichtiger Bestandteil dieser Änderung ist im Rahmen der Dekarbonisierung

<sup>30</sup> Europäische Kommission (2011): S. 5.

die Substitution von Kohle und Öl durch Gas. Die Kommission geht davon aus, dass mit Hilfe von Gas die Emissionen bis 2030 oder 2035 mit vorhandenen Technologien gesenkt werden können. Deswegen wird Gas zur Stromerzeugung noch weiterhin intensiv Verwendung finden. Weitere Maßnahmen zur Senkung der Emissionen werden in Gaskraftwerken weniger Kostspielig sein als in Kohlekraftwerken. Aus diesem Grund sieht die Kommission die Sicherung der Gasversorgung durch mehr Integration, mehr Liquidität, einer größeren Diversifizierung und größeren Speicherkapazitäten als sehr notwendig. Hierfür sollten langfristige Lieferverträge und Investitionen in die Infrastruktur für die Gewinnung und Fernleitung von Gas getätigt werden.<sup>31</sup>

### **2.3. Energieversorgungssicherheit**

„Die Europäische Union (EU) importiert mehr als 60 % ihres Gasbedarfs und mehr als 80 % ihres Erdölbedarfs. Angesichts dieser Situation muss sie geeignete Instrumente schaffen, die es ihr ermöglichen, einerseits ihren Energiebinnenmarkt zu vollenden und andererseits ihre Interessen gegenüber Drittländern zu vertreten.“<sup>32</sup>

Die vier Hauptziele der Strategie zur Sicherung des Energiebedarfs der EU sind wie folgt:

- a. Ausbau der externen Dimension des EU-Energiebinnenmarkts;
- b. Stärkung der Partnerschaften für sichere, nachhaltige und wettbewerbsfähige Energie;
- c. Verbesserung des Zugangs von Entwicklungsländern zu nachhaltiger Energie;
- d. Verbesserung der Förderung der EU-Politiken über die EU-Grenzen hinaus.<sup>33</sup>

Die Europäische Kommission stellt in dieser Zusammenfassung fest, dass die Mitgliedstaaten im Bereich der Energieversorgung bilaterale Abkommen häufig vorziehen. Es soll ein Informationsfluss organisiert werden, um die Mitgliedstaaten und Drittländer über die bilate-

---

<sup>31</sup> Vgl. Europäische Kommission (2011): MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN, S.13.

<sup>32</sup> Eur-lex (2011): Energieversorgungssicherheit der EU und internationale Zusammenarbeit, In: eurlex.europa.eu URL: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1413206204325&uri=URISERV:en0032> Eingesehen am 13.10.2014

<sup>33</sup> Vgl. Ebed.,

ralen Abkommen zu unterrichten und darüber hinaus die Möglichkeit gesucht werden, um diese Abkommen auf die gesamte EU zu erweitern.

Eine weitere Feststellung der Europäischen Kommission ist die Wichtigkeit der Diversifizierung der Energiequellen. Hier sollen die Kontinuität der Infrastruktur sichergestellt, der Versorgung über den südlichen Korridor der Vorzug gegeben, die Kontinuität der Gaslieferungen aus dem Osten sichergestellt und hierfür die Modernisierung der Gasleitungen in der Ukraine unterstützt sowie Projekte im Mittelmeerraum bezüglich erneuerbarer Energien entwickelt werden.

Neben der Partnerschaft mit Russland, das den größten Anteil an der Öl- und Gasversorgung der EU hat, sollen die Partnerschaften mit anderen Lieferanten wie Norwegen, Algerien, Saudi-Arabien oder Libyen, aber auch mit neuen Energieerzeugern ausgeweitet werden. Länder wie Aserbaidschan, Kasachstan und Turkmenistan können als einige dieser neuen Energieerzeugern angesehen werden.

Zusammengefasst heißt das nichts anderes als dass der gesamte europäische Energiemarkt gegenüber Energieanbietern koordiniert handeln soll, dass neben Russland weitere Energielieferanten gewonnen werden sollen, dass diese Lieferungen unabhängig von Wirkungsgebiet Russlands transportiert werden sollen (Südkorridor) und dass die Entwicklungsländer genügend gesicherte Energie haben sollen, so dass sie ihre Funktion innerhalb des globalen Marktes als Produzent und Käufer weiterhin erfüllen können.

## **2.4. Relevanz der Türkei in diesem Spektrum der Energieversorgung**

Erdgas wird seine Bedeutung als Energieträger in nächster Zukunft nicht verlieren. Im Energiemix der EU wird Erdgas weiterhin einen Anteil von ca. 25 % haben. Das geht aus dem Kommissionsbericht deutlich hervor. Erdöl hingegen wird aus Gründen der Umweltaspekte, der Förderung und der zu erwartenden Preisentwicklung Anteile einbüßen. Insgesamt gesehen heißt das aber nicht, dass Erdöl unwichtig sein wird. Bis 2030 wird Erdöl seine Stellung als wichtigster Energieträger halten. Die Erwartung der Kommission liegt bei ca. 30-35 % für

2030 und um die 15 % für 2050 als Anteil im Energiemix. Somit müssen Mittel- und Langfristig die Versorgung der EU mit diesen Energieträgern gesichert werden.

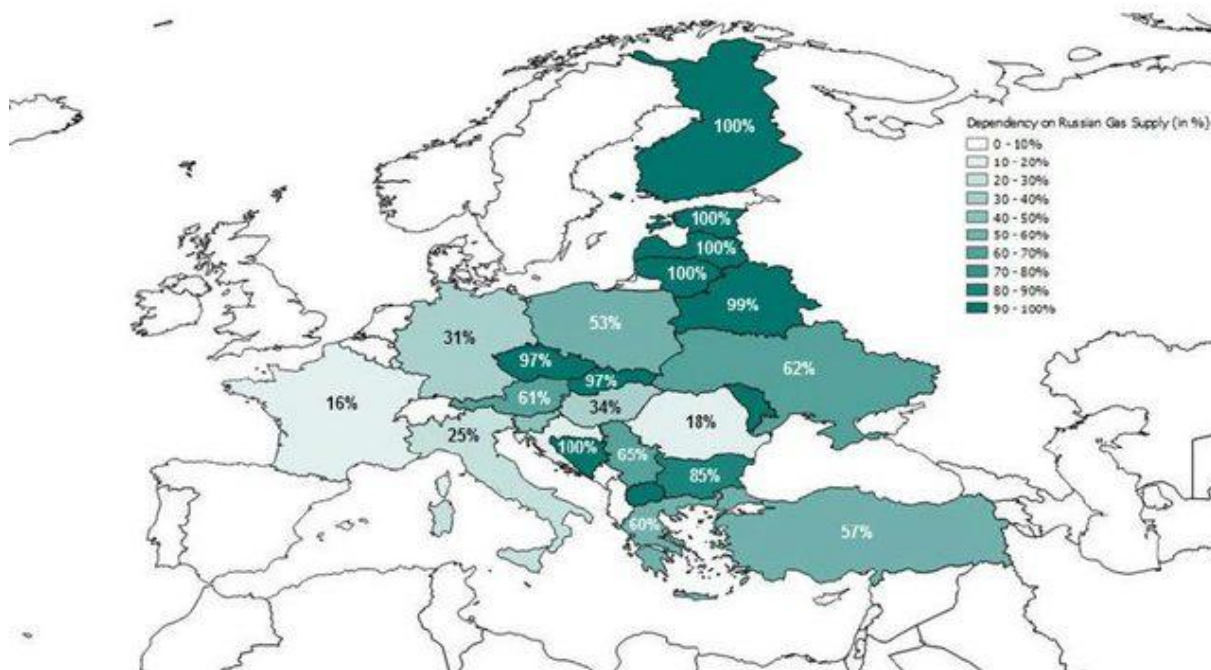


Abbildung 2: Große Abhängigkeit von Russland in Osteuropa. Abhängigkeit von russischem Erdgas im Jahr 2012: Berechnung als Anteil der Erdgasimporte aus Russland an den gesamten Importen zuzüglich einheimischer Förderung. © Darstellung des DIW Berlin nach IEA (2013) Natural Gas Information; Kartenvorlage von Eurostat<sup>34</sup>

Zur Diversifizierung der Energieversorgung gehört, dass die in Abbildung 2 gezeigte Abhängigkeitsbild der EU und insbesondere der östlichen EU-Staaten verändert werden muss. Es müssen alternative Versorgungsquellen und Versorgungswege geschaffen werden, die dann auch nicht mehr unter russischer Regie stehen. Hier kommt als Lieferant das kaspische Gebiet mit Aserbaidschan, Kasachstan und Turkmenistan sowie der Nahe Osten mit Iran, Irak und der arabischen Halbinsel über Syrien und als Transportweg die Türkei in Frage.

Die EU wird mit den vorhandenen Projekten, die über die Türkei laufen, zwar Russland nicht vollständig umgehen und ablösen können, doch dies ist auch nicht die Absicht. Die EU will mit diesen Projekten nur die Dominanz und die Abhängigkeit von Russland um wichtige

<sup>34</sup>Holz F./ Kemfert C./ Christian / Engerer H. / Philipp M. Richter (2014): Versorgungssicherheit auf dem europäischen Erdgasmarkt, In: Diw Berlin, URL:[http://www.diw.de/documents/dokumentenarchiv/17/diw\\_01.c.465593.de/pr%C3%A4sentation\\_presse\\_20140527.pdf](http://www.diw.de/documents/dokumentenarchiv/17/diw_01.c.465593.de/pr%C3%A4sentation_presse_20140527.pdf), Downloaded 16.10.2014

Prozentpunkte vermindern, um sowohl preislich als auch politisch eine stärkere Hand gegenüber Russland zu haben.

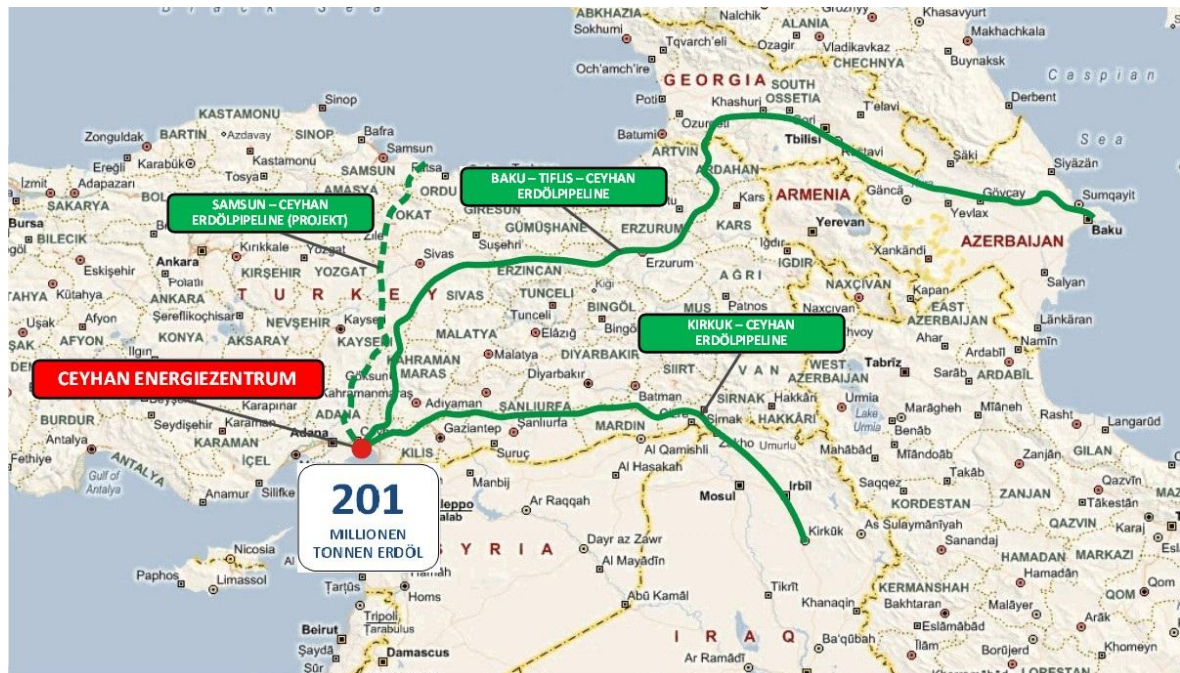


Abbildung 3: Erdölpipelines in der Türkei<sup>35</sup>



Abbildung 4: Geplante und gescheiterte Erdgaspipelines<sup>36</sup>

<sup>35</sup> Internetseite des Ministeriums für Energie und natürliche Ressourcen der Republik Türkei, URL: <http://www.enerji.gov.tr/tr-TR/Sayfalar/Petrol-Boru-Hatlari-ve-Projeleri>, Eingesehen 17.10.2014

<sup>36</sup> Milliarden schweres EU-Pipeline-Projekt gescheitert (2013): In: die welt.de, URL: <http://www.welt.de/wirtschaft/energie/article117484919/Milliardenschweres-EU-Pipeline-Projekt-gescheitert.html>, Eingesehen 17.10.2014



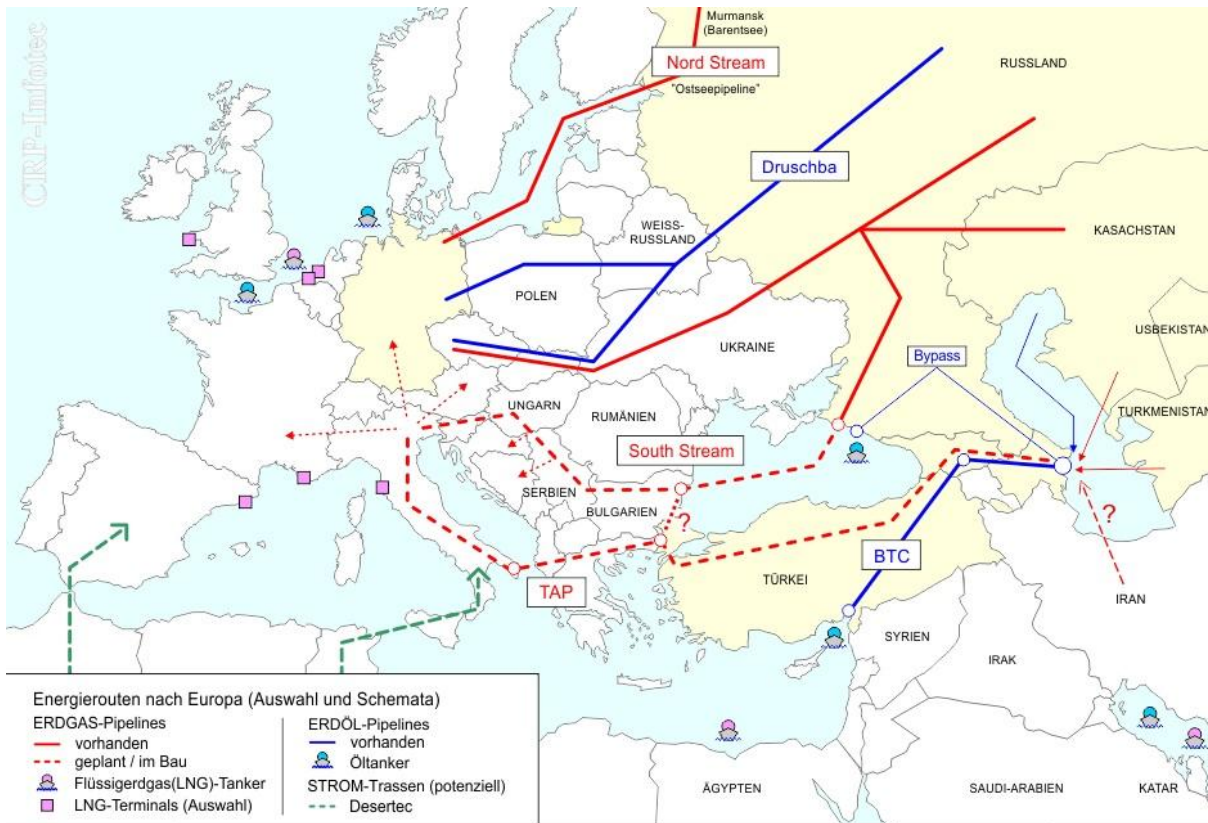


Abbildung 5: Energie Routen nach Europa, Stand 01.01.2014<sup>37</sup>

Die Abbildungen 3-5 zeigen die Erdöl- und Erdgaspipelines in der Türkei und die Energierouten nach Europa. Aus der Gesamtansicht der Abbildung 5 ist ersichtlich, dass als alternativer Transportweg zu Russland für das Kaspische Öl und Gas über Land nur die Türkei in Frage kommt. Eine weitere Alternative ist zwar die South-Stream durch das Schwarze Meer, aber zuletzt wurden dessen Arbeiten in Bulgarien auf Druck der EU gestoppt. Aus diversen Gründen, die im Abschnitt 4 detailliert aufgeführt werden, verstößt das Projekt vordergründig gegen EU-Auflagen. Im Hintergrund wird jedoch der Machtkampf zwischen Russland und der EU um die Vorherrschaft bezüglich der Gaslieferungen ausgetragen, dessen Ausgang nicht vorhersehbar ist.

Die einzige Alternative für Europa um an kaspisches und vielleicht später an iranisches und nahöstliches Gas zu gelangen, geht über die Türkei.

Diese Lage versucht die Türkei zum einen mit der Förderung der Pipelinebauten und zum anderen mit bilateralen Abmachungen mit den kaspischen Ländern, mit denen die Türkei historische Gemeinsamkeiten und traditionelle Beziehungen nicht zuletzt aufgrund der ge-

<sup>37</sup> URL: [http://www.crp-infotec.de/08spezi/energie/grafs\\_basics/europa\\_energie.gif](http://www.crp-infotec.de/08spezi/energie/grafs_basics/europa_energie.gif), Eingesehen 16.10.2014



meinsamen Sprache, gemeinsamen Religion und der gemeinsamen Abstammung der Völker auszunutzen. Seit der Abspaltung der Turkstaaten von der Sowjetunion hegte die Türkei gute Beziehungen zu diesen Staaten und versuchte unter anderem eine Staatengemeinschaft mit diesen Ländern aufzubauen, was zwar nicht gelungen ist<sup>38</sup>, aber die Präsenz der Türkei gestärkt hat.

---

<sup>38</sup> Taşgıl, Ahmet (2014): “TÜRKİYE’NİN ORTA ASYA TÜRK CUMHURİYETLERİ İLE İLİŞKİLERİNİN DÜNÜ, BUGÜNÜ VE YARINI”, URL: <http://tarihte.net/turkiyenin-orta-asya-turk-cumhuriyetleri-ile-iliskilerinin-dunu-bugunu-ve-yarini/>, Eingesehen 17.10.2014,



### **3. Die Interessenlage**

Ein Thema wie die der Energieversorgung beeinflusst nahezu alles, was es in der Welt gibt, denn ohne Energie geht nichts. Aus diesem Grund sind auch nahezu alle in dieses Thema involviert, nämlich multinationale Großkonzerne, private Großinvestoren, Staatliche Unternehmen und Staaten selbst sind die Hauptbetroffenen dieser Sachlage und somit direkt beteiligt.

#### **3.1. Die großen Energiekonzerne**

Um die Interessen der Energiekonzerne an der Energiedrehscheibe/Energiekorridor Türkei zu erfassen, braucht es nur die Beteiligungen an den Pipelines zu untersuchen, die über die Türkei verlaufen oder verlaufen werden.

In diesem Zusammenhang muss auch zwischen staatlichen und multinationalen Konzernen unterschieden werden. Staatliche Konzerne verfolgen staatliche Interessen und werden von der Politik und der Regierung direkt beeinflusst. Politik spielt zwar für multinationale Konzerne auch eine Rolle, denn über Lobbyfirmen und Lobbyisten versuchen sie die Politik entsprechend ihrer Interessen zu beeinflussen, doch verfolgen sie ihre eigenen Ziele.

Nachfolgend befinden sich einige Ausführungen über die großen Erdöl- und Erdgaskonzerne der Welt und deren Status als private oder staatliche Konzerne.

Wie aus der Abbildung 6 ersichtlich, sind die größten Erdölförderer die staatlichen Konzerne. Unter den größten 10 Konzernen befinden sich mit ExxonMobile und BP nur zwei nichtstaatliche Konzerne. Auch bezüglich der Erdgasförderung sieht die Lage nicht besonders anders aus. Auch sind nur die ExxonMobile und BP als nichtstaatliche Konzerne vertreten (Siehe Abbildung 7).

Abbildung 8 zeigt die 20 größten Konzerne nach Upstreaminvestitionen im Jahr 2012. Upstream umfasst alle Aktivitäten zur Erschließung und Förderung von Erdgas und Erdöl.

### Top 10 Erdölunternehmen weltweit nach Tagesproduktion im Jahr 2012 (in Millionen Barrel je Tag)

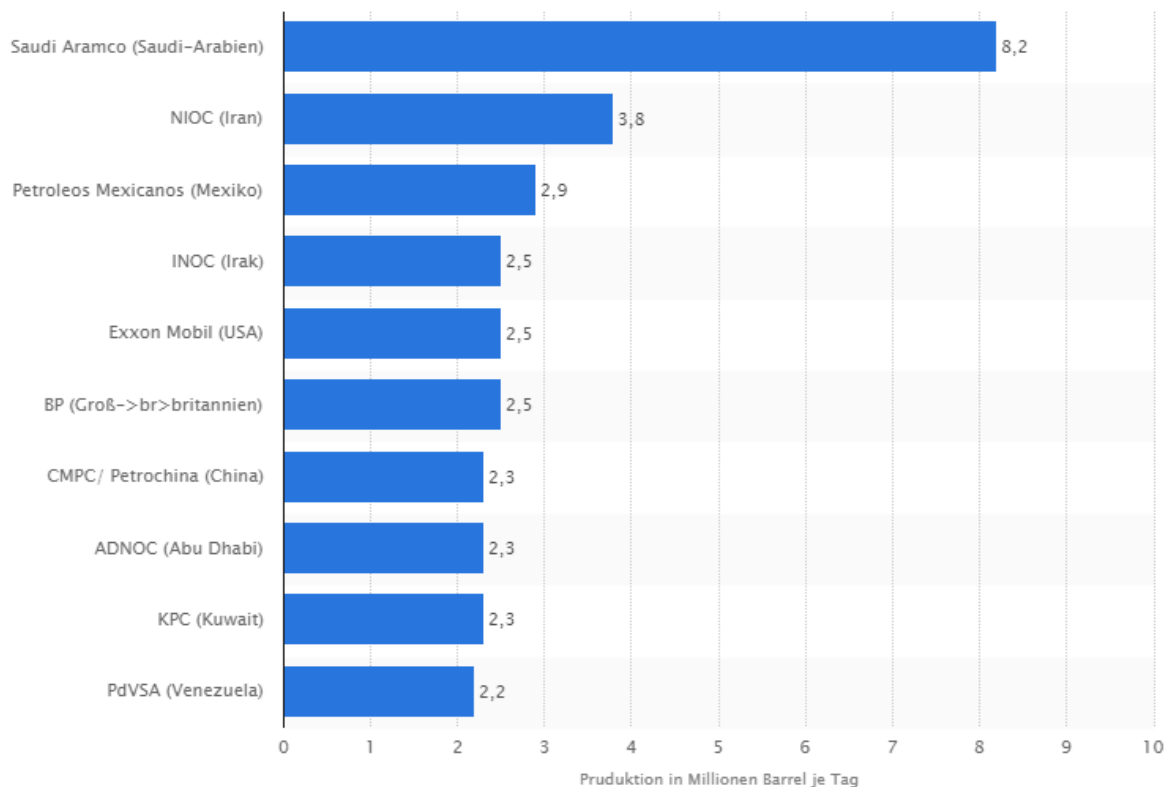
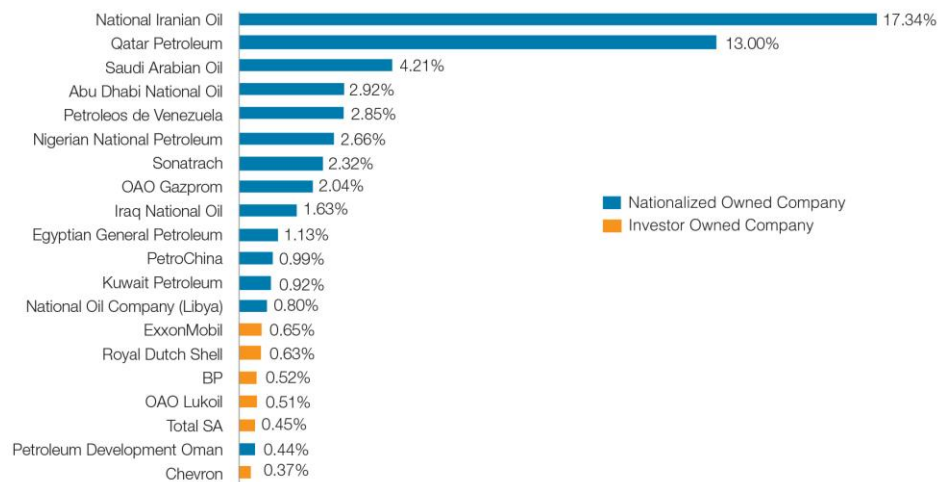


Abbildung 6: Größten Erdölkonzerne der Welt<sup>39</sup>

Die größten Konzerne im Bereich Öl und Gas sind staatliche Konzerne, die auch aufgrund ihrer Gründungsmotivation staatliche Ziele verfolgen. Auch die ausbeutenden sowie transportierenden Konzerne sind abgesehen von einigen Ausnahmen durchgehend staatliche Konzerne. Bezogen auf das Gebiet des Kaspischen Meeres sind BP in Aserbaidschan, der zum einen an der Ausbeutung der Felder in Guneshli und Schah Denis und zum anderen am Transport durch die Pipelines Baku-Ceyhan (30 %), Baku-Supsa (100 %) und Südkaukasus-Pipeline (SCP) (100 %) beteiligt ist und die Konzerne ENI, ExxonMobile, Total, Shell, ConocoPhillips und Chevron, die an der Ausbeute in Kasachstan beteiligt sind die Ausnahmen.

<sup>39</sup> Statista (2014): URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/239914/umfrage/top-10-erdoelunternehmen-weltweit-nach-tagesproduktion/>, Eingesehen 20.10.2014

2012 Largest Natural Gas Companies (percent of worldwide proved reserves)



Source: Calculated from EIA estimated world total of 6,845 trillion cubic feet in 2012 and *Oil & Gas Journal*, September 2, 2013.

#### Abbildung 7: Unternehmen mit den größten Erdgasreserven der Welt<sup>40</sup>

Obwohl sie nicht unter den größten Konzernen aufgeführt sind, müssen hier die staatlichen Konzerne des relevanten Gebiets aufgeführt werden. Diese sind:

- BOTAS und TPAO – Türkei
- SOCAR – Aserbaidshan
- TurkmenNeft und TurkmenGaz – Turkmenistan
- KazMunayGaz – Kasachistan
- UzbekNeftGaz – Ozbekistan

<sup>40</sup> Statista (2014): URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/239914/umfrage/top-10-erdgasunternehmen-weltweit-nach-tagesproduktion/>, Eingesehen 20.10.2014

### Führende Erdöl- und Gasunternehmen nach Upstream-Investitionen im Jahr 2012 (in Milliarden US-Dollar)

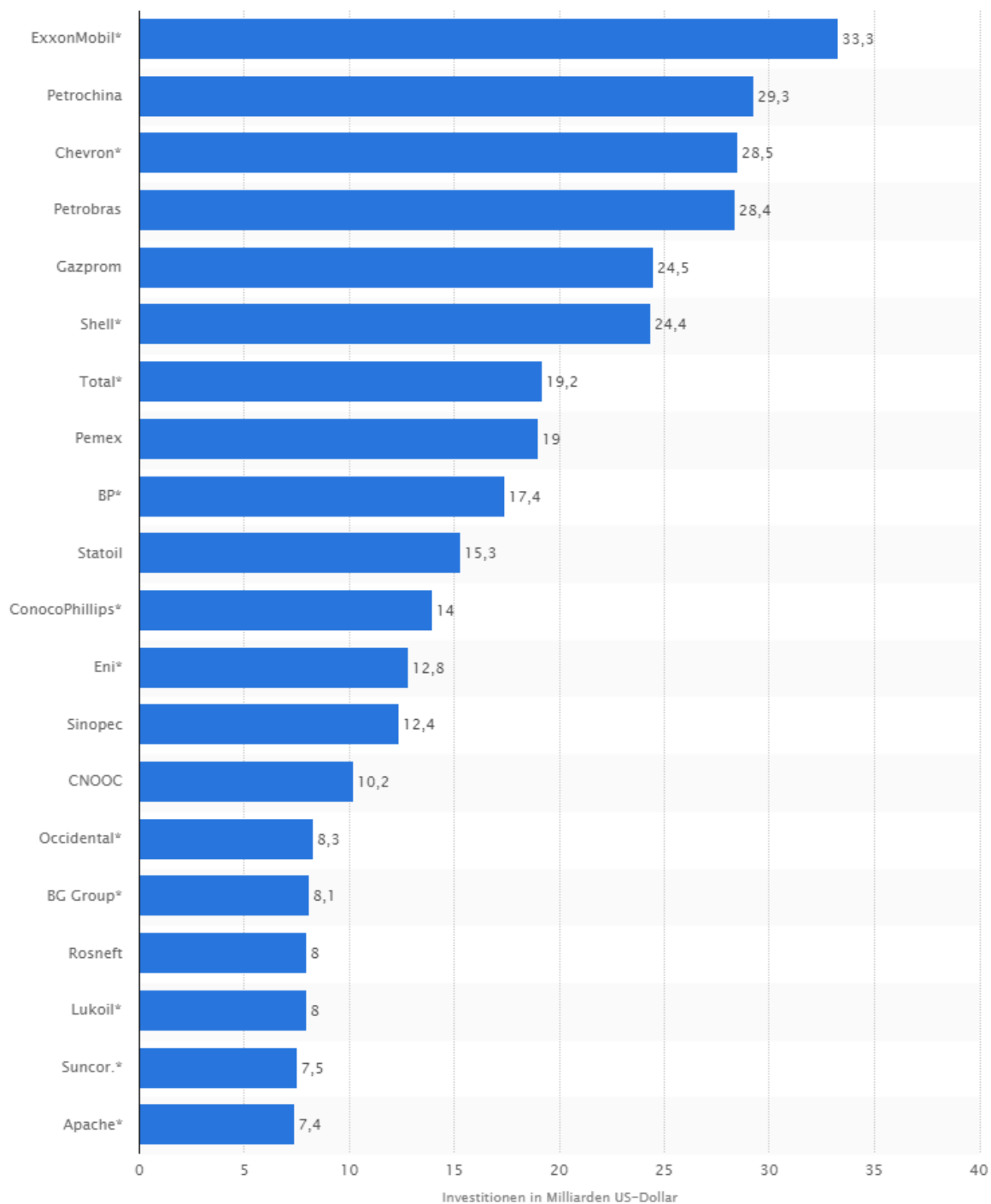


Abbildung 8: Größten 20 Erdgas- und Erdölkonzerne nach Upstreaminvestitionen<sup>41</sup>

<sup>41</sup> Statista (2014): URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/260044/umfrage/fuehrende-erdoel-und-gasunternehmen-nach-upstream-investitionen/>, Eingesehen 20.10.2014

Um die Interessen der jeweiligen Konzerne im Kaspischen Gebiet aufzuzeigen, ist deren Beteiligung an Förderstätten in den jeweiligen Ländern sowie die Beteiligungen an den Pipelines aus diesen Gebieten zu untersuchen.

Förderstätten:

1. Kasachstan:

Felder: Kaschagan, Tengiz

Firmen: KazMunayGaz, ENI, ExxonMobile, Total, Shell, Inpex, CNCP<sup>42</sup>

2. Aserbaidshan:

Felder: ACG, Schah Deniz, Neft Daşları

Firmen, SOCAR, BP

3. Turkmenistan:

Felder: Dzeitune, Dzhygahybeg, Osman, Yashlar

Firmen: TurkmenGaz, TurkmenNeft, Dragonoil

Öl-Export-Pipelines:

1. Baku – Tiflis – Ceyhan: BP (30,1 %), SOCAR (25 %), Chevron-Texaco, Statoil, TPAO, ENI/Agip, TotalFinaElf, Idochu, Inpex, ConocoPhillips, Amerada Hess

2. Baku – Supsa: BP

3. Baku – Noworossijk: SOCAR, TransNeft

4. CPC (Tengiz – Noworossijk): 10 Unternehmen aus 7 Staaten

5. Kasachstan – China: CNPC, KazMunayGaz

Gas-Export-Pipelines:

1. SCP (Schah Deniz – Erzurum): BP

2. PreCaspian (Turkmenistan – Russland): Gasprom, KazMunayGaz, TurkmenGaz

3. Central Asia – China: CNPC, TurkmenNeft, UzbekNeftGaz, KazMunayGaz

4. East-West (Osman Gasfeld – Kaspische Küste): TurkmenGaz

---

<sup>42</sup> Nemitz, Fabian (2014): Große Projekte in Kasachstans Öl- und Gassektor, In: German Trade & Invest, URL: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=987722.html>, Eingesehen 21.10.2014,

Wie aus dieser Auflistung ersichtlich, sind die staatlichen Öl- und Gaskonzerne abgesehen von jeweils einer Pipeline entweder alleinige Betreiber oder sind wichtige Beteiligte des Betreiberkonsortiums.

Weil die staatlichen Konzerne auch direkt die Interessen des jeweiligen Staates vertreten, ist es hier wichtig, die jeweiligen Interessen der Förderstaaten zu analysieren. Nachfolgend werden die Förderstaaten Russland, Aserbaidshan, Kasachstan, Turkmenistan sowie Iran und Irak zum einen in ihren Interessen als Förderstaat und zum anderen im Rahmen der Sachlage zur Energiedrehzscheibe Türkei analysiert.

## 3.2. Förderstaaten

### 3.2.1. Russland:

Russland verfügt über 5,5 % der Welterdöl- und 31,3 % der Welterdgasreserven<sup>43</sup>. Sie ist der größte Erdgaslieferant der EU und für die östlichen EU-Staaten sogar der einzige Lieferant (Siehe Abb.2).

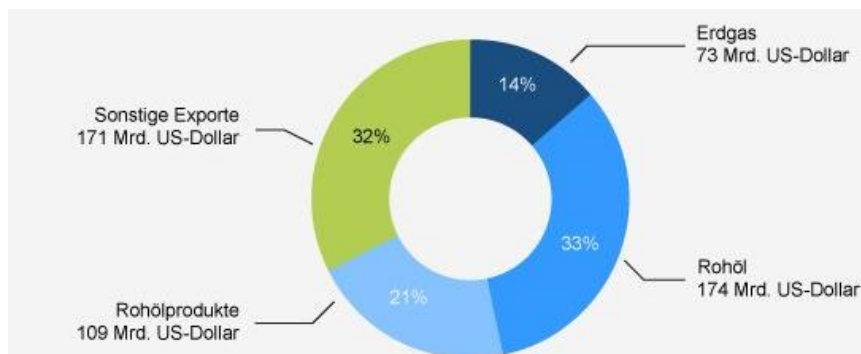


Abbildung 9: „Russland exportiert fast nur Gas und Öl“<sup>44</sup>

Aber Russland ist an diese Exporte auch angewiesen, denn 68 % der Exporte bestehen aus Rohöl, Rohölprodukten und Erdgas. Aber die EU ist auch ihrerseits auf die Importe aus Russland angewiesen. Knapp 32 % der Erdölimporte stammen aus Russland.

<sup>43</sup> “BP Statistical Review of World Energy“ (2014):

<sup>44</sup> Russland exportiert fast nur Gas und Öl (2014): In: Zeit-Online, URL: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2014-07/export-gas-erdoel-russland>, Eingesehen 21.10.2014,



### Verteilung der Erdölimporte der EU nach Herkunftsland im Jahr 2013

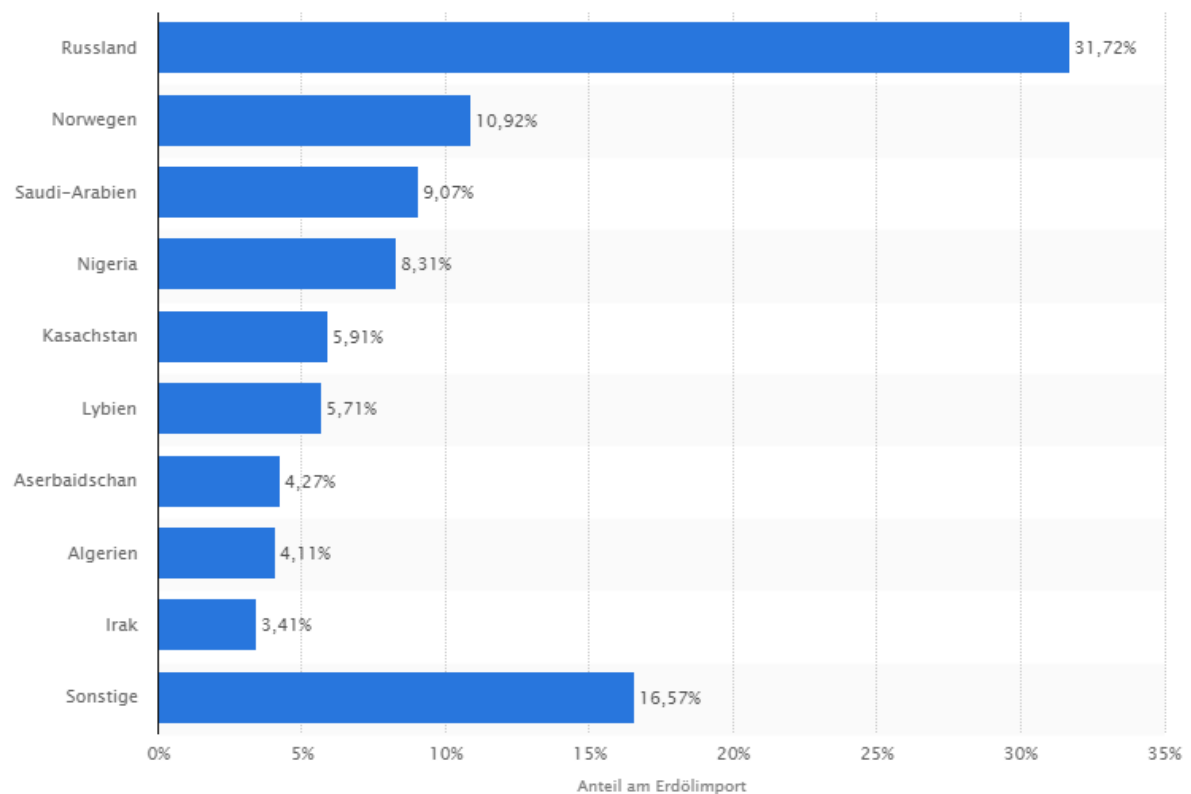


Abbildung 10: Erdölimporte der EU<sup>45</sup>

Aus der Sicht Russlands ist die EU eine Markt, den sie auf keinen Fall verlieren und wenn möglich sogar ihrerseits sichern und ausbauen will, was auch verständlich ist. Auf der anderen Seite ist Erdöl und Erdgas auch eine politische Macht. Schon 2007 schrieb Jens Hartmann in „Die Welt“:

*„Wer Wladimir Putins Credo eines freien Marktes verstehen will, wirft am besten einen Blick in die Preistabelle des staatlichen russischen Erdgasmonopolisten Gazprom. Estland, Lettland und Litauen zahlen 240 Dollar je 1000 Kubikmeter Erdgas. Aserbaidshjan und Georgien sollen 235 Dollar aufbringen. Die Ukraine wird mit 130 Dollar, Armenien mit 110 und Weißrussland mit 100 Dollar zur Kasse gebeten. Freier Markt bedeutet in diesem Fall: Alles ist erlaubt.“*

<sup>45</sup> Statista (2014): URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/172674/umfrage/verteilung-der-oelimporte-der-eu-nach-herkunft/>, Eingesehen 21.10.2014

*... Das ölreiche Aserbaidshan ist mit Moskau im Clinch, seit es eine Pipeline baute, die erstmals Öl aus der ehemaligen Sowjetunion auf die Weltmärkte bringt und dabei einen Bogen um Russland macht. Die Streckenverbindung von der aserbaidshanischen Hauptstadt Baku bis zum türkischen Mittelmehrhafen Ceyhan wirkt auf Moskau wie eine trotzigte Unabhängigkeitserklärung. Gazprom erhöhte umgehend die Erdgaspreise für Aserbaidshan von 110 auf 235 Dollar.*

*... Dass Putin auch in Zukunft Macht zu demonstrieren gedenkt, verdeutlicht ein kurz vor Neujahr verabschiedetes Gesetz "Über spezielle ökonomische Maßnahmen". Danach kann der Staatschef ohne Rücksprache mit dem Parlament nach Gutdünken Wirtschaftssanktionen einführen, wenn eine "Reaktion auf völkerrechtswidrige oder unfreundliche Handlungen eines ausländischen Staates bzw. dessen Machtorganen und Amtsträgern keinen Aufschub duldet."<sup>46</sup>*

Abgesehen vom Nord-Stream und dem geplanten South-Stream läuft die Hauptroute für russisches Gas über die Ukraine in die EU. Die südlichen EU-Staaten und deren Nachbarn wie Österreich erhalten das russische Gas über die Ukraine. Schon 2005 brach zwischen der Ukraine und Russland ein Streit über das Gas aus, weil Russland von der Ukraine nunmehr einen auch für die EU angewendeten Preisniveau verlangte. Während des Streites, das Januar 2006 beendet wurde, wurde für einige Tage die gesamte Gaslieferung gestoppt.

Weil die Ukraine die Gasschulden nicht beglichen hatte, sollte der Gashahn 2007 wieder zugedreht werden, was aber vermieden wurde.

Die Beziehungen Ukraine-Russland sind diesmal wegen der Krim sehr angespannt, was sich auch auf die Beziehungen EU-Russland auswirkt. Die EU spielt seit August 2014 mit der Sanktionenkarte gegen Russland und Russland droht mit der Gas-Karte.

Alles in allem kann und will weder die EU Russland noch Russland die EU als Geschäftspartner in Sachen Öl und Gas verlieren, aber die Lektionen der Vergangenheit und der Gegenwart zeigen, dass es für die EU politisch und strategisch unverantwortlich ist, die Abhängigkeit an Russland nicht zu mindern.

---

<sup>46</sup> Hartmann, Jens (2007): Putin macht Außenpolitik mit Öl, Gas und Strom, In: Die Welt.de, URL: <http://www.welt.de/print-welt/article708144/Putin-macht-Aussenpolitik-mit-Oel-Gas-und-Strom.html>, Eingesehen 21.10.2014,

Als Profiteur der Krim-Krise kann China angesehen werden. Russland und China haben Mai 2014 ein 30 jähriges Abkommen zur Lieferung von russischem Gas nach China abgeschlossen. Insgesamt soll Gas für 400 Mrd. US Dollar fließen, womit sich auch Russland mehr Unabhängigkeit vom europäischen Gas verspricht.

Dies ist der Hauptgrund überhaupt, was aus Sicht der EU für eine Energiedrehscheibe/Energiekorridor Türkei spricht. Somit kann die Abhängigkeit von russischem Öl und Gas mit kaspischem Öl und Gas, das über die Türkei fließt, um einige Prozentpunkte vermindert werden.

### **3.2.2. Aserbaidshan:**

Aserbaidshan verfügt über 0,4 % der Welterdöl- und 0,5 % der Welterdgasreserven<sup>47</sup>. Dies mag auf den ersten Blick nicht sehr viel sein, aber die Erdölförderung ist das 3,5-fache des Gesamtverbrauchs von Österreich und immerhin knapp ein Drittel des Gesamtverbrauchs von Deutschland. In Erdgas beträgt die Produktion das doppelte des Verbrauchs von Österreich und ein Fünftel des Verbrauchs von Deutschland. Somit kann Aserbaidshan mit seinen Lieferungen zur Energiesicherheit in der EU beitragen.

Dies ist auch die Intention von Aserbaidshan. Der Sprecher des Außenministeriums Elman Abdüllayev wird in der türkischen Ausgabe der Deutschen Welle wie folgt zitiert: „Aserbaidshan möchte in der Energiesicherheit Europas eine aktive Rolle spielen. Sie hat die Intention, eine stabile Energieressource zu sein. Sie möchte eine Schlüsselfigur werden. Unser Ziel ist es, als stabiler Spieler ein vertrauenswürdiger Partner zu werden.“<sup>48</sup>

Somit bietet sich Aserbaidshan nahezu an, als Lieferant für die EU zu fungieren. Dies zeigen sie auch mit dem Interesse an TAP und TANAP. Grundlage für dieses Interesse und überhaupt die Möglichkeit, Gas in diesen Mengen nach Europa zu liefern ist das Schah Deniz 2 Feld, dass mit einer Investition von über 45 Mrd. US Dollar, dessen Hauptfiguren der staatliche Energiekonzern SOCAR, die türkische TPAO und die BP sind, erschlossen wird. Die Reserven dieses Gasfeldes werden auf ca. 1,4 Billionen Kubikmeter geschätzt<sup>49</sup>.

---

<sup>47</sup> “BP Statistical Review of World Energy“ (2014):

<sup>48</sup> Karaca, Kayhan, (2014): “Azerbaycan: Enerjinin yeni adresi”, In: Deutsche Welle, URL: <http://www.dw.de/azerbaycan-enerjinin-yeni-adresi/a-17626537>, Eingesehen 21.10.2014,

<sup>49</sup> BP-Broschüre “Shah Deniz 2 and opening of the south corridor, Downloaded 21.10.2014

Auf der anderen Seite hegt Aserbaidshan gute Beziehungen zum traditionellen Partner Russland. Obwohl diese Beziehungen aufgrund der Haltung Russlands im Karabach-Konflikt eher trüb sind, kann sich Aserbaidshan einen Konflikt mit Russland nicht leisten. Während aufgrund von diversen Energieabkommen aserbaidshanisches Gas nach Russland fließt, belieferte Aserbaidshan in den ersten 8 Monaten 2014 die Baku-Ceyhan Pipeline schon mit 19,5 Millionen Tonnen Erdöl.<sup>50</sup> Auf das Jahr umgerechnet wären das knapp 30 Millionen Tonnen, was knapp drei Viertel der Erdölproduktion Aserbaidshans im Jahr 2013 ausmacht.

Mit seinem Engagement in den Projekten TAP und TANAP hat Aserbaidshan seine Absichten als angehender Energielieferant Europas deutlich gezeigt, wobei die vorhandene Baku - Ceyhan Erdölpipeline und auch die TAP und TANAP der Türkei zur Energiedrehscheibe/Energiekorridor verhelfen werden.

### **3.2.3. Kasachstan:**

Das Land liegt mit 1,8 % des Weltvorkommens an Erdöl an zwölfter Reihe der Welt-rangliste.<sup>51</sup> Sie ist somit wichtiger als das Erdgas, das mit 0,8 %<sup>52</sup> aber immer noch größer ist, als die Vorkommen in Aserbaidshan. Die Prognosen für die Erdölförderung, das 2012 mit 80 Millionen Tonnen knapp 60 Mrd. US Dollar einbrachte, weisen eine Steigerung bis 2030 auf 110 Mrd. Tonnen auf, das sich dann bis 2050 halten soll. Der Gasexport beläuft sich auf 3,6 Mrd. US Dollar und ist somit weitaus unwichtiger. Bis 2030 soll die Gasförderung von 21,7 Mrd. cbm auf mehr als das doppelte, 54,1 Mrd. cbm steigen, doch schon 2024 wird mit einem Defizit durch größeren Eigenverbrauch aufgrund neuer Regionen, die an das Gas angeschlossen werden, und zur Aufrechterhaltung des Lagerstättendrucks in ausgebeuteten Vorkommen. Somit steht Kasachstan der Höhepunkt der Öl- und Gasgewinnung noch bevor. Die größten Abnehmer des kasachischen Erdöls sind Italien, China, Niederlande und Frankreich. Auch die Schweiz und Österreich beziehen kasachisches Öl.<sup>53</sup>

Aufgrund der großen Erdölvorkommen zieht das Land großes Investitionsinteresse auf sich. Zwischen den Jahren 2005-2013 betrugen die gesamten Fremdinvestitionen im Land 140 Mrd. US Dollar, die zu 44 % von holländischen, US amerikanischen und Schweizer Firmen

---

<sup>50</sup> Vgl. BTC'den sekiz ayda 19,57 milyon ton petrol aktı (2014): In dünya.com, URL: <http://www.dunya.com/btc-den-sekiz-ayda-1957-milyon-ton-petrol-akti-238217h.htm>, Eingesehen 21.10.2014

<sup>51</sup> Vgl. Nemitz (2014): Große Projekte in Kasachstans Öl- und Gassektor, o. S.

<sup>52</sup> "BP Statistical Review of World Energy" (2014):

<sup>53</sup> Vgl. Nemitz (2014): Große Projekte in Kasachstans Öl- und Gassektor, o. S.

getätigt wurde. Kasachstan ist aufgrund der Ressourcen, dem Bruttoinlandsprodukt, seiner Lage und der positiven Außenhandelsbilanz – 76 Mrd. US Dollar Export, 44 Mrd. US Dollar Import, Außenhandelsüberschuss 32 Mrd. US Dollar - ein wichtiger Austragungsort der Interessen von Russland und China, die im Außenhandel des Landes in Import und in Export die ersten beiden Ränge einnehmen.<sup>54</sup>

China hat sich in der letzten Zeit mit hohen Beträgen Anteile an Ölfeldern und Förderunternehmen in Kasachstan eingekauft. Allein die 8,33 % des Kaschagan-Feldes, des größten neuentdeckten Ölfeldes seit 50 Jahren, hat sich China 5 Mrd. US Dollar kosten lassen.<sup>55</sup> Als aufstrebende Industrienation wird sich die Nachfrage nach Erdöl in China im 2030 Vergleich zu 2010 nahezu verdoppeln.<sup>56</sup> Die Felder in Kasachstan werden diesbezüglich als eine wichtige Quelle für den Energiebedarf Chinas dienen.

Kasachstan verfügt nicht nur über Erdgas und Erdöl, sondern auch über hohe Reserven an Zinn, Uran, Blei, Zink, Bauxit, Eisen, Gold, Silber, Phosphor, Mangan und Kupfer.<sup>57</sup> Kasachstan produzierte 2013 38 % der Weltproduktion und exportierte 55 % davon nach China.<sup>58</sup> Auch aus diesem Grund ist Kasachstan ein wichtiger Handelspartner für China.

Seit der Unabhängigkeit der Turkstaaten hegt die Türkei gute Beziehungen zu diesen Ländern, auch wenn sie sich zu Beginn mit ihrer Rolle als „großer Bruder“ und Modell für diese Länder überschätzt hat. Nicht nur wegen der Bodenschätze, sondern auch durch die geografische Lage mit den Nachbarschaften zu Russland und China hat Kasachstan für die westliche Welt und insbesondere für die USA eine große Wichtigkeit. Deshalb werden die Beziehungen zu westlichen Ländern, zu denen in diesem Zusammenhang auch die Türkei zählt, besonders gefördert.<sup>59</sup> Kasachstan leitet seit 2008 Öl durch die BTC nach Ceyhan. Bei seinem Besuch 2009 in der Türkei äußerte sich der Staatspräsident Nursultan Nazarbayev für

---

<sup>54</sup> Vgl. Kavas, Alp Yüce (2014): Kazakistan'da Rusya-Çin Rekabeti, Bilgesam – Wise Men Center for strategic Studies, URL: <http://www.bilgesam.org/incele/1758/-kazakistan'da-rusya-cin-rekabeti/#.VEgpnvmsXw->, Eingesehen 21.10.2014, ,

<sup>55</sup> Vgl. China steigt in kasachisches Ölprojekt ein (2013): In: Frankfurter Allgemeine Wirtschaft, URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/energiehunger-china-steigt-in-kasachisches-oelprojekt-ein-12563771.html>, Eingesehen 21.10.2014, ,

<sup>56</sup> Vgl. Wyatkin, Wladimir (2011): BP prognostiziert zunehmende Nachfrage nach Erdöl bis 2030, RIA Novosti, URL: <http://de.ria.ru/business/20110119/258124782.html>, Eingesehen 21.10.2014

<sup>57</sup> Factsheet, Kasachstan (2014): AHK Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien, Downloaded 21.10.2014, ,

<sup>58</sup> Vgl. Kavas (2014): Kazakistan'da Rusya-Çin Rekabeti,

<sup>59</sup> Vgl. Yılmaz, Serdar (2014): Kazakistan'ın Türkiye Politikası (Türkeipolitik Kasachstans), Röportage mit dem Leiter der Stiftung Zivilisation der Turkvölker Prof. Dr. Ahmet Dağduran, , In: Akademik Perspektif, URL: <http://akademikperspektif.com/2014/09/18/kazakistanin-turkiye-politikasi-ozel-roportaj/>, Eingesehen 22.10.2014

die Idee der Leitung von kasachischem Öl durch die Türkei und bezeichnete die Türkei als ein Transitland. Sowohl Kasachstan als auch die Türkei würde von dieser Möglichkeit profitieren. Kasachstan hat vor, in der nächsten Zeit seine Transportkapazität über den kaspischen See zu erweitern, um mehr Öl an die Westküste zu bringen. Dieses Vorhaben wird als Zeichen für das verstärkte Interesse an der BTC gesehen.<sup>60</sup>

Ein weiterer Punkt der Zusammenarbeit ist die „Neue Seidenstraße“, eine Eisenbahnstrecke die vom Westen Chinas über Kasachstan, kaspischer See, Aserbaidshan, Georgien, Türkei nach Europa führen wird, die den Warentransport von China nach Europa von 30-45 Tagen auf bis zu 12 Tage verkürzen soll. China ist dermaßen an dem Projekt interessiert, dass sie jetzt schon ein Volumen von 10 Millionen Tonnen garantiert. Insgesamt soll die Kapazität innerhalb der ersten 10 Jahre auf bis zu 30 Millionen Tonnen betragen.<sup>61</sup>

### **3.2.4. Turkmenistan:**

Die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken bewertet die Öl- und Gasbranche Turkmenistans in ihrem Blatt „Daten und Fakten für Turkmenistan“ wie folgt:

*„Die Öl- und Gassektor ist der wichtigste Wirtschaftssektor Turkmenistans. Die Regierung geht davon aus, dass bis 2016 mindestens 20 Mrd. USD in die Branche investiert werden. ... Derzeit wird das riesige Erdgasfeld Galkynysch erschlossen, der Ausbau lässt ein noch größeres Investitionsvolumen erwarten. Hauptinvestoren im Öl- und Gassektor sind die beiden staatlichen Konzerne Türkmengaz für die Gasförderung und Türkmennebit für die Ölförderung, hinzu kommen die ausländischen Branchenunternehmen CNPC (China), Dragon Oil (VAE) und Petronas Carigali (Malaysia). Turkmenistan verfügt laut BP über die weltweit viertgrößten technisch und wirtschaftlich förderfähigen Gasvorräte (17.500 Mrd. cbm). Gegenwärtig exportiert Turkmenistan sein Gas nach China, Russland und in den Iran. Bereits 2012 war Turkmenistan Chinas größter Erdgas-*

---

<sup>60</sup> Vgl. Uysal, Selçuk (2014): Rusya'ya yaptırımlar BTC'yi Kazak petrolüyle doldurabilir (Sanktionen gegen Russland können die BTC mit kasachischem Öl füllen), In: Timeturk, URL: <http://www.timeturk.com/tr/2014/04/09/rusya-ya-yaptirimlar-btc-yi-kazak-petroluyle-doldurabilir.html#.VEiVjk2KC00>, Eingesehen 22.10.2014, ,

<sup>61</sup> Vgl. Yalınkılıç, Fercan (2013): AB-Çin ticaretine alternatif rota "Yeni İpek Yolu" (Neue Alternative Route im EU-China Geschäft "die neue Seidenstraße"), In: Wall Street Journal Türkiye, URL: <http://www.wsj.com.tr/articles/SB10001424052702304367204579265614169094636>, Eingesehen 22.10.2014, ,

*lieferant. China bezieht mittlerweile 51,4 % seiner Erdgas-Importe aus Turkmenistan.* <sup>62</sup>

Ein weiteres Großprojekt ist das Gas-Benzinwerk, dessen Startschuss am 26.8.2014 fiel. Hierzu schreibt die Germany Trade & Invest:

*„Vorgesehen ist, jährlich 1,79 Mrd. cbm Erdgas zu 600.000 t Benzin (mit einer Oktanzahl von 92) zu verarbeiten. Dabei kommt eine neue Verarbeitungstechnologie des dänischen Unternehmens Haldor Topsoe zum Einsatz. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für April 2018 geplant. Die Projektkosten werden insgesamt auf 1,7 Mrd. \$ veranschlagt. Finanziert wird das Projekt zu 85 % von der JBIC, Japan und zu 15 % durch Eigenmittel von Türkmengaz.“*<sup>63</sup>

Dieses Projekt wird von einem japanisch-türkischen Konsortium projektiert und geführt.<sup>64</sup>

Die Türkei ist für Turkmenistan ein sehr wichtiger Handelspartner, der sich auch auf den Slogan „Ein Volk, Zwei Staaten“ aufbaut. Bereits 600 türkische Unternehmen arbeiten und handeln in diesem Land, das sich ansonsten sehr zurückhaltend zu ausländischen Firmen zeigt. Seit der Unabhängigkeit beläuft sich der Umsatz türkischer Unternehmen auf 34 Mrd. US Dollar bei zuletzt 3,5 Mrd. US Dollar jährlich mit steigender Tendenz.

Turkmenistan ist stark daran interessiert, das Erdgas über die Türkei zu leiten. Dazu kommen zwei Wege in Frage; eine Pipeline über den Iran, der jedoch die Aufhebung der Sanktionen gegen den Iran benötigt, oder die Transkaspische Gaspipeline, die über den kaspischen See, Aserbaidschan und Georgien führt, dessen Bau aber zur Zeit stockt. Die Vorräte von Turkmenistan sind dermaßen groß, dass sowohl Russland als auch der Iran um ihre eigenen Anteile auf dem Markt bangen und Turkmenistan am unabhängigen Handel mit dem Erdgas hindern wollen.<sup>65</sup>

---

<sup>62</sup> Daten und Fakten für Turkmenistan (2014):

URL: <https://www.ihk-nuernberg.de/de/media/PDF/turkmenistan.pdf>, Downloaded 22.10.2014, ,

<sup>63</sup> Strohbach, Uwe (2014): Turkmenistan investiert in Öl- und Gasverarbeitung,

URL: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1086816.html>, Eingesehen 22.10.2014, ,

<sup>64</sup> Vgl. Ebed.,

<sup>65</sup> Vgl. Özkök, Ali (2014): Die Türkei und das Wettrennen um Turkmenistan, In: Deutsch Türkisches Journal, URL: <http://dtj-online.de/energiepolitik-tuerkei-aserbajdschan-turkmenistan-zentralasien-25209>, Eingesehen 22.10.2014, ,

Die Türkei führt ihre diplomatischen Bemühungen zum fortführen des Baus fort und genießt hierbei die Unterstützung der EU und der USA. Der russische Auslandsexperte Sata-nowsky stellt fest: „Die Europäische Union braucht die transkaspische Pipeline. EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso setzt sich persönlich dafür ein. In Turkmenien agiert derzeit außerdem die für Süd- und Zentralasien zuständige US-Unterstaatssekretärin Fatema Sumar. Die Infrastruktur für Gastransporte aus dem Süden Turkmeniens an die kas-pische Küste soll 2016 fertig sein“.<sup>66</sup>

Man kann davon ausgehen, dass dieser Streit zwischen Turkmenistan und Aserbaid-schan um die Erdgaslagerstätte „Kapaz“ auf kurz oder lang beigelegt werden wird, denn die Interessen beider Staaten und auch die Interessen der EU und der Türkei als auch der Druck, der aus diesem Grund auf beide Staaten ausgeübt wird, ist sehr groß.

### **3.2.5. Iran:**

9,3 % der Weltvorkommen an Erdöl befinden sich in Iran, womit das Land die viert-größten Reserven besitzt. Bei Erdgas sind es sogar 18,2 % und somit die größten Reserven der Welt.<sup>67</sup> Diese Daten würden das Land zu einem der größten Spieler auf dem Energiemarkt machen, wenn nur die seit 12 Jahren andauernden Sanktionen wegen Urananreicherung nicht wären.

In dieser Zeit hat Iran nicht nur kein bis wenig Öl und Gas verkaufen können, sondern es blieben auch die Investitionen aus, die die Förderung effizient machen würden. Es wird davon ausgegangen, dass nach Aufhebung der Sanktionen 5 bis 8 Jahre benötigt würden, bis größere Mengen exportiert werden können.<sup>68</sup>

Nun hat sich aber in der Weltkonjunktur in der letzten vieles getan, dass insgesamt ge-sehen Iran Nutzen bringt. Die Krise in der Ukraine führt vermehrt zu europäischem Drängen nach alternativen Energielieferanten.<sup>69</sup> Die IS-Bekämpfung, bei der der Iran den Irak unter-stützt und somit eigentlich auf der gleichen Seite mit der USA ist, dreht den Wind zugunsten

---

<sup>66</sup> Pipeline-Krieg gegen Russland (2014):

URL: [http://german.ruvr.ru/2014\\_06\\_24/Pipeline-Krieg-gegen-Russland-3431/](http://german.ruvr.ru/2014_06_24/Pipeline-Krieg-gegen-Russland-3431/), Eingesehen 22.10.2014, ,

<sup>67</sup> “BP Statistical Review of World Energy“ (2014):

<sup>68</sup> Vgl. Sanktionen gegen den Iran (2014): In: TRT Deutsch,

URL: <http://www.trt.net.tr/deutsch/wirtschaft/2014/09/25/sanktionen-gegen-den-%C4%B1ran-84440>,

Eingesehen 22.10.2014, ,

<sup>69</sup> Vgl. Ebed.,



des Iran.<sup>70</sup> Dass Russland und Iran am Rande eines Abkommens zum Tausch von Erdöl gegen Lebensmittel mit einem Volumen von 20 Mrd. US Dollar stehen und Russland wegen den Sanktionen gegen eigene Ölkonzerne sich nicht um die Sanktionen gegen Iran schert<sup>71</sup>, bringt wiederum die USA in Bedrängnis, die Atom-Verhandlungen möglichst bald abzuschließen.

Aus dieser Gleichung mit den genannten Parametern kann eigentlich in der nächsten Zeit nicht anderes herauskommen als die Aufhebung der Sanktionen. Man darf in dieser Region keinen mittel- und langfristigen Plan einer Förder- und Transportkapazität planen ohne dabei den möglichen Durchfluss des iranischen Öls und Gases in Betracht zu ziehen. Denn der wird fließen. Die Frage ist nur, wann?

Die Beziehungen zwischen Iran und der Türkei sind zur Zeit wegen dem Transitverkehr von Lastkraftwagen und der IS Frage eher gespannt. Doch falls es zu einem Ende der Sanktionen kommen oder diese offensichtlich werden sollte, werden sich die Länder in diesen Fragen schnell einigen und eine Energiezusammenarbeit eingehen können, denn die Türkei will zu einer zentralen Figur in der Energieversorgung der EU werden, diese Strategie wird von der EU und USA unterstützt und der Iran hat großes Interesse, sein Erdöl und –gas zu exportieren, um das Land aus der durch die Sanktionen hervorgerufene wirtschaftliche Misere herauszuwirtschaften.

### **3.2.6. Irak:**

Der Irak verfügt mit 8,9 % der Welterdölvorkommen und 1,9 % der Welterdgasvorkommen eine wichtige Stellung als Energielieferant. Der größte Abnehmer ist China, noch vor den USA. Die Rolle Iraks kann ohne die Lage, in der sich das Land heute befindet, nicht verstanden werden.

Das Land wurde nach dem Angriff auf das World Trade Center und die Geschehnisse danach, die nunmehr unter dem Begriff „9/11“ bekannt sind, von der USA angegriffen und Saddam Hussein, der das Land von 1971 – 1991 und 1994 – 2003 diktatorisch regierte wurde zum Tod verurteilt. Irak und Saddam Hussein konnten zwar nie mit den Beschuldigungen der Massenvernichtungswaffen und der Zusammenarbeit mit Al-Qaida direkt in Verbindung ge-

---

<sup>70</sup> Vgl. Harrer, Gudrun (2014): Iran unterstützt Irak im Kampf gegen IS, In: derStandard.at, URL: <http://derstandard.at/2000007128812/Abadi-erhaelt-Sistanis-Segen-und-Teherans-Hilfe>, Eingesehen 22.10.2014

<sup>71</sup> Vgl. Shirmohammadi, Taher (2014): Iran und Russland planen milliarden schweren Öl-Deal, In: Transparency for Iran, URL: <http://transparency-for-iran.org/politik/iran-und-russland-planen-milliardenschweren-oel-deal>, Eingesehen 22.10.2014,

bracht werden und die Verurteilung wurde auch nicht wegen 9/11 sondern der Beschuldigung des Massenmordes an Schiiten und Kurden verhängt, aber die „Ursünde“<sup>72</sup> wurde vollbracht und das was wir heute als die inoffizielle Teilung des Irak sehen<sup>73</sup> ist ein Ergebnis des Einmarsches der USA.

September dieses Jahres wurde zwar die neue Regierung des Landes vereidigt, der frühere Premierminister Maliki wurde zum Vizepräsidenten ernannt und sein Parteikollege Abadi wurde neuer Premierminister, aber diese haben nur im Osten Iraks eine Macht. Im Norden gibt es eine Autonome Kurdische Region unter Barzani und im Westen die IS. Und im Land herrscht der Bürgerkriegszustand. Die Schwäche der zentralen Regierung und die Unterstützung, die die Kurden gegen die IS vom Westen erhalten, stärken die Kurden und somit auch die kurdische Region. Die wichtigen Zentren der Erdölförderung in Irak sind Mosul und Kirkuk. Kirkuk befindet sich in der Hand der Kurden, wobei Mosul einige Zeit von der IS besetzt wurde. In und um diese Städte führen die Kämpfe an und die kurdischen Kämpfer werden durch die Luftangriffe der USA und ihren Verbündeten unterstützt.<sup>74</sup>

Wie diese Kämpfe ausgehen werden kann natürlich nicht vorhergesagt werden. Man kann jedoch davon ausgehen, dass die IS dem Widerstand der kurdischen Kämpfer zumal sie vom Westen unterstützt werden auf langfristig nicht standhalten werden können. Die IS kontrolliert zwar einige Ölfelder und schafft es auch das Öl durch Schmuggel und niedrige Preise zu verkaufen und somit den Krieg zu finanzieren, aber davon auszugehen, dass sie diesen Krieg für sich entscheiden können, wäre eine zu pessimistische Einstellung im Namen der Menschheit.

Es existieren diverse Verträge zwischen der zentralen Regierung in Bagdad und der Autonomen Kurdischen Regierung in Arbil, was zur Zeit auch Thema von Auseinandersetzungen zwischen Bagdad und Arbil ist. Mit der Abmachung, dass eine Kommission der zentralen Regierung auch die Lieferungen Arbils kontrolliert, hat diesbezüglich eine Lösung geschaffen.

---

<sup>72</sup> Vgl. Fischer, Joschka (2014): früherer Außenminister und Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland, Irak-Einmarsch war die Ursünde, In: Süddeutsche.de, URL: <http://www.sueddeutsche.de/meinung/krise-im-nahen-osten-irak-einmarsch-war-die-ursuende-1.2036233>, Eingesehen 24.10.2014,

<sup>73</sup> Vgl. Schnack, Ramon (2014): "Die Aufteilung des Irak ist faktisch so gut wie vollzogen", Reportage mit Pete Scholl-Latour, In: Telepolis, URL: <http://www.heise.de/tp/artikel/42/42035/1.html>, Eingesehene 25.10.2014,

<sup>74</sup> Vgl. Kurden nehmen Dörfer im Nordirak ein (2014): In: Die Zeit, URL: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-09/kurden-nordirak-mosul-kirkuk-islamischer-staat>, Eingesehen 26.10.2014,

Das Öl wird über die Kirkuk – Ceyhan (Yumurtalık) Ölpipeline geliefert, die eine Kapazität von jährlich 70,9 Millionen Tonnen hat.<sup>75</sup>

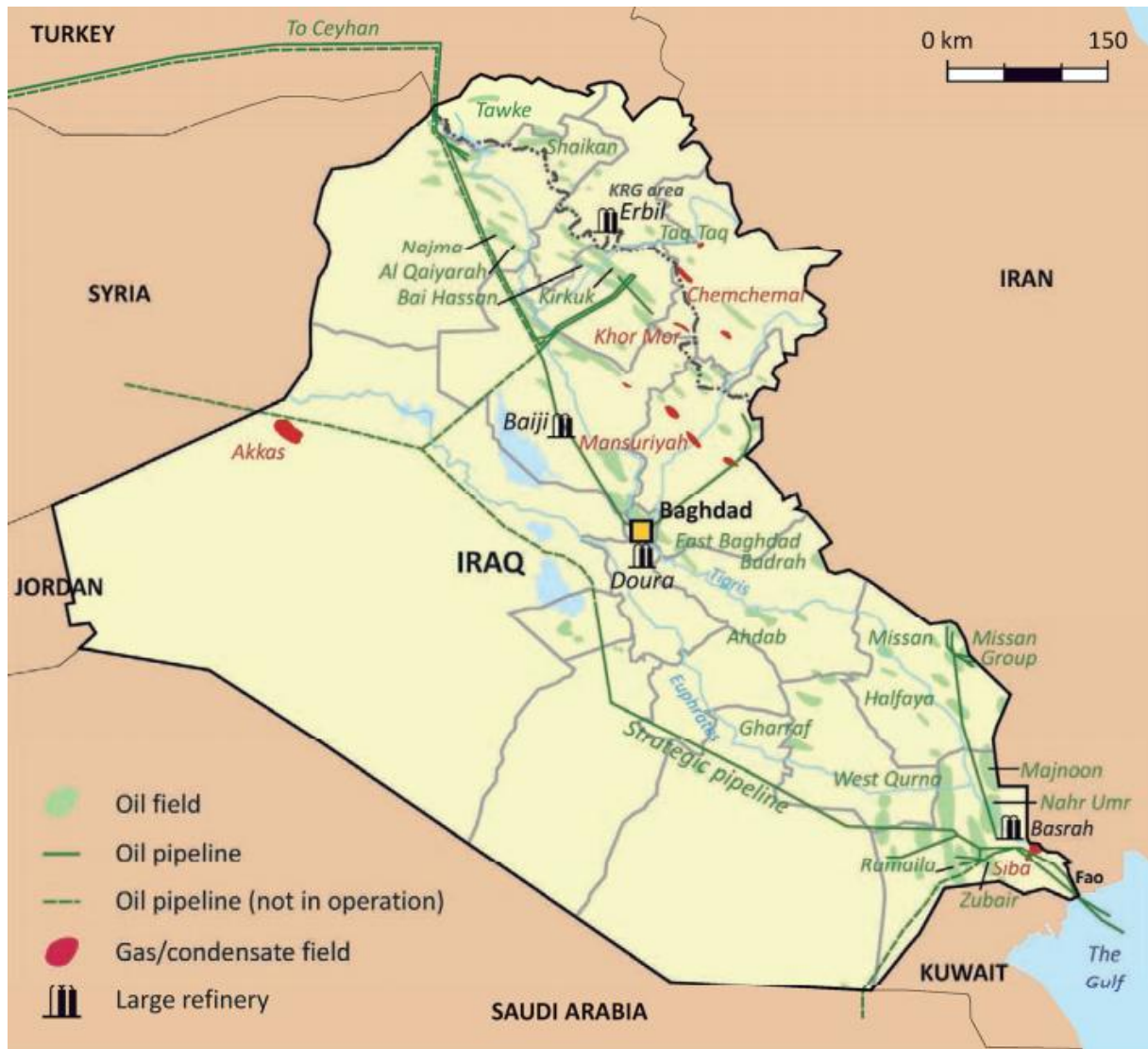


Abbildung 11: Erdöl und Erdgasressourcen und Infrastruktur des Irak<sup>76</sup>

<sup>75</sup> Türkiye'nin enerji yatırımları ("Energieinvestitionen der Türkei"), (2014): Republik of Turkey Prime Ministry Office of Public Diplomacy,

URL: <http://kdk.gov.tr/haber/turkiyenin-enerji-yatirimlari/496>, Eingesehen 26.10.2014,

<sup>76</sup> IEA - International Energy Agency (2012): Iraq Energy Outlook 2012, S. 18, Downloaded 26.10.2014

### 3.3. Interessen der Großmächte USA und China

#### 3.3.1. USA:

Während des kalten Kriegs nach dem 2. Weltkrieg bis zum Zerfall der UDSSR 1991 herrschte zwischen den beiden Großmächte ein Kampf um die politische, wirtschaftliche und militärische Macht auf der Welt. Nach dem Zerfall der UDSSR blieb dem Anschein nach nur die USA. Der Warschauer Pakt wurde aufgelöst und viele der ex-mitglieder des Paktes schlossen sich der NATO an, die nunmehr die einzige große Militärorganisation wurde. Doch Russland und China entwickelten sich zu wirtschaftlichen Großmächten, die von der USA zunehmend als eine Bedrohung in seinem Weltmachtbestreben wahrgenommen wurden.

In GegenStandpunkt wird W.E. Odom von der National Security Agency, wie folgt zitiert:

*"Warum sind diese Länder an der alten und exotischen Seidenstraße wichtig für die Vereinigten Staaten? Warum sollten wir sie nicht Russland überlassen, wie manche außenpolitischen Experten empfehlen? ...*

*Wir haben wichtige Interessen in dieser Region. Erstens erreichen die Öl- und Erdgasreserven im kaspischen Becken die Größe derer im Persischen Golf. Zweitens wird der Zugang dieser Energieträger zum Weltmarkt durch militärische und politische Bedingungen im Transkaukasus und Zentralasien behindert. Drittens sind beide Regionen Objekt der Einflussnahme durch andere Staaten. Nicht nur Russland, sondern auch China, Türkei, Iran, Pakistan und Saudi-Arabien sind jeweils konkurrierend engagiert, häufig nicht unbedingt auf konstruktive Weise. ...*

*Wenn wir und unsere Verbündeten letztere Fragen nicht managen können, werden wir auch die wirtschaftlichen Vorteile nicht nutzen können. Öl und Gas werden nur sporadisch auf die Weltmärkte fließen, oder gar nicht oder zu höheren Preisen. Gleichzeitig wird die entstehende politische Unsicherheit beide Regionen in einen Hexenkessel von Bürgerkriegen und politischer Gewalt stürzen, in den die umliegenden Staaten unvermeidlich hineingezogen werden. Dieses Muster haben wir schon am Persischen Golf, das den Militäreinsatz der USA erfordert, und wir könnten, selbst wenn wir uns militärisch so verhielten, kaum politischen Bei-*

*stand leisten, wenn Russland, China, Iran, Türkei, Pakistan und einige arabische Staaten in Konflikte im Transkaukasus oder Zentralasien verstrickt sind."*<sup>77</sup>

Doch Russland unter Putin stieg insbesondere im neuen Jahrtausend wieder als Macht auf wobei die jetzige Position mehr eine wirtschaftliche als eine militärische ist. Dies wird insbesondere in der Aussage des ehemaligen US Verteidigungsministers Weinberger deutlich:

*"Sollte es Moskau gelingen, die Oberherrschaft am Kaspischen Meer zu erlangen, so wäre dieser Sieg bedeutsamer als die NATO-Erweiterung für den Westen."*<sup>78</sup>

Die USA duldet es nicht, dass eine ihm konkurrierende Macht und Ideologie die Vorhand erringt und fördert deshalb auch Projekte, die seinen Vorstellungen und Zielen entsprechen aktiv. In der Erklärung des Weißen Hauses Dezember 99 heißt es:

*"Wir richten ein besonderes Augenmerk auf die kaspischen Energieressourcen und deren Export auf den Weltmarkt, um dadurch die Weltenergievorräte zu vergrößern und zu diversifizieren und Wohlstand in der Region zu befördern. ...*

*Am 18. November 1999 war Präsident Clinton in Istanbul, um die Vereinbarung über die Baku-Tiflis-Ceyhan-Pipeline und die Transkaspische Gaspipeline-Erklärung zu unterschreiben. Wir haben die Verhandlungen aktiv unterstützt und werden in beiden Projekten aktiv engagiert bleiben. ... Länder auf beiden Seiten des Kaspischen Meers - Aserbaidshan, Türkei, Georgien, Kasachstan und Turkmenistan - werden zusammenarbeiten, vereint durch eine einzige Vision. Die Entwicklung der kaspischen Energieressourcen wird die Sicherheit unserer Energie verbessern, genau so die der Türkei und der anderen Alliierten. Das wird geschäftliche Möglichkeiten für US-Firmen wie für andere Unternehmen rund um den Globus schaffen."*<sup>79</sup>

Aus Sicht der USA gilt auch der Iran als eine Bedrohung. Obwohl die Reserven und Möglichkeiten, die Iran bietet, geeigneter sind und auch von privaten Unternehmen so gese-

---

<sup>77</sup> Wem gehört das Kaspische Öl?,(2000): In: GegenStandpunkt, Heft 3-2000, URL: <http://www.gegenstandpunkt.com/gs/00/3/gs003151.html>, Eingesehen 26.10.2014,

<sup>78</sup> Ebd.,

<sup>79</sup> Ebd.,

hen werden, ist der Iran aufgrund der Sanktionen zurzeit weitgehend vom Öl- und Gasmarkt isoliert. In einer Anhörung äußerte sich der Vizepräsident der Conoco Inc. wie folgt:

*"Der Privatsektor hat zur Kenntnis genommen, dass hohe US-Regierungsvertreter in bisher nicht dagewesener Art und Weise Partei für bestimmte unternehmerische Projekte ergreifen, am deutlichsten für Pipelines, insbesondere für eine bestimmte Strecke - die von Baku nach Ceyhan. Die meisten in der kaspischen Ostregion tätigen Energiegesellschaften halten eine Transportroute durch den Iran dagegen für äußerst konkurrenzfähig und wahrscheinlich mit dem geringsten Kapitaleinsatz machbar."*<sup>80</sup>

Die Antwort, warum die USA dieses nicht gewährt, gibt Detlef Bimboes:

*„Die kürzeste und sicherste Route für eine Pipeline führt tatsächlich von Baku nach Täbris im Iran und von dort weiter zum Persischen Golf. Durch die Einigung über den Bau der Ölpipeline nach Ceyhan haben sich die USA durchgesetzt. Sie lehnen bislang eine Alternativroute über den Iran aus Sicherheitsgründen ab, auch deswegen, um den Iran in der kaspischen Region zu isolieren.“*<sup>81</sup>

Auch China ist am Spiel in dieser Region beteiligt und den USA ein Dorn im Auge. China soll „Markt der Zukunft“ sein, aber nicht „autonomer Teilnehmer einer Konkurrenz um die Energiereserven der Welt“.<sup>82</sup>

### **3.3.2. China:**

Um das Interesse Chinas auf einen Nenner zu bringen: China braucht Energie und zwar sehr viel und mit der Zeit immer mehr.

Seit 2003 ist China zweitgrößter Erdölkonsument und die Zahl der Fahrzeuge werden sich bis 2020 verfünffachen.<sup>83</sup> Zwischen 2002 und 2013 hat sich der Ölverbrauch in China

---

<sup>80</sup> Ebd.,

<sup>81</sup> Bimboes, Detlef (1999): Konfliktregion Kaspisches Meer, Der Kaukasus und Mittelasien - zwischen Erdöl, Krieg und Krisen, In: AG Friedensforschung, URL: <http://www.ag-friedensforschung.de/science/Kasp-Meer.html>, Eingesehen 26.10.2014,

<sup>82</sup> Wem gehört das Kaspische Öl? (2000):

von 247,5 Millionen Tonnen auf 507,4 Millionen Tonnen mehr als verdoppelt. Der Gasverbrauch sogar von 26,3 Mtoe auf 145,5 Mtoe nahezu versechsfacht.<sup>84</sup> Dieser Hunger muss gestillt werden.

China hat selber auch Öl- und Gasreserven, aber importiert ca. 60 % der Eigenverbrauchs an Öl und ca. 31 % des Eigenverbrauchs an Gas. Aus diesem Grund hat China ein sehr großes Interesse, mit dem Kaspischen Öl- und Gas seine Energieversorgung zu sichern.

*„Hier stoßen die Interessen der USA und Chinas aufeinander. Ein neues Machtspiel zeichnet sich deshalb ab. Es besteht eine Rivalität hinsichtlich der Energieressourcen zwischen beiden Großmächten. Aber im Gegensatz zu den USA stellt China grundsätzlich keine politischen Forderungen. Für China ist es wichtiger, für seine mit hohem Wachstum steigende Nachfrage nach Importöl eine Alternative zu suchen. Deswegen bleibt der Zugang zur kaspischen Erdölreserven als eine der wichtigsten Zielen und Interessen Chinas im Kaspischen Raum.“<sup>85</sup>*

Zwischen dem Kaspischen See und China existieren jeweils eine Öl- und eine Gaspipeline. Über die Kasachstan - China Ölpipeline wurden 2013 11,8 Millionen Tonnen Öl an China geliefert.<sup>86</sup> Über das Central Asia Center (CAC) Gas Pipeline System sollen über 4 Pipelines bis 2020 die Kapazität von 80 Mrd. Kubikmeter jährlich erreicht werden.<sup>87</sup>

---

<sup>83</sup> Vgl. Amineh, Mehdi (2006): Die Politik der USA, der EU und Chinas in Zentralasien, In: Bildungszentrale für Politische Forschung, URL: <http://www.bpb.de/apuz/29952/die-politik-der-usa-der-eu-und-chinas-in-zentralasien?p=all>, Eingesehen 26.10.2014,

<sup>84</sup> BP Statistical Review of World Energy“ (2014):

<sup>85</sup> Tschirakadze, Nino (2007): Die geopolitische Interessenpolitik im Kaspischen Raum: Die Rolle interner und externer Akteure, In: Der Kaspische Raum Ausgewählte Themen zu Politik und Wirtschaft, Downloaded 26.10.2014

<sup>86</sup> Kazakhstan-China oil Pipeline (2014): In: [www.kmg.kz](http://www.kmg.kz),

URL: [http://www.kmg.kz/en/manufacturing/oil/kazakhstan\\_china/](http://www.kmg.kz/en/manufacturing/oil/kazakhstan_china/), Eingesehen 26.10.2014,

<sup>87</sup> Yen Ling, Song (2014): Fourth link of Central Asia-China gas pipeline to start construction this year, In: Platts, URL: <http://www.platts.com/latest-news/natural-gas/beijing/fourth-link-of-central-asia-china-gas-pipeline-26749048>, Eingesehen 26.10.2014,





## 4. Welche Rolle spielt die Türkei

Die Türkei hat eine traditionelle Bindung zu den Förderstaaten. Für die Turkstaaten am Kaspischen See teilt sie Herkunft, Sprache und Religion und der Nahe Osten war bis vor knapp einem Jahrhundert osmanisches Territorium.

Rauf Dschafarov, ehemaliger Referent in den Abteilungen Presse und Wirtschaft der Deutschen Botschaft in Baku, fasst die Beziehungen der Türkei mit den Turkstaaten wie folgt zusammen:

*„Die Türkei wollte den kaspischen Raum in ihre Interessensphäre einbeziehen und ihre Positionen gegenüber dem Westen bezüglich ihres EU-Beitritts verstärken. Die neu gegründeten, ehemaligen Teilrepubliken der Sowjetunion sahen nach ihrer Gründung als eigene Staaten das Gipfeltreffen [Gipfeltreffen am 17.11.2006 in Antalya] als ein gemeinsames Instrument für ihre Sicherheitsinteressen an. Es war vor allem gegen den Iran und Russland gerichtet. ... Im Laufe der Jahre zeigte sich jedoch, dass innerhalb der Turkstaaten selbst Interessenssätze aufbrachen, die sich stetig verstärkten. Das war der eigentliche Grund dafür, dass die vereinbarten Gipfeltreffen allmählich in den Hintergrund rückten. Die ersten Gegensätze traten schon zutage, als die Türkei die Rolle eines Vorreiters in der Zusammenarbeit der Turkstaaten zu übernehmen gedachte. Ankara beanspruchte diese Rolle, obwohl es mangels eigener wirtschaftlicher und finanzieller Ressourcen die Erwartungen der neu gegründeten Staaten an eine umfangreiche Entwicklungshilfe nicht erfüllen konnte. ... Zu den Resultaten des Treffens wurde vom türkischen Außenministerium folgendes mitgeteilt: „Die Zeiten der romantischen Erwartungen sind vorbei, nun beginnt die konkrete Zusammenarbeit. Dieses Gipfeltreffen hat sich als eine funktionierende Plattform für bilaterale Zusammenarbeit und Sicherung des regionalen Friedens erwiesen.“<sup>88</sup>*

Somit gelang es der Türkei nicht, die Rolle des „großen Bruders“ für die Turkstaaten einzunehmen. Dennoch tragen gemeinsame Interessen vor allem in wirtschaftlichen und regionalen Fragen zur Zusammenarbeit auch bezüglich der Energieinvestitionen bei.

---

<sup>88</sup> Dschafarov, Rauf (2007): Von der gemeinsamen Geschichte zur gemeinsamen Zukunft, URL: <http://www.eurasischesmagazin.de/artikel/Von-der-gemeinsamen-Geschichte-zur-gemeinsamen-Zukunft/20070111>, Eingesehen 26.10.2014,

Bis zum ersten Weltkrieg war der Nahe Osten osmanisches Territorium. Die Gründe der Abspaltung der arabischen Welt vom Osmanischen Reich wäre ohne das Verständnis des Parameters „Industrialisierung“ und den darauffolgenden Parametern „Energie“, „Energieversorgung“ und „Macht über die Energiequellen“ sowie der Staaten Großbritannien, Frankreich und Deutschland nur zum Teil verständlich. Abgesehen von den Gründen des Verlusts der Territorien ist die Türkei als Nachfolgestaat des Osmanischen Reiches willens, wenn sie schon von der Förderung keinen Gewinn erzielen kann, dann wenigstens vom Transport (Energiekorridor) oder teilweise Wiederverkauf (Energiedrehscheibe) sich einen finanziellen und politischen Vorteil zu verschaffen.

#### **4.1. Staatliche Energiepolitik und Strategien<sup>89</sup>**

Die Energienachfrage der Türkei bezüglich Erdgas und Strom weist nach China den zweitgrößten Zuwachs der Welt auf. Dies ist auch der Grund, warum die Energieabhängigkeit des Landes bei 74 % des Gesamtverbrauchs liegt.

Das Ziel der Energiestrategie der Türkei lautet somit:

- Diversifizierung der Lieferstaaten und der Routen,
- Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien und Einstieg in die Kernkraft,
- Erhöhung der Energieeffizienz und
- Beteiligung an der Energiesicherheit Europas.

Die Prognosen der IEA weisen für 2020 eine nahezu Verdopplung der Energienachfrage und der Primärenergienachfrage auf 170,3 bzw. 222,4 Mtoe.

Beim Potenzial an geothermaler Energie liegt die Türkei an 7. Stelle der Welt und 1. Stelle in Europa. Bis 2030 soll der Anteil an erneuerbaren Energien bei 30 % liegen.

Insgesamt sollen 3 Kernkraftwerke gebaut und somit bis 2030 eine Kapazität von 10.000 MW erreicht werden. Die Türkei hat sich bereiterklärt, an den Stresstests für Kernkraftwerke teilzunehmen.

---

<sup>89</sup> Zusammenfassend übersetzt aus “Türkiye’nin Enerji Stratejisi” (Energiestrategie der Türkei) von F.Karakılıç, Republik Türkei Aussenministerium (2014):  
URL: [http://www.mfa.gov.tr/turkiye\\_nin-enerji-stratejisi.tr.mfa](http://www.mfa.gov.tr/turkiye_nin-enerji-stratejisi.tr.mfa), Eingesehen 27.10.2014,

Die möchte zum sicheren Transitland für Energieträger in Nord-Süd sowie in Ost-West-Richtung werden. Somit würde das Land nach Russland, Norwegen und Algerien das vierte Energieterminal werden.

In diesem Zusammenhang möchte die Türkei den Erdöl- und Erdgastransport über den Bosphorus mindern. Diese Meeresenge zwischen Europa und Asien, dass mitten durch die 15 Millionen Metropole Istanbul führt, ist Schauplatz für den Transport von 3,7 % des Weltverbrauchs. Während 1996 noch 60 Millionen Tonnen mit Riesentankern durch die Meeresenge transportiert wurden, betrug diese Menge 2008 schon 150 Millionen Tonnen und für die nächste Zukunft liegen die Erwartungen bei 190-200 Millionen Tonnen.

Diese Menge ist nicht nur eine große Belastung für die Schifffahrt am Bosphorus, sondern auch eine sehr große Gefahr. Ein einziger Unfall könnte zu verheerenden und irreparablen Schäden führen, das nicht nur die Umwelt zerstören würde, sondern auch unzählige Menschenleben.

Die Lösung ist, das durch die Meeresenge transportierte Öl und Gas über Pipelines zu führen. Diese Pipelines würden auch zum Ziel der Türkei beitragen, eine Energiedrehscheibe / ein Energiekorridor zu werden.

Nachfolgend werden die relevanten Pipelines im Detail vorgestellt und erläutert.

## **4.2. Erdölpipelines**

### **4.2.1. Baku-Tiflis-Ceyhan-Pipeline:**

Kapazität: 50 Millionen Tonnen / Jahr

Gesamtlänge: 1736 km

Investition: ca. 2,5 Mrd. Euro

Route: Sangachal (Aserbaidshan) – Tiflis (Georgien) – Ardahan – Erzurum – Erzincan – Sivas – Ceyhan (Türkei)

Baubeginn: 18 September 2002

Inbetriebnahme: 25 Mai 2005 (erstes Öl in Ceyhan: 28 Mai 2006)



Abbildung 12: Der Verlauf der BTC-Pipeline von Baku in Aserbaidtschan über Tiflis bis ins türkische Ceyhan<sup>90</sup>

Die Teilhaber des Projekts haben 1. August 2002 die BTC Co. als Bau- und Betreiberfirma und die BTC Invest als Finanzierungsfirma gegründet. Die Anteile sind unter den Teilhabenden Unternehmen wie folgt aufgeteilt:<sup>91</sup>

- BP (Großbritannien/USA) 30.10 %
- SOCAR (Aserbaidtschan) 25.00 %
- CHEVRON (USA) 8.90 %
- STATOIL (Norwegen) 8.71 %
- TPAO (Türkei) 6.53 %
- ENI (Italien) 5.00 %
- TOTAL(Frankreich) 5.00 %
- ITOCHU (Japan) 3.40 %
- INPEX (Japan) 2.50 %
- CONOCOPHILLIPS (USA) 2.50 %
- AMERADA HESS (USA) 2.36 %

<sup>90</sup> BP Europa SE (2013): Erdöl bewegt die Welt, Downloaded 26.10.2014,

<sup>91</sup> Vgl. BTC Projekt, Übersetzung von F.Karakılıç (2014):

URL: <http://www.btc.com.tr/proje.html>, Eingesehen 27.10.2014,

Mit dem BTC-Projekt wird der Zugang zu den Ölfeldern des Kaspischen Meeres erleichtert. Somit hat das Öl eine alternative Route zu den Ölpipelines, die durch Russland zum Schwarzen Meer führen. Es bedeutet auch eine Entlastung für den Bosphorus. Die BTC transportiert Erdöl aus den ACG (Azeri-Chirag-Gunashli) Ölfeldern und Erdgas-Kondensat aus den Schah Deniz Feldern. Im Rahmen einer Transportvereinbarung werden ab Juli 2010 auch turkmenisches Erdöl mit der BTC transportiert. Mit einer maximalen Durchsatzleistung von 1,2 Millionen Tonnen am Tag wurden 2010 ca. 38 Millionen Tonnen Rohöl transportiert.<sup>92</sup> In den ersten 8 Monaten 2014 wurden es 19,57 Millionen Tonnen.<sup>93</sup>

Die direkten Einnahmen der Türkei durch den Transportverkehr werden sich abhängig von der transportierten Menge in den Betriebsjahren 1-16 auf ca. 140 – 200 Millionen US Dollar und den Betriebsjahren 17 – 40 auf ca. 200 – 300 Millionen US Dollar belaufen. Hier sind die indirekten Nutzen wie Arbeitsplätze und Infrastruktur sowie die Einnahmen der mit 6,53 % beteiligten TPAO nicht berücksichtigt.<sup>94</sup>

Die BTC ist für Aserbaidshan als Förderland, für Georgien als Transportland und für die Türkei als Transportland mit dem finalen Umschlagshafen Ceyhan von großer Bedeutung. Anlässlich einer Tagung am 24 Oktober 2012 äußerten sich der aserbaidshanische Botschafter Gurbanov, der türkische Botschafter Çeviköz und der georgische Botschafter Badridze wie folgt:

Botschafter Gurbanov: *„Der Bau der BTC-Pipeline wurde nach jahrelangen Verhandlungen beschlossen und wird vom Westen politisch stark unterstützt. Die Südkaukasusregion spielt für die europäische Energiesicherheit eine entscheidende Rolle. Vor allem die Erdgaslieferungen von Shah-Deniz-II sind von besonderer Wichtigkeit – durch Aserbaidshan wird der Südliche Korridor praktisch erst lebensfähig.“*<sup>95</sup>

Botschafter Çeviköz: *„Durch die BTC-Pipeline sind zwei Nationen – Aserbaidshan und die Türkei – miteinander verbunden worden, und in meinem Land ist ein wichtiges Erdölverteilzentrum entstanden. Der Bau dieser Pipeline hat sich auf die weltweiten Energiemärkte*

---

<sup>92</sup> Vgl. BTC Projekt, Übersetzung von F.Karakılıç (2014):

URL: <http://www.btc.com.tr/proje.html>, Eingesehen 27.10.2014,

<sup>93</sup> Vgl. “BTC'den sekiz ayda 19,57 milyon ton petrol aktı” (2014):

<sup>94</sup> Vgl. BTC Projekt (2014): Übersetzung von F.Karakılıç,

<sup>95</sup> Diplomaten und Politiker diskutieren in London über die Rolle Aserbaidshans für die europäische Energiesicherheit (2014): In: The European Azerbaijan Society, 25.10.2014, URL: <http://teas.eu/de/press-release-diplomats-and-key-players-discuss-azerbaijan-s-role-european-energy-security-london>, Eingesehen 26.10.2014,

*ausgewirkt – durch ihren Erfolg wird die Rolle der Türkei als Transitland aufgewertet. Wenn Shah-Deniz-II 2017 ans Netz geht, wird die Türkei eine Schlüsselfunktion in einer weitreichenden Vision einnehmen, und die türkische Hafenstadt Ceyhan wird enorm an Bedeutung gewinnen.*<sup>96</sup>

Botschafter Badridze: *„Die BTC-Pipeline ist ein riesiger Erfolg und hat in drei Ländern zu einem Wandel geführt. Das Projekt hätte ohne weiteres Scheitern können – über die genaue Route wurde ausgiebig politisch verhandelt. In Georgien, das vom Kommunismus heruntergewirtschaftet worden war, wurden durch den Bau der Pipeline wichtige wirtschaftliche Reformen in Gang gesetzt. Der Südliche Korridor wird für die Energielieferung von Zentralasien nach Europa eine entscheidende Rolle spielen.*“<sup>97</sup>

In der Tagung wurde auch hervorgehoben, dass der Südliche Korridor das Potenzial in sich birgt, „kasachisches und turkmenisches Erdgas nach Europa zu holen.“<sup>98</sup>

### **Geostrategische Bedeutung<sup>99</sup>:**

Der Bau der BTC stellt einen strategischen Meilenstein für das post-sowjetische Eurasien dar. Als erstes wird der Bau dieser Pipeline wichtige Konsequenzen für den Südkaukasus, insbesondere bezüglich ihrer Rolle in Europa und der Weltpolitik haben. Durch die Nabelschnur, den die BTC darstellt, werden Aserbaidschan und Georgien ihre Zukunft in direkter Beziehung zu Europa sehen. Mit ihren bedeutenden Handelsbeziehungen zu Russland einschließlich der Blue Stream Gaspipeline ist die BTC für die Türkei, ein Grund, sein östliches Engagement selbst zu einer Zeit zu überarbeiten, in der die türkische Regierung weniger geneigt ist, dies zu tun. In diesem Fall ist das östliche Engagement keine Alternative zu ihrem westlichen Engagement sondern eine Bereicherung in ihrer Beziehung zu Europa. Für den Iran betont der Abschluss der BTC, einen starken unabhängigen Aserbaidschan als echten unabhängigen Akteur zu haben, der beim Aufbau wirklich bedeutender Projekte als Partner in Frage kommen kann. Für Russland liefert die BTC einen weiteren Beweis für die Tatsache, dass die Staaten des Südkaukasus unabhängige und souveräne Akteure sind, in denen Russland ein natürliches Recht auf Einfluss hat, aber sie nicht dominieren oder ihre Politik diktie-

---

<sup>96</sup> Ebed.,

<sup>97</sup> Ebed.,

<sup>98</sup> Ebed.,

<sup>99</sup> Vgl. Cornell / Mamuka / Socor (2005): Geostrategic Implications of the Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline, In: The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline: Oil Window to the West, S. 17,  
URL: <http://www.silkroadstudies.org/BTC.pdf>, Downloaded 25.10.2014

ren kann. Für die Vereinigten Staaten und Europa, bietet die BTC weitere Impulse für westliche Engagements in den Energie- und Sicherheitssektoren im breiten Kaspischen Becken - und in der Tat beweist das Projekt, dass die starken, aber in letzter Zeit vergessen Ambitionen zum Aufbau eines Ost-West-Korridors zwischen Europa und Zentralasien und weiter über den Kaukasus nicht nur möglich sind, sondern realisiert werden.

### **Bedeutung für Aserbaidtschan<sup>100</sup>:**

Die BTC wurde in Aserbaidtschan weitgehend als ein Werkzeug betrachtet, um seine Abhängigkeit von Russland in Bezug auf die Transportwege für Öl und Gas zu verringern, sowie neue wirtschaftliche, politische und sicherheitspolitische Beziehungen mit der Türkei, Aserbaidtschans Verbündeten und schließlich mit Westeuropa aufzubauen. Die aserbaidtschanische politische Führung behandelt die BTC vorwiegend wie ein geopolitisches Vermögen als ein rein wirtschaftlicher Nutzen. Die Tatsache, dass die Führung Aserbaidtschans diese westliche Route gegenüber russischen oder iranischen Routen bevorzugt hat, zeigt die Begrenztheit des Vertrauens von Baku in seine nördlichen und südlichen Nachbarn und seinen Wunsch, die Unabhängigkeit und die Souveränität des Landes mit Hilfe der Türkei und des Westens zu sichern. Die BTC wird maßgeblich an der Entwicklung und Stärkung des so genannten "Ost-West" Energie-, Verkehrs- und Telekommunikationskorridors beteiligt sein. Weil dieser Korridor schließlich Armenien umgehen und ihre politische und wirtschaftliche Isolation vertiefen würde, dient die BTC auch als Verhandlungswerkzeug für Baku im Berg-Karabach-Konflikt. Die BTC wurde und wird von den Aserbaidtschanern als Instrument für den wirtschaftlichen Wohlstand angesehen. Dieser Ansatz ist im Aserbaidtschanischen Volk ausgeprägter als in der politischen Elite. Der durchschnittliche Bürger des Landes hat verzweifelt auf die Fertigstellung der Pipeline gewartet, weil sie sich einen lang erwarteten und viel gewünschten wirtschaftlichen Aufschwung und eine gleichzeitige Reduzierung der Armutsquote dadurch versprochen haben.

### **Bedeutung für Georgien<sup>101</sup>:**

Das Baku-Tiflis-Ceyhan (BTC) Pipeline-Projekt hat eine primäre Bedeutung für Georgien, sowohl aus wirtschaftlichen als auch aus politischen Gesichtspunkten. Bezüglich des Pro-

---

<sup>100</sup> Vgl. Cornell / Ismailzade (2005): The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline: Implications for Azerbaijan, In: The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline: Oil Window to the West, S. 64.

<sup>101</sup> Vgl. Papava, (2005): The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline: Implications for Georgia, In: The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline: Oil Window to the West, S. 86-87.

jekts hatte das Land zahlreiche Hindernisse sowohl nationaler und als auch internationaler Natur zu überwinden. Dazu gehörten die Schwäche des Staates, die Korruption und die Politik Russlands gegenüber Georgien. Jedoch führte die "Rose Revolution", die am 22-23 November 2003 stattfand, zu neuen Herausforderungen und Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung des Landes. Für ein Land wie Georgien ist die Umsetzung von verschiedenen Investitionsprojekten, einschließlich der BTC-Ölpipeline, eine Chance zum Erschließen von neuen Möglichkeiten.

In geo-wirtschaftlicher Hinsicht, befindet sich Georgien auf der schnellsten Route zwischen Europa und Asien, eine Tatsache, die auf logischerweise auf die Idee einer Wiederbelebung der alten Seidenstraße geführt hat. Es sind genau diese Projekte, auf die die internationale wirtschaftliche Funktion Georgiens beruht und ihre wirtschaftliche Entwicklung abhängt.

Das große Energiepotenzial des Kaspischen Beckens macht es nötig, dass seine Energieressourcen mittels eines verzweigten Rohrleitungssystems befördert werden, von denen ein Zweig georgisches Territorium durchquert. Derzeit hat Georgien zwei Seeterminals, mit dem das Kaspische Öl in die Welt transportiert wird, wobei deren Erweiterungspotenzial durch die Meerenge des Bosphorus begrenzt ist. Mit der BTC-Pipeline sind keine solchen Einschränkungen verbunden.

### **Bedeutung für die Türkei<sup>102</sup>:**

Schon in den frühen 90er Jahren gab es in der Türkei einen Konsens in Bezug auf die Notwendigkeit einer großen neuen Ölpipeline auf der Ost-West-Route. Dafür gab es mehrere Gründe: Erstens, im Golfkrieg wurde die Kirkuk-Yumurtalık Pipeline, die irakisches Öl an den türkischen Mittelmeerhafen Ceyhan liefert, August 1990 im Rahmen der Resolution des UN-Sicherheitsrats 661 geschlossen. Als Ergebnis litt die türkische Wirtschaft unter enormen Einnahmeverlusten. Aufgrund der Tatsache, dass der Hafen in Ceyhan, der von der staatlichen Pipelinegesellschaft BOTAS gesteuert wird, eine Anlage in Weltklasse ist, an der große Tanker einfach und effizient be- und entladen werden können, weckte in der Türkei seit langem den Wunsch, Ceyhan zu einem großen internationalen Öl Hub zu machen.

---

<sup>102</sup> Vgl. Baran (2005): The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline: Implications for Turkey, In: The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline: Oil Window to the West, S. 104.



Der zweite Grund beruht auf der Erkenntnis, dass der Potentialwert der zentralasiatischen und kaspischen Ölreserven enorm größer würden, wenn westliche Verbraucher Zugang zu ihnen haben könnten. Ohne einen sicheren Transportweg aus dem binnenkaspischen Meer haben diese Reserven wenig Wert. Mit dieser und sicherer Route nach Ceyhan, Türkei würde die Region auch eine enorme Hebelwirkung erhalten.

Ein dritter und damit verbundener Grund war, dass die Türkei als NATO-Verbündeter und strategischer Partner der USA und Westeuropa glaubte, dass sie am besten geeignet ist, eine solche Hebelwirkung genießen zu dürfen. Im Gegensatz zu konkurrierenden potentiellen Lieferanten wie Iran und Russland, würde eine türkische Partnerschaft mit den neuen unabhängigen Staaten dazu beitragen, ihre künftige Integration in regionalen und internationalen Institutionen zu zementieren - und würde auch die strategische Bedeutung der Türkei erhöhen.

#### **4.2.2. Kirkuk-Ceyhan-Pipeline:**

Kapazität: 1976 35 Millionen Tonnen / Jahr, Erweiterungen bis 1984 46,5 Millionen Tonnen / Jahr, nach Inbetriebnahme der zweiten Leitung 1987 insgesamt 70,9 Millionen Tonnen / Jahr

Gesamtlänge: 986 km (I. Pipeline), 890 km (II. Pipeline)

Investition: ca. 2 Mrd. US Dollar

Route: Kirkuk (Irak) – Cizre – Mardin – Bozova – Ceyhan (Türkei)

Baubeginn: Erste Etappe 1974, Erweiterungen 1984, 1987

Inbetriebnahme: 1976, erste Tankerbeladung 27 Mai 1977<sup>103</sup>

Ca. 80 % der Erdölreserven des Irak befinden sich in der Region Mosul und Kirkuk. 25 % der Erdölproduktion des Landes kommt aus dieser Region. Die erste Vereinbarung zwischen der Türkei und dem Irak stammt vom 27. August 1973, wonach eine Pipeline gebaut und für 20 Jahre irakisches Erdöl in die Türkei bringen sollte. Die erste Pipeline wurde gemäß dieser Vereinbarung gebaut. Von der Gesamtinvestition von 400 Millionen US Dollar wurden allein 300 Millionen US Dollar von der Türkei getragen. In den Jahren 1976, 1980, 1981 und 1985 wurde diese Vereinbarung mit Protokollen und Erweiterungsklauseln revidiert. 1985

---

<sup>103</sup> Vgl. İnan, Aybüke (2013): Kerkük-Yumurtalık Petrol Boru Hattı ve Türkiye-Irak İlişkileri (1973-2011) (Die Kirkuk-Yumurtalık Erdölpipeline und die Beziehungen Türkei – Irak (1973-2011)), In: Ortadoğu Analiz, Band 5, Ausgabe 56, Übersetzung von F.Karakılıç, Downloaded 27.10.2014,

wurde der Bau einer zweiten Pipeline vereinbart, die 1987 in Betrieb genommen wurde. Somit erreichte die Pipeline ihre jetzige Kapazität von 70,9 Millionen Tonnen. Die Liefervereinbarungen wurden mit den Protokollen von 1996 und 2007 bis 2010 verlängert.<sup>104</sup>



Abbildung 13: Verlauf der Kirkuk – Ceyhan Erdölpipeline<sup>105</sup>

Die Pipeline war schon in den 70er Jahren Thema von diversen Streitigkeiten zwischen der türkischen und der irakischen Regierung. Den türkischen Reaktionen aufgrund der Minderung des Öldurchflusses antwortete Bagdad mit Druck auf die Turkmenen und die Gespräche der Türkei mit Iran bezüglich Erdöllieferungen gegen Lebensmittel wurden mit der Schließung des Türkischen Kulturhauses in Kirkuk beantwortet.<sup>106</sup>

Im Rahmen der Sanktionen gegen Irak aufgrund dessen Einmarschs in Kuwait wurde der Öldurchfluss 1990 gestoppt und erst mit dem UN Beschluss 1996 wieder aufgenommen. Dieser Einmarsch führte nach 1973 zur zweiten Ölkrise, wonach die Erdölpreise sich verdop-

<sup>104</sup> Ebed., S. 72.

<sup>105</sup> Amirki (2012): [Kirkuk-Ceyhan oil pipeline.svg](#), Eingesehen 29.10.2014,

<sup>106</sup> İnan (2013): Kerkük-Yumurtalık Petrol Boru Hattı ve Türkiye-Irak İlişkileri (1973-2011) (Die Kirkuk-Yumurtalık Erdölpipeline und die Beziehungen Türkei – Irak, S. 73.

pelten. In den 5 Jahren bis 1995 wird der Verlust der Türkei aufgrund der Schließung der Pipeline auf mehr als 20 Mrd. US Dollar beziffert.<sup>107</sup>

Die jüngere Geschichte Iraks, insbesondere nach dem Einmarsch der US Truppen, ist eine Geschichte des Machtkampfes im Land selbst und auch ein Kampf um die Macht über das Öl. Die jetzige Lage ist die, dass das Gebiet um Kirkuk nunmehr die Autonome Kurdische Region genannt wird und unter der Leitung von Barzani steht. Seit dem Gesetz über das irakische Öl, das 2011 verabschiedet wurde, sind nun auch die Kurden eine Interessenpartei.<sup>108</sup>

Die wirtschaftlichen Beziehungen mit Irak sind für die Türkei von großer Wichtigkeit. Im Jahr 2011 war Irak das zweitwichtigste Exportland für türkische Güter. Dieses Geschäft ist auch eine große Einnahmenquelle für die kurdische Region. Allein über die Kontrolle der LKWs, die durch die Grenzstation Habur in den Irak gelangen, erwirtschaftet die Region jährlich 200 – 250 Millionen US Dollar. Vom Gesamtvolumen von 5 Mrd. US Dollar werden allein 1,5 Mrd. US Dollar von türkischen Bauunternehmen in der kurdischen Region erwirtschaftet. 80 % der Waren im Irak kommen aus der Türkei.<sup>109</sup>

Mit der Vereinbarung vom 19. September 2010 wurden der Transport über die Pipeline in vollem Umfang an die Türkei übergeben. Die Türkei hat auch für die Sicherheit der Pipeline zu sorgen. Seit dem Einmarsch der US Truppen in den Irak und dem Sturz von Saddam Hussein ist die Sicherheit ein großes Problem.<sup>110</sup> Ein weiteres Sicherheitsproblem ist die PKK. Bis heute hat die PKK verschiedene Male Anschläge auf die Pipeline verübt. Auf Gründe und Hintergründe der PKK und dieser Anschläge möchte ich hier nicht eingehen, weil dies den Umfang der Arbeit sprengen würde und belasse es mit der Aussage, dass die Türkei zur Zeit mit der PKK über deren politischen Zweig, der HDP Verhandlungen zur Lösung des sogenannten „Kurdenproblems“ führt.

Die aktuelle Lage mit Einfluss der IS ist die, dass nach Aussagen der Tüpraş die Türkei im Jahr 2013 32 % des Ölimports mit 6 Millionen Tonnen aus Irak getätigt hat und somit Irak der größte Öllieferant der Türkei gewesen ist. Für 2014 wurden insgesamt 6,5 Millionen Tonnen geplant, jedoch wird diese Menge voraussichtlich nicht erreicht werden. In den ersten 9

---

<sup>107</sup> Ebed., S. 74ff.

<sup>108</sup> Ebed., S. 80.

<sup>109</sup> Ebed., S. 79.

<sup>110</sup> Ebed., S. 82.

Monaten des Jahres 2013 hat Tüpraş 31,72 % des Gesamtimports aus Irak getätigt, in der gleichen Periode 2014 waren es 29,75 %.<sup>111</sup>

Trotz aller innen- und außenpolitischen Probleme, ist die Kirkuk – Ceyhan Erdölpipeline ein wichtiger Bestandteil des Gesamtprojekts Energiekorridor/Energiedrehscheibe Türkei. Eine gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit, dass nicht nur über das Öl geleistet werden kann, könnte ein wichtiger Schlüssel zur Stabilität der Region werden.

#### 4.2.3. Samsun-Ceyhan-Pipeline:

Kapazität: 70 Millionen Tonnen / Jahr

Gesamtlänge: 555 km

Investition: ca. 1,5 Mrd. US Dollar

Route: Ünye – Tokat – Ceyhan (Türkei)

Baubeginn: Geplant für 2007 (noch nicht begonnen)

Inbetriebnahme: ---



Abbildung 14: Geplante Routen für die Samsun – Ceyhan Ölpipeline (Verlagert von Samsun nach Ünye)<sup>112</sup>

<sup>111</sup> Vgl. Erdil, Merve (2014): Petrol için ‘çözüm’ şartı (Lösungsbedingungen für Erdöl), In: Hürriyet Ekonomi, URL: <http://www.hurriyet.com.tr/ekonomi/27394820.asp>, Eingesehen 29.10.2014,

<sup>112</sup> Ilya2009 (2009): Samsun Ceyhan pipeline.png, Downloaded 29.10.2014,

Die türkische Çalık Holding und die Italienische ENI gründeten mit jeweils 50 %iger Teilhabe die TAPCO (Trans-Anatolian Pipeline Company), um dieses Projekt zu verwirklichen. Die Grundidee ist, das Öl aus den von ENI mitbetriebenen kasachischen und russischen Erdölförderstätten anstatt über die Meeresengen von Bosporus und den Dardanellen, über diese Pipeline nach Ceyhan zu transportieren.

Erdal Çalık, der Aufsichtsratsvorsitzender der Çalık Energie sagte bei der Bekanntgabe des Projekts im Jahr 2006: *„Der Transport über den Bosporus dauert normalerweise 16 Stunden, doch diese Zeit kann sich in den Wintermonaten bedingt durch die Wetterlage und die Umstände in der Meeresenge auf bis zu 25 Tage hinausziehen. Dies bedeutet Kosten und reduziert den Gewinn. Die beste Lösung für das Problem an den Meeresengen ist, sie zu umgehen. Aus diesem Grund führen wir die Feasibility Studien für dieses Projekt seit 2002.“*<sup>113</sup>

Der CEO von ENI Paolo Scaroni sagte: *„Bezüglich der strategischen Rolle und der technologischen Neuheiten ist dies einer der wichtigsten Projekte der Welt überhaupt. ... Nach der Verwirklichung dieses Projekts wird dies eine wichtige Infrastruktur für das Öl und Gas aus Kasachstan, das die neue Adresse des Öls uns Gases ist und ENI eine starke Position hat, darstellen.“*<sup>114</sup>

Ende 2006 wurden 12 % von TAPCO an die Indian Oil Company Limited verkauft. 2009 wurde mit den russischen Transneft und Rosneft ein Memorandum of Understanding (MOU) zur Festlegung der Konditionen zur Öllieferung unterzeichnet. Auch die Royal Dutch Shell, Total und Lukoil zeigten Interesse am Projekt.<sup>115</sup>

Doch das Projekt konnte bislang nicht verwirklicht werden. Zum einen wurde die ENI auf die schwarze Liste der Türkei aufgenommen, weil sie mit der griechisch-zypriotischen Regierung ein Abkommen zur Suche nach Erdgas vor der Küste Zyperns unterschrieben hat. Die Türkei ist Schutzmacht der türkischen Bevölkerung in Zypern entsprechend den Abkommen in Zürich und London 1959 und hat somit auch die Aufgabe, die wirtschaftlichen Interessen der türkischen Bevölkerung zu verfolgen. Dazu sagte der Minister für Energie und na-

---

<sup>113</sup> Çalık Enerji ve Eni, Samsun-Ceyhan Projesini tanıttı (Çalık Energie und ENI haben das Samsun-Ceyhan Projekt bekanntgegeben), (2006): Übersetzt von F. Karakılıç, URL: [http://www.calik.com/tr/BasinBultenleri2006/2010/10/25/calik\\_enerji\\_ve\\_eni\\_samsunceyhan\\_projesini\\_tanitti?id=82b5812d-bea2-4e93-953e-1262fb7c4ad0](http://www.calik.com/tr/BasinBultenleri2006/2010/10/25/calik_enerji_ve_eni_samsunceyhan_projesini_tanitti?id=82b5812d-bea2-4e93-953e-1262fb7c4ad0), Eingesehen 29.10.2014,

<sup>114</sup> Ebed.,

<sup>115</sup> Samsun-Ceyhan Oil Pipeline, Turkey, Übersetzt von F. Karakılıç, URL: <http://www.hydrocarbons-technology.com/projects/samsun-ceyhan-oil-pipeline/>, Eingesehen 29.10.2014

türliche Ressourcen Taner Yıldız am 27. März 2013: „*The Samsun-Ceyhan oil pipeline project is important for Turkey, but the country's political principles are above all. ... Therefore, we may freeze the project. Turkey will include on its blacklist all the companies cooperating with Cyprus on energy projects in the eastern part of the Mediterranean Sea.*”<sup>116</sup>

Der zweite Grund ist, dass die Transportkosten über die Pipeline nach Aussagen des russischen Energieministers Alexander Novak um 40 % höher sind als der Transport per Tanker über den Bosphorus. „*Die Pipeline muss wirtschaftlich profitabler werden. Prinzipiell befürworten wir ein derartiges Projekt zur Erleichterung des Verkehrs über den Bosphorus. Aber niemand wird für den Schutz der Meeresenge mehr Geld zahlen wollen.*“<sup>117</sup>

Auch der CEO von ENI Paolo Scaroni vertritt diese Meinung, fügt aber hinzu: „*I remain optimistic it will eventually be built, as it is very interesting.*”<sup>118</sup> Man kann also davon ausgehen, dass der Bau dieser Pipeline nicht vollkommen abgeschrieben, sondern nur auf eine unbestimmte Zeit aufgeschoben ist. Denn dieses Projekt ist zu wichtig, als dass sie nur aufgrund einer tagespolitischen Entscheidung storniert werden könnte.

### **4.3. Erdgaspipelines**

#### **4.3.1. Nabucco – Das gescheiterte Projekt:**

Kapazität: 31 Mrd. Kubikmeter / Jahr

Gesamtlänge: 3893 km

Investition: ca. 7,9 Mrd. Euro – später inoffizielle Zahlen ca. 12 – 15 Mrd. US Dollar

Route: Türkei (2581 km), Bulgarien (412 km), Rumänien (469 km), Ungarn (384 km),  
Baumgarten/ Österreich (47 km)

Baubeginn: für 2013 geplant – nicht begonnen

Inbetriebnahme: Das Projekt wird nicht verwirklicht

---

<sup>116</sup> Turkey: Energy pipe dreams (2013): In: The New Turkey, ,  
URL: <http://www.thenewturkey.org/turkey-energy-pipe-dreams/new-economy/1467>, Eingesehen 29.10.2014

<sup>117</sup> Şanlı, Ufuk (2013): Samsun-Ceyhan Boru Hattı askıda (Samsun-Ceyhan Erdölpipe stockt), In: Vatan Ekonomi, Übersetzt von F. Karakılıç, ,  
URL: <http://www.gazetevatan.com/samsun-ceyhan-boru-hatti-askida-532011-ekonomi/>, Eingesehen 29.10.2014

<sup>118</sup> Turkey: Energy pipe dreams (2013):

Die Nabucco Gas Pipeline International GmbH (NIC) wurde am 24. Juni 2004 zur Planung, Errichtung und Betrieb der Nabucco-Pipeline gegründet. Sitz des Unternehmens ist in Wien. Das Nabucco-Konsortium besteht aus 6 Anteilseignern: Bulgarian Energy Holding (Bulgarien), Botas (Turkei), FGSZ (Ungarn), OMV (Österreich), RWE (Deutschland), Transgaz (Rumänien), wobei die RWE im Jahr 2008 eingestiegen ist.<sup>119</sup>

Damit Nabucco überhaupt existieren und die Investition gemacht werden könnte, hätte es die Zustimmung der Lieferanten gebraucht. Erst wenn das hindurchzufließende Gas gefunden wäre, könnte mit dem Bau der Pipeline begonnen werden. Und genau daran ist es im Endeffekt gescheitert.

Russisches Gas kam nicht in Frage, weil zum einen Russland seine eigenen Pipelines hat und zum anderen Russland eben das zu umgehende Land ist.



Abbildung 15: Route von Nabucco (rot) mit Zuleitungen aus Baku und Iran<sup>120</sup>

Aserbeidschanisches Gas hätte klappen können und war auch einer der Hauptziele des Nabucco-Konsortiums. Hauptsächlich das Gas aus den Schah Deniz II Feldern war im Visier.

<sup>119</sup> Vgl. Karakılıç, Faruk (2012): Bachelorarbeit "DAS NABUCCO-PROJEKT: DIE NEUE GASBRÜCKE ZWISCHEN ASIEN UND EUROPA", Institut für Politikwissenschaft Universität Wien, S. 14.

<sup>120</sup> Sémhur (2008): Nabucco\_Gas\_Pipeline-en.svg, Downloaded 29.10.2014,

Grundsätzlich war Aserbeidschan auch bereit, Gas auszuliefern, aber die Investitionsentscheidungen wurden mehrmals verschoben und zuletzt bereitete die Annahme der nahezu Verdoppelung der vorgesehenen Investitionssumme Probleme. Erst am 16.05.2012 hatte das Konsortium Aserbeidschan ein Angebot gemacht, die Antwort ließ lange auf sich warten. Die Reserven und die Produktion von Aserbeidschan hätte 20 Mrd. Kubikmeter im Jahr ausliefern können, nachdem Schah Deniz II in Betrieb genommen ist.

Turkmenistan hat mit Russland ein langfristiges Lieferabkommen unterzeichnet. Die Reserven und die Produktion wären aber groß genug, um auch die Nabucco zu beliefern, aber hierzu müsste durch das kaspische Meer eine Pipeline gebaut werden, die turkmenisches Gas zu einer Station in Aserbeidschan liefert, wo es dann der Nabucco eingespeist werden könnte.

Das iranische Gas war einer der kritischen Punkte des Projekts. Ohne das iranische Gas wäre die Realisierung des Projekts und die langfristige Auslastung nicht gesichert. Aber die Sanktionen gegen den Iran dauerten zu der Zeit noch an und erst mit dem heutigen politischen Klima zeichnet sich eine Lockerung ab, die auch noch nicht vollendet ist.<sup>121</sup>



Abbildung 16: Route nach TANAP für Nabucco-West und Konkurrenzprojekt TAP<sup>122</sup>

<sup>121</sup> Vgl. Ebed., S. 15.

<sup>122</sup> Nabucco ist gescheitert (2013): In: FAZ.net,

URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/gaspipeline-projekt-nabucco-ist-gescheitert-12244787.html>, Eingesehen 29.10.2014,



Am 26. Juni 2012 wurde in Istanbul der Vertrag zum Bau der TANAP zwischen der Türkei und Aserbaidschan unterzeichnet (Erläuterung unter 4.3.3.). Somit gilt das Nabucco-Projekt in langer Version als gescheitert, aber Nabucco-West bleibt im Spiel.

*„Das Nabucco-Konsortium kann sich Hoffnung auf den Bau eines Teilstücks der neuen Verbindung für den Transport von Erdgas aus der kaspischen Region nach Europa machen. Das von BP angeführte Shah-Deniz-II-Konsortium in Aserbaidschan erteilte am Donnerstag der Bietergruppe um den österreichischen Konzern OMV den Zuschlag als potentieller Investor für eine 1300 Kilometer lange Verbindung von der türkischen Grenze bis in das österreichische Baumgarten, einem zentralen Verbindungspunkt für die Gasversorgung der EU.“<sup>123</sup>*

Nabucco-West hätte 3,5 – 4 Mrd. Euro gekostet und würde von der türkischen Grenze über Bulgarien, Rumänien und Ungarn nach Baumgarten/ Österreich geführt. Das war der Traum des Hauptinitiators OMV aus Österreich. Aber im Endeffekt erhielt die TAP (Erläuterung unter 4.3.4.) den Zuschlag von Aserbaidschan. Ohne aserbaidsschanisches Gas ist das Nabucco-Projekt nicht zu verwirklichen. Das bedeutete das endgültige Aus für Nabucco.

---

<sup>123</sup> Mihm, Andreas / Kafsack, Hendrik (2012): Aserbaidschan liefert Gas nach Europa, In: FAZ.net, URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/energieversorgung-aserbaidschan-liefert-gas-nach-europa-11802719.html>, Eingesehen 29.10.2014,

### 4.3.2. SCP – TANAP – TAP

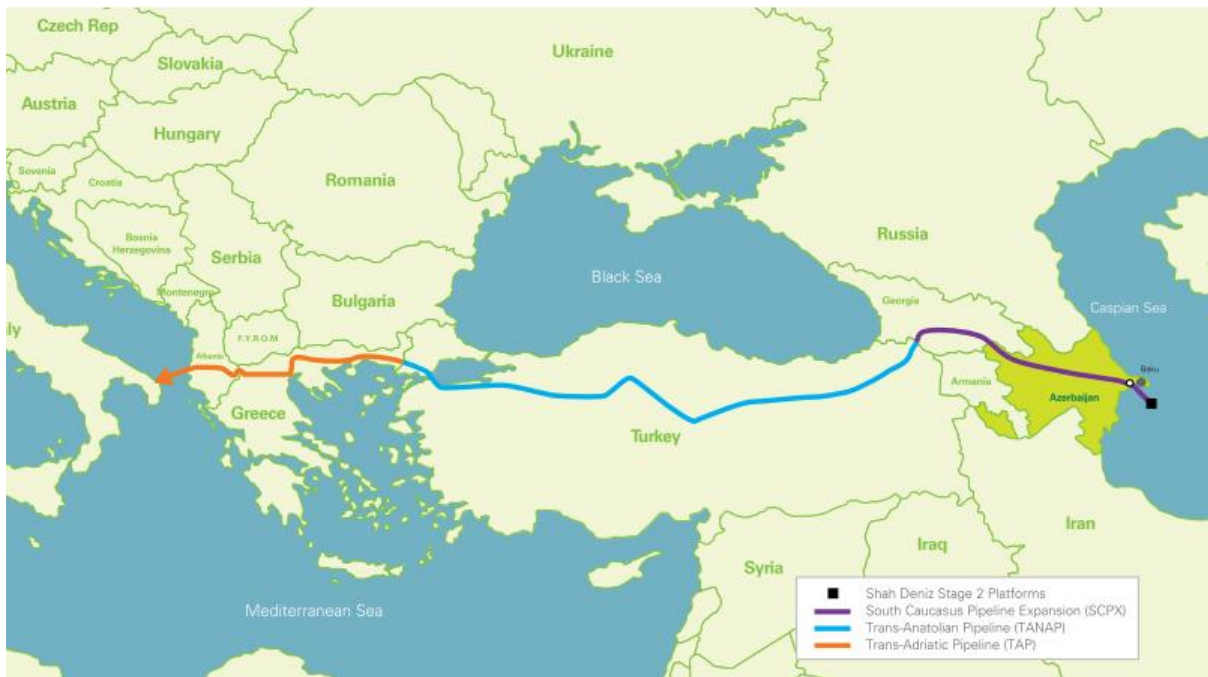


Abbildung 17: SCP – TANAP – TAP<sup>124</sup>

Bezüglich der Erdgaslieferungsmöglichkeit von Aserbaidschan und auch den Lieferungen aus Turkmenistan und Kasachstan sind die SCP, TANAP und TAP als eine zusammenhängende Erdgasleitung zu betrachten. Nach Ausscheiden des Nabucco-Projekts sind diese drei Leitungen zusammen als „Südlicher Gaskorridor“ für die Lieferung von kaspischem Gas nach Europa bestimmt.

Von diesen drei Leitungen ist die SCP die einzige zurzeit bestehende Leitung, aber um der Kapazität der geplanten Lieferungen gerecht zu werden, wird sie erweitert.

Die TANAP und die TAP sind mittlerweile von der aserbaidischen Regierung für den Gastransport gebilligt und alle nötigen Abkommen und Vereinbarungen auf staatlicher Basis, zwischen Staaten und Konsortien und innerhalb jedes Konsortiums zwischen den einzelnen Unternehmen wurden getätigt und falls nötig ratifiziert. Nun steht diesem großen Projekt nichts mehr im Weg.

Es wäre jedoch unvollständig, dieses Projekt ohne die Schah Deniz II Felder zu betrachten. Dieses riesige Erdgasfeld macht es überhaupt möglich, dass Aserbaidschan so viel Erdgas

<sup>124</sup> BP-Broschüre “Shah Deniz 2 and opening of the south corridor, Downloaded 21.10.2014

zur Verfügung hat und diese nach Europa liefern kann. Und erst der Wille Aserbaidshans, dieses Gas nach Europa zu liefern, macht es für die Türkei möglich, dieses zu transportieren und somit seine Position in der Region und gegenüber Europa zu stärken. Aber die Türkei hat auch sehr großes Engagement gezeigt, damit diese Entscheidungen am Ende so getroffen wurden.

Diese Entscheidung wurde auch von Europa sehr begrüßt, spielt es doch in die Hände Europas in ihren Bemühungen, die Abhängigkeit von Russland zu verringern. Dazu EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso:

*„Die heutige Entscheidung des Shah-Deniz-II-Konsortiums ist für eine sicherere Energieversorgung Europas von strategischer Bedeutung. Auf der Grundlage der von mir und dem Präsidenten Alijew im Januar 2011 unterzeichneten gemeinsamen Erklärung bedeutet dieser wichtige Schritt, dass die EU direkten Zugang zu Gas aus dem Kaspischen Becken erhält. Dies ist ein wichtiger Meilenstein für die Diversifizierung unserer Energieversorgung zum Vorteil der europäischen Verbraucher und Unternehmen.“<sup>125</sup>*

Mit der TANAP verwirklicht die Türkei zwei Ziele gleichzeitig. Zum einen wird eine wichtige Quelle für den Eigenverbrauch gesichert, denn nach *„Prognosen der staatlichen Pipelinegesellschaft BOTAS wird die Erdgasnachfrage bis 2030 von derzeit 47 auf 81 Mrd. cbm pro Jahr zunehmen.“<sup>126</sup>* Das zweite Ziel der Türkei ist es, für Europa eine Energiedrehscheibe/Energiekorridor zu werden. Mit diesem Projekt ist der wichtigste Schritt bezüglich der Gaslieferungen nach Europa über die Türkei getan.

Die Türkei ist mit der TPAO auch an der Ausbeutung des Schah Deniz II Feldes mittlerweile zu 19 % beteiligt. Sie hat mit dem Abkommen am 30. Mai 2014 den 10 %igen Anteil der französischen Total aufgekauft.<sup>127</sup>

Somit ist die Türkei sowohl an der Förderung als auch am Transport des aserbaidshanischen Gases beteiligt. Die Erweiterung der Transportmengen durch die TANAP für 2019

---

<sup>125</sup> Pressemitteilung der Europäischen Kommission (2013): Downloaded 31.10.2014,

<sup>126</sup> Bagoglu, Necip (2014): Türkei wird zur Energiedrehscheibe zwischen Europa und dem Osten, In: Germany Trade & Invest,

URL: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=965756.html>, Eingesehen 31.10.2014,

<sup>127</sup> Anteile der Türkei an TANAP und aserbaidshanischem Gasfeld Shah Deniz erhöht (2014): In Invest in Turkey, URL: <http://www.invest.gov.tr/de-DE/infocenter/news/Pages/020614-turkeys-stakes-raised-in-tanap-shah-deniz.aspx>,

und 2023 sind schon geplant und betragen 23 bzw. 31 Mrd. Kubikmeter. Diese Erweiterung wird zwar auch für den Binnenverbrauch der Türkei benötigt, aber in erster Linie wird es Europa zugutekommen.

Geplant sind 6 Mrd. Kubikmeter in die Türkei und 10 Mrd. Kubikmeter nach Europa zu liefern. Theoretisch ist es möglich, dass auch die Türkei ihren Anteil von 6 Mrd. nach Europa weiterverkauft. EU-Energiekommissar Günther Oettinger erklärte dazu: *„Diese Entscheidung zur Öffnung des südlichen Gaskorridors ist ein echter Durchbruch. Im Falle eines weiteren Ausbaus können über den Korridor langfristig bis zu 20 % des Gasbedarfs der EU gedeckt werden.“*<sup>128</sup>

Das Schah Deniz Projekt wird in 2 Stufen betrieben. Das Feld wurde 1999 entdeckt und stellt die größte Entdeckung seit 40 Jahren dar. Hierzu gibt BP, der Betreiber des Schah Deniz Joint Ventures, folgende Informationen:

*“It is one of the world’s largest gas-condensate fields, with 40 trillion cubic feet - over 1 trillion cubic metres - of gas in place. It is located on the deep water shelf of the Caspian Sea, 70 km south-east of Baku, in water depths ranging from 50 to 500 m. ... Shah Deniz Stage 1 began operations in 2006. It has the capacity to produce about 9 billion cubic meters of gas per annum (bcma) and approximately 50,000 barrels a day of condensate. BP and Shah Deniz partners have invested \$6 billion in Shah Deniz Stage 1 to date. Between the start of production and the end of the second quarter 2014, about 52.7bcm (1,861 billion standard cubic feet) of gas, and about 108.5 million barrels (over 13.6 million tonnes) of Shah Deniz condensate has been produced.”*<sup>129</sup>

Die Schah Deniz Stufe 2:

*„Shah Deniz Stage 2, or Full Field Development (FFD) is a giant project that will add a further 16 billion cubic meters per year (bcma) of gas production to the approximately 9 bcma produced by Shah Deniz Stage 1. ... Around \$28 billion in capital investment will be required to produce the gas and transport it to the Georgia-Turkey border. From there, additional pipeline systems will deliver 6*

---

<sup>128</sup> Pressemitteilung der Europäischen Kommission (2013): Downloaded 24.10.2014,

<sup>129</sup> Shah Deniz Stage 1, BP (2014):

URL: [http://www.bp.com/en\\_az/caspian/operationsprojects/Shahdeniz/SDstage1.html](http://www.bp.com/en_az/caspian/operationsprojects/Shahdeniz/SDstage1.html), Eingesehen 24.10.2014

bcma of gas to Turkey and a further 10 bcma of gas to markets in Europe, in a route known as the Southern Gas Corridor. Shah Deniz gas will travel 3,500 kilometres, to elevations of over 2,500 metres, and over 800 metres below the sea.

Shah Deniz Stage 2, one of the largest gas developments in the world, will help increase European energy security by bringing Caspian gas resources to markets in Europe for the very first time.”<sup>130</sup>

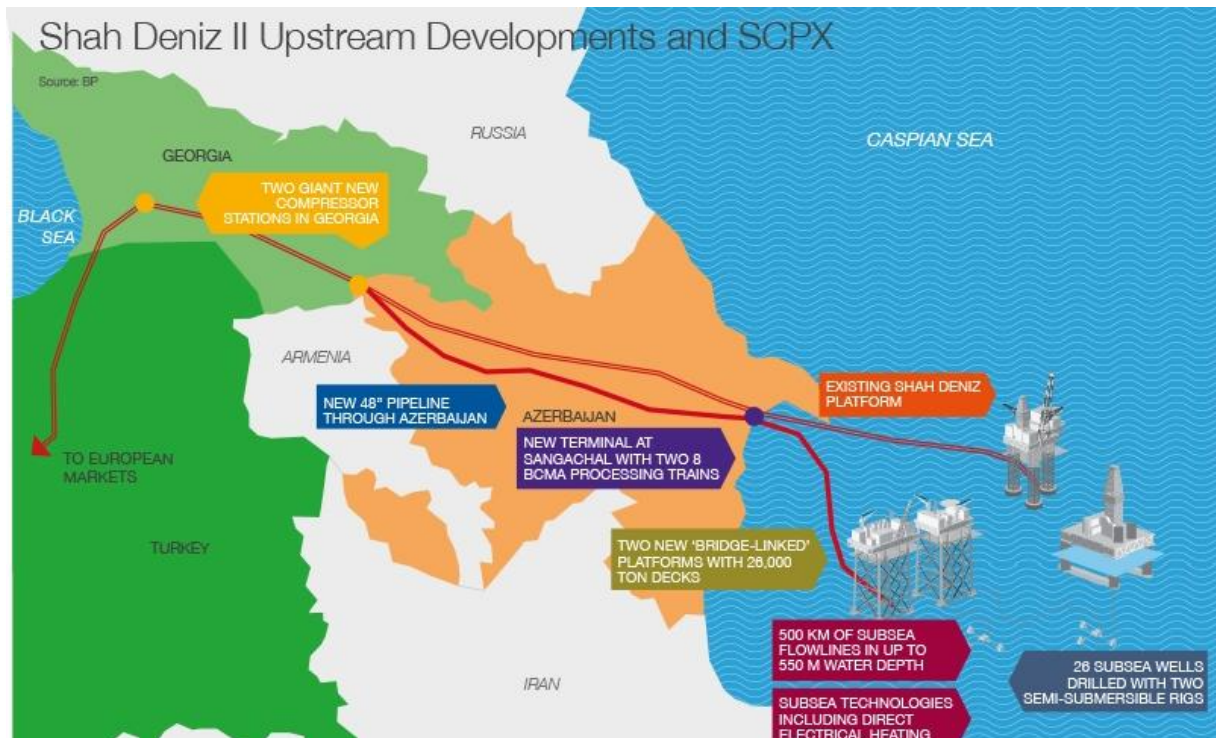


Abbildung 18: Das Schah Deniz II Erdgasfeld<sup>131</sup>

Das Gesamtprojekt Schah Deniz Stufe 2 und der Südliche Gaskorridor hat folgende Eckdaten:

<sup>130</sup> Shah Deniz Stage 2, BP (2014):

URL: [http://www.bp.com/en\\_az/caspian/operationsprojects/Shahdeniz/SDstage2.html](http://www.bp.com/en_az/caspian/operationsprojects/Shahdeniz/SDstage2.html), Eingesehen 24.10.2014

<sup>131</sup> The Business Year (2014): The Corridor Awaits,

URL: [http://www.thebusinessyear.com/publication/article/43/3631/azerbaijan\\_2014/the-corridor-awaits](http://www.thebusinessyear.com/publication/article/43/3631/azerbaijan_2014/the-corridor-awaits), Eingesehen 21.10.2014,

- Investitionssumme mehr als 45 Mrd. US Dollar
- Entwicklung und Einsatz von Unterwasserproduktionstechnologien im Kaspischen

See

- Hochentwickelte Bohr- und Fertigungslösungen
- Bau von insgesamt mehr als 3500 km Erdgasrohrleitungen von Aserbaidshan nach

Europa über 7 Ländern

- Mehr als 30.000 neue Arbeitsplätze für die nächsten 5 Jahre<sup>132</sup>

#### 4.3.2.1. Südkaukasus Pipeline (SCP):



Abbildung 18: SCP (gelb) und die BTC (grün)<sup>133</sup>

Kapazität: 9 Mrd. Kubikmeter / Jahr

Gesamtlänge: 980 km

Investition: ca. 2,3 Mrd. US Dollar

Route: Parallel zur Baku-Tiflis-Ceyhan Erdölpipeline, endet aber in Erzurum (Türkei)

Baubeginn: 2004

Inbetriebnahme: 2006, in die Türkei 2007

<sup>132</sup> BR Broschüre "Shah Deniz 2 and Opening of the Southern Corridor", URL: [http://www.bp.com/content/dam/bp/pdf/Press/shah\\_deniz\\_2\\_brochure\\_english.pdf](http://www.bp.com/content/dam/bp/pdf/Press/shah_deniz_2_brochure_english.pdf), Eingesehen 24.10.2014,

<sup>133</sup> Roberts, John (2012): Baku-Tiflis-Ceyhan's Gas Legacy, In: Natural Gas Europe, URL: <http://www.naturalgaseurope.com/baku-tiflis-ceyhans-gas-pipeline>, Eingesehen 30.10.2014,

Die SCP gehört der South Caucasus Pipeline Company, einem Konsortium aus 7 staatlichen und multinationalen Konzernen, an der die BP (25,5 %), SOCAR (10 %), Statoil (25,5 %), Lukoil (10 %), NICO (10 %), Total, (10 %) und die TPAO (9 %) beteiligt sind. Die Leitung führt unterirdisch und hat eine geplante Lebensdauer von 30 Jahren.<sup>134</sup>

Diese Pipeline ist neben der Baku-Tiflis-Ceyhan Erdölpipeline die zweite wichtige Investition in diesem Gebiet. Weil diese Pipeline parallel zu der BTC läuft, konnte die Kosten auf ein Minimum gesenkt werden. Aserbaidschan entnimmt ca. 1,5 Mrd. Kubikmeter für den eigenen Bedarf, 0,8 Mrd. Kubikmeter werden von Georgien gekauft und 6,3 Mrd. Kubikmeter gehen in die Türkei. Die BTE hat vergleichbare strategische Auswirkungen wie die BTC und können wie folgt zusammengefasst werden:

- Mit der Verwirklichung des Projekts wurde die Möglichkeit gegeben mit dem kaspischen Erdöl auch das kaspische Erdgas zum westlichen Markt zu transportieren, ohne russisches oder persisches Territorium zu verwenden.

- Mit der Verwirklichung des Projekts hat die Türkei die Möglichkeit erhalten, aserbaidischisches Gas günstiger als das russische und iranische Gas zu beziehen und somit auch die Abhängigkeit von diesen Ländern zu verringern.

Die Türkei kauft über diese Pipeline jährlich ca. 6 Mrd. Kubikmeter Erdgas aus Aserbaidschan. Verglichen mit dem Preis von Iran mit 585 US Dollar und Russland mit 400 US Dollar liegt der Preis des aserbaidischischen Gases mit 330 US Dollar sehr günstig. Die Türkei verkauft jährlich 750 Millionen Kubikmeter von diesem Gas an Griechenland.<sup>135</sup>

Die erfolgreiche Zusammenarbeit und die guten Beziehungen zwischen den drei Ländern Aserbaidschan, Georgien und der Türkei, sowie die Übereinstimmung der Interessen dieser drei Länder in Verbindung mit der Liefermöglichkeit des aserbaidischischen und später auch turkmenischen und kasachischen Gases führte zur Planung und Beginn der Umsetzung der zweiten Pipeline. Dieser größte Lagerstättenfund der letzten 40 Jahre, das Schah

---

<sup>134</sup> South Caucasus Pipeline (SCP), Georgia, Turkey, Azerbaijan, Zusammenfassend übersetzt von F. Karakılıç, URL: <http://www.hydrocarbons-technology.com/projects/south-caucasus-pipeline-scp-georgia-turkey-azerbaijan/>, Eingesehen 30.10.2014,

<sup>135</sup> Bağırzade, Elşen (2014): Azerbaycan-Türkiye Ortak Ekonomik Projeleri ve Bölgesel Yansımaları (Gemeinsame Projekte der Türkei und Aserbaidschan und deren regionale Auswirkungen), In: EkoAvrasya, 2/2014, Nr. 26, S. 12, Übersetzt von F.Karakılıç, URL: <http://ekoavrasya.net/dergi/dergi-26/sayi26.pdf>, Downloaded 31.10.2014



Deniz II Feld, wird somit an ein Pipelinekomplex, bestehend aus SCP – TANAP – TAP angeschlossen und ab 2019 10 Mrd. Kubikmeter jährlich nach Europa leiten.<sup>136</sup>

Die Pipeline wird mit der zweiten Stufe um 16 Mrd. Kubikmeter / Jahr ausgebaut, um weiteres Gas aus dem Gasfeld Schah Deniz II leiten zu können. Die Erweiterung wurde Ende 2013 beschlossen, die meisten Bauverträge im Laufe des Jahres 2014 abgeschlossen und soll 2017 beendet werden. Diese Erweiterung ist Teil des Gesamtprojekts Schah Deniz II.

Für die Erweiterung wird parallel zu der vorhandenen Leitung mit 42“ eine weitere Leitung mit 56“ gelegt. An der Grenze zur Türkei wird diese an die TANAP angebunden, die das Gas nach Europa weiterleiten wird. Beginn des Gasdurchflusses wird als 2018 geplant.

#### 4.3.2.2. Transanatolische Pipeline TANAP:

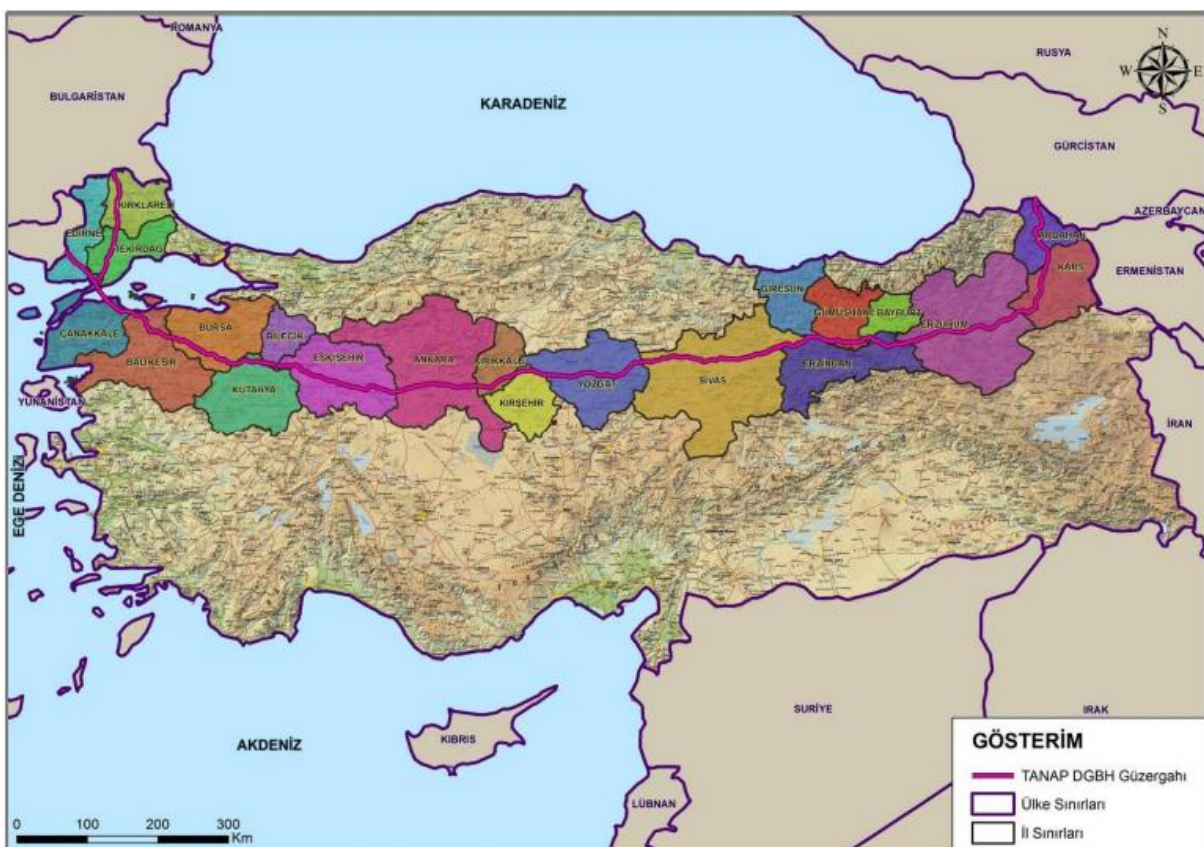


Abbildung 19: Route der TANAP<sup>137</sup>

<sup>136</sup> Aserbaidchan liefert Gas nach Europa (2013) In: FAZ:net,  
URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/ueber-neue-pipeline-aserbaidchan-liefert-gas-nach-europa-12715421.html>, Eingesehen 31.10.2014,



Kapazität: 16 Mrd. Kubikmeter / Jahr (2019), 23 Mrd. Kubikmeter / Jahr (2023), 31 Mrd. Kubikmeter / Jahr (2026)

Gesamtlänge: 1900 km

Investition: ca. 8 Mrd. US Dollar

Route: Ardahan (Grenze zu Georgien) über Sivas, Ankara, Bursa, Edirne

Baubeginn: für 2014 geplant – Ausschreibungen für Rohrproduktion vergeben

Inbetriebnahme: Für 2019 geplant

Am 25. Oktober 2011 haben die Türkei und Aserbaidschan ein Regierungsabkommen zur Gaslieferung an die Türkei und Bau einer Pipeline zum Transitdurchlauf von aserbaidschanischem Erdgas durch die Türkei unterzeichnet. Um dieses Projekt zu verwirklichen wurde auf Aserbaidschanischer Seite das Staatsunternehmen SOCAR und auf türkischer Seite die Staatsunternehmen BOTAS und die TPAO beauftragt. Hierfür wurde die TANAP Doğalgaz İletim AŞ gegründet, wobei SOCAR 80 % der Anteile hat und die BOTAS und TPAO insgesamt 20 %. <sup>138</sup> Diese Anteile wurden mit der Vereinbarung 30. Mai 2014 wurde dieses Verhältnis als 70 % SOCAR und 30 % geändert. <sup>139</sup>

Die TANAP wird das Gas aus dem Schah Deniz II Feld, aus anderen Gasfeldern in Aserbaidschan und aus Gasfeldern in Nachbarstaaten in die Türkei leiten, wo es für den Eigenverbrauch verwendet und zur über die Türkei in europäische Länder geleitet wird. Die TANAP wird in der Grenze zu Georgien beginnen (das Gas von der SCP aufnehmen) und über die türkischen Provinzen Ardahan, Kars, Erzurum, Erzincan, Bayburt, Gümüşhane, Giresun, Sivas, Yozgat, Kırşehir, Kırıkkale, Ankara, Eskişehir, Bilecik, Kütahya, Bursa, Balıkesir, Çanakkale, Edirne, Tekirdağ und Kırklareli führen und an der griechischen und bulgarischen Grenze enden. An der griechischen Grenze wird das Gas an die weiterführende Pipeline TAP weitergegeben. <sup>140</sup>

---

<sup>137</sup> Çevresel Etki Değerlendirmesi Başvuru Dosyası (Antragsakte zur Erteilung des Umweltberichts), TANAP Doğalgaz İletim AŞ (2013): S. 3,  
URL: <http://www.tanap.com/wp-content/uploads/2013/03/TANAP-%C3%87ED-Ba%C5%9Fvuru-Dosyas%C4%B1-Final.pdf>, Downloaded 31.10.2014

<sup>138</sup> Çevresel Etki Değerlendirmesi Başvuru Dosyası (Antragsakte zur Erteilung des Umweltberichts), TANAP Doğalgaz İletim AŞ (2013): S. 15.

<sup>139</sup> Anteile der Türkei an TANAP und aserbaidschanischem Gasfeld Shah Deniz erhöht (2014): In Invest in Turkey, Eingesehen 31.10.2014,

<sup>140</sup> Çevresel Etki Değerlendirmesi Başvuru Dosyası (Antragsakte zur Erteilung des Umweltberichts), TANAP Doğalgaz İletim AŞ (2013): S. 15.

Die Länge der Pipeline beträgt von der georgischen bis zur bulgarischen Grenze 1900 km. Die Verbindung nach Griechenland beträgt 67 km. Die Leitung hat einen Durchmesser von 56“, wobei die Unterführung des Marmara Meeres mit zwei Leitungen je 36“ Durchmesser geplant ist.<sup>141</sup>

#### 4.3.2.3. Transadriatische Pipeline TAP:

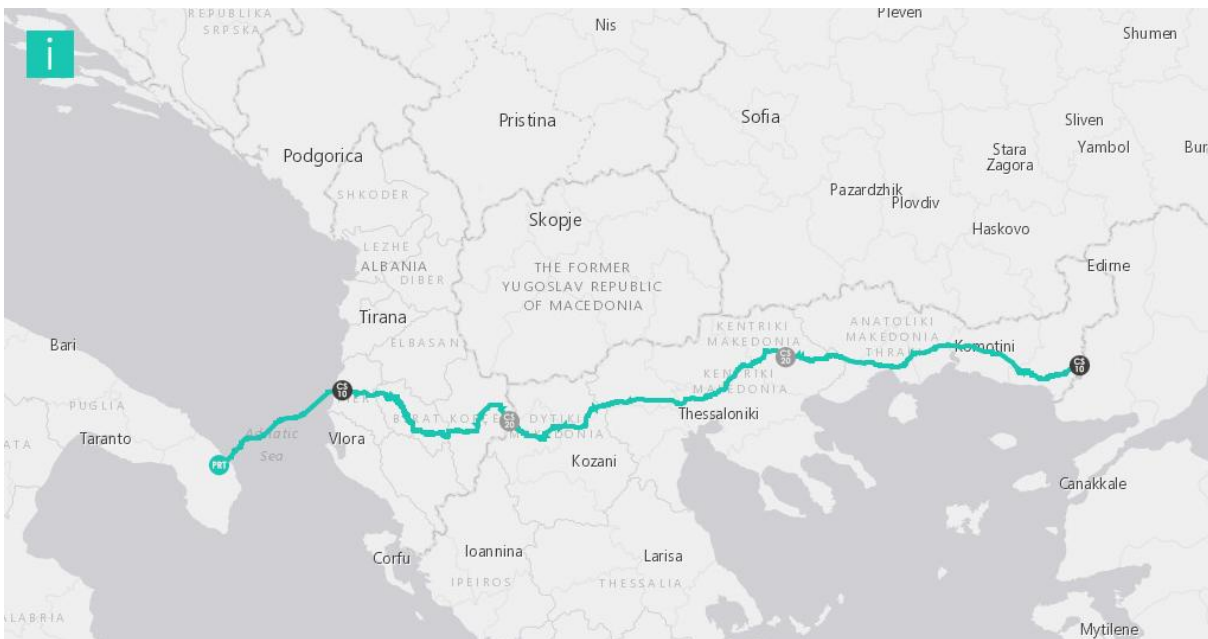


Abbildung 20: Route der TAP<sup>142</sup>

Kapazität: 10 Mrd. Kubikmeter (Erweiterbar mit zwei Kompressoren auf 20 Mrd. Kubikmeter)

Gesamtlänge: 870 km

Investition: ca. 2 Mrd. Euro

Route: Von der türkischen Grenze über Griechenland, Albanien nach Italien

Baubeginn: für 2015 geplant

Inbetriebnahme: Für 2019 geplant

<sup>141</sup> Ebed.,

<sup>142</sup> Trans Adriatic Pipeline route (2014):

URL: <http://www.tap-ag.com/the-pipeline/route-map>, Downloaded 01.11.2014,

Die TAP wird von der Trans Adriatic Pipeline AG gebaut, die am 13.03.2007 von der Axpo und Statoil gegründet wurde. Dies ist ein Joint Venture Unternehmen der BP (20 %), SOCAR (20 %), Statoil (20 %), Fluxys (19 %), Enagás (16 %) und Axpo (5 %).

Die TAP wird das Gas von der TANAP an der griechisch-türkischen Grenze aufnehmen und über Albanien nach Italien weiterleiten. Von hier aus wird das Gas über Interkonnektoren an die jeweiligen Abnehmer weitergeleitet. Insgesamt sollen 10 Mrd. Kubikmeter kaspisches Gas jährlich auf diese Weise Europa erreichen. Durch zwei weitere Kompressoranlagen wird es möglich sein, die Kapazität der Leitung auf bis zu 20 Mrd. Kubikmeter zu steigern, falls zum einen der Bedarf vorliegt und zum anderen von den vorgeschalteten Pipelines die nötige Menge geliefert werden kann.

Die TAP stand am Anfang in Konkurrenz mit der Nabucco-West. Die Nabucco-West war der europäische Abschnitt des großen Nabucco-Projekts, der jedoch mittlerweile gescheitert ist. Mit dem Zuschlag der aserbaidjanischen Regierung für TAP im Juni 2013 steht die Route des Südkorridors endgültig fest.

### **4.3.3. Tābris-Ankara Pipeline:**

1990 wurden die ersten Vereinbarungen zwischen der Türkei und Iran zur Erdgaslieferung getroffen. Nach diversen Studien wurde die jetzige Pipeline gebaut und 2001 in Betrieb genommen. Diese Pipeline zwischen der iranischen Stadt Täbris und Ankara hat eine Kapazität von 10 Mrd. Kubikmeter jährlich und eine Länge von ca. 2500 km.<sup>143</sup> Zwischen der Türkei und Iran besteht ein Erdgasabkommen bis 2026 über 9,6 Mrd. Kubikmeter jährlich<sup>144</sup>, wobei diese Menge 2013 8,7 Mrd. Kubikmeter<sup>145</sup> betrug.

Jedoch gibt es einen Streit zwischen der Türkei und dem Iran bezüglich der Erdgaspreise. „Die Türkei zahlt für 1000 Kubikmeter iranisches Erdgas durchschnittlich 423 US-Dollar,

---

<sup>143</sup> Hakman, Selahattin (2009): Türkiye'nin enerji arz politikaları (Energieversorgungspolitik der Türkei), Übersetzt von F. Karakılıç, EU-Dokument Rex 270, [http://www.tobb.org.tr/AvrupaBirligiDairesi/Dokumanlar/Faaliyetler/kik/\(8\)%20Turkey%20Energy%20Supply%20Policies%20Report%20Mr%20%20Hakman\\_TR.pdf](http://www.tobb.org.tr/AvrupaBirligiDairesi/Dokumanlar/Faaliyetler/kik/(8)%20Turkey%20Energy%20Supply%20Policies%20Report%20Mr%20%20Hakman_TR.pdf), Downloaded 02.11.2014,

<sup>144</sup> DOĞAL GAZ ALIM ANLAŞMALARI (Vereinbarungen zum Kauf von Erdgas), (2008):

URL: <http://www.botas.gov.tr/index.asp>, 02.11.2014,

<sup>145</sup> BP Statistical Review of World Energy“ (2014):

berichtet der Türkische Verein für Elektrizität-Erzeuger.<sup>146</sup> Somit ist Iran der teuerste Erdgaslieferant der Türkei.

Während auf der einen Seite die Streitigkeiten sogar bis zum Internationalen Schiedsgerichtshof getragen werden, wird auf der anderen Seite ein Großprojekt vorbereitet.

#### 4.3.4. Iran-Türkei-Europa Pipeline (ITE):

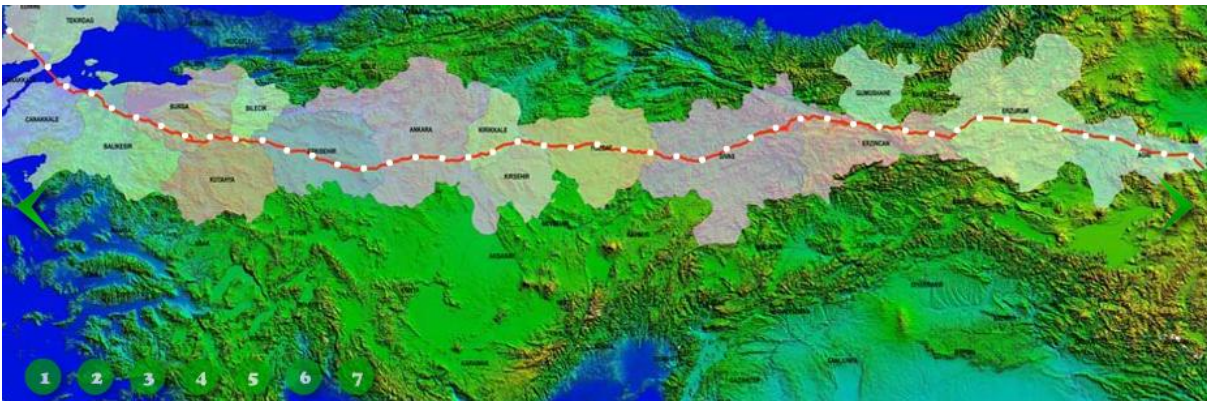


Abbildung 21: Geplante Route für die ITE<sup>147</sup>

Mit 33,8 Billionen Kubikmeter Erdgasreserven, die 18,2 % der Weltreserven ausmachen, besitzt Iran die größten Erdgasreserven der Welt. In einer Zeit, in der das Gas eine derart große Rolle spielt, dass von der International Energy Agency sogar das „Golden Age of Gas Scenario“<sup>148</sup> vorgebracht wird, ist es nicht auszudenken, dass die Reserven im Iran für den Verbraucher in Europa noch für längere Zeit verschlossen bleiben.

<sup>146</sup> Erdgas-Lieferungen an die Türkei: Iran will Preise nicht senken (2014): In: Deutsch-Türkische Nachrichten, URL: <http://www.deutsch-tuerkische-nachrichten.de/2014/03/499358/erdgas-lieferungen-an-die-tuerkei-iran-will-preise-nicht-senken/>, Eingesehen 02.11.2014,

<sup>147</sup> Iran Turkey Europe Gas Pipeline Project (2011): URL: <http://www.ite-pipeline.com/default.aspx>, Downloaded 01.11.2014,

<sup>148</sup> Are we entering a golden age of gas? Special report, World Energy Outlook (2011): Downloaded 01.11.2014



Abbildung 22: Geplanter Gesamtprojekt ITE<sup>149</sup>

Schon gegen Ende der ersten Dekade des neuen Jahrtausends wurden bereits diverse Erdgasabkommen mit Iran und der Schweiz<sup>150</sup>, einem spanischen Unternehmen und dem Shell-Konzern abgeschlossen, die aber wegen den Sanktionen gegen Iran zurzeit auf Eis liegen.<sup>151</sup> Aufgrund der Gaskrise mit Russland bietet sich der Iran geradezu an, was iranische Minister auch direkt tun. Dies ist auch als ein Druckmittel auf die UN und die USA zu verstehen, die die Sanktionen aufgrund des Atomprogramms des Iran aufrechterhalten.

Aber auf kurz oder lang wird man mit Erdgaslieferungen aus dem Iran nach Europa rechnen müssen. Die Erdgasmenge, die Europa benötigt, zusammen mit dem Wunsch an mehr Unabhängigkeit von Russland und den Möglichkeiten, die die Energiedrehscheibe/Energiekorridor Türkei bietet, sprechen langfristig dafür.

Zusammen mit dem iranischen Gas könnte bei einer entsprechenden Vereinbarung und entsprechenden Pipelines auch turkmenisches Gas nach Europa gelangen. Und so ein Projekt besteht auch, wobei die Möglichkeit der Verwirklichung des Projekts noch in den Sternen steht.

<sup>149</sup> Iran Turkey Europe Gas Pipeline Project (2011):

<sup>150</sup> Wichtiges Gasabkommen zwischen Iran und Schweiz unterzeichnet (2008): In: IRIB World Service, URL: <http://german.trib.ir/nachrichten/wirtschaft/item/93046-wichtiges-gasabkommen-zwischen-iran-und-schweiz-unterzeichnet>, Eingesehen 01.11.2014,

<sup>151</sup> Gas aus dem Iran statt aus Russland (2014): In: Kurier.at, URL: <http://kurier.at/wirtschaft/wirtschaftspolitik/angebot-gas-aus-dem-iran-statt-aus-russland/60.663.510>, Eingesehen 01.11.2014,

Laut dem Ingenieurbüro Sebat<sup>152</sup>, die auch in den Projekten Nabucco und TANAP aktiv waren und sind, sind die Studien zum Projekt bezüglich der Route, nötige Einwilligungen von staatlichen und städtischen Behörden, diverse ingenieurstechnische Studien, usw. nahezu abgeschlossen.<sup>153</sup> Die Tureng Transit hat im Dezember 2013 staatliche Förderungen für den Bau der Pipeline erhalten.<sup>154</sup> Demnach ist die Tureng Transit ein Konsortium der Samed Petrol, Alan Enerji und Gent Elektrik.

Nach Informationen aus der Webseite des ITE hat das Projekt folgende Daten:

Kapazität: 35 Mrd. Kubikmeter

Gesamtlänge: 5000 km (1750 km in der Türkei)

Investition: ---

Route: Iran, Türkei, Griechenland, Italien, Mitteleuropa

Baubeginn: für 2013 geplant, noch nicht begonnen

Inbetriebnahme: ???

Mit dem Projekt wird bezweckt, iranisches und turkmenisches Gas über die Türkei nach Europa zu leiten und beruht auf der Vereinbarung zwischen Iran und der Türkei zum Transitdurchlauf von iranischem Erdgas nach Europa vom 17.11.2008.

Zur Zeit scheint dieses Projekt außerhalb des Möglichen zu sein, aber so lange Vereinbarungen nicht widerrufen werden, haben sie Gültigkeit. Wenn mittel- und langfristig gesehen mit iranischem Erdgas in Europa zu rechnen ist, wovon ich persönlich stark ausgehe, dann wird dieses Projekt auf diese oder eine veränderte Weise schon verwirklicht werden. Denn der Wille ist vorhanden, Vereinbarungen und Verträge – auch wenn sie von 2008 stammen und eventuell revidiert werden müssen – sind auch vorhanden und auch die Staaten haben mit dem „Südlichen Korridor“ schon bewiesen, dass sie derartige Projekte befürworten. Somit hätte die Türkei bezüglich ihres Vorhabens, Energiedrehscheibe/Energiekorridor zu werden, noch einen Trumpf im Ärmel.

Bekräftigt wird dieses Projekt mit Aussagen von diversen Experten.

---

<sup>152</sup> <http://sebatproje.com.tr/>, Eingesehen 01.11.2014

<sup>153</sup> İRAN - TÜRKİYE - AVRUPA DOĞAL GAZ BORU HATTI PROJESİ (ITE), Zusammenfassend übersetzt von F. Karakılıç (2014): URL: <http://www.ite-pipeline.com/pages.aspx?page=2>, Eingesehen 01.11.2014,

<sup>154</sup> Ekinci, İbrahim (2014): Cumhuriyet tarihinin en büyük ikinci teşviğini alan Turang'ın perde arkası (Hintergrundinformationen über Tureng, die die zweitgrößte staatliche Förderung der türkischen Geschichte erhalten haben), In: dünya.com, URL: <http://www.dunya.com/cumhuriyet-tarihinin-en-buyuk-ikinci-tesvigini-alan-turangin-perde-arkasi-218509h.htm>, Eingesehen 01.11.2014,



„Hasan Selim Özertem, an analyst on Eurasia and energy security at the International Strategic Research Organization (USAK), told Sunday's Zaman that Turkey has long been conducting feasibility studies for the pipeline but has not released the details to the public due to the uncertain environment regarding sanctions on Iran.

“After the detente period started concerning sanctions on Iran, Turkey began to take some steps [on the pipeline],” said Özertem.”<sup>155</sup>

#### 4.3.5. Türkei-Griechenland-Italien Pipeline (ITGI):

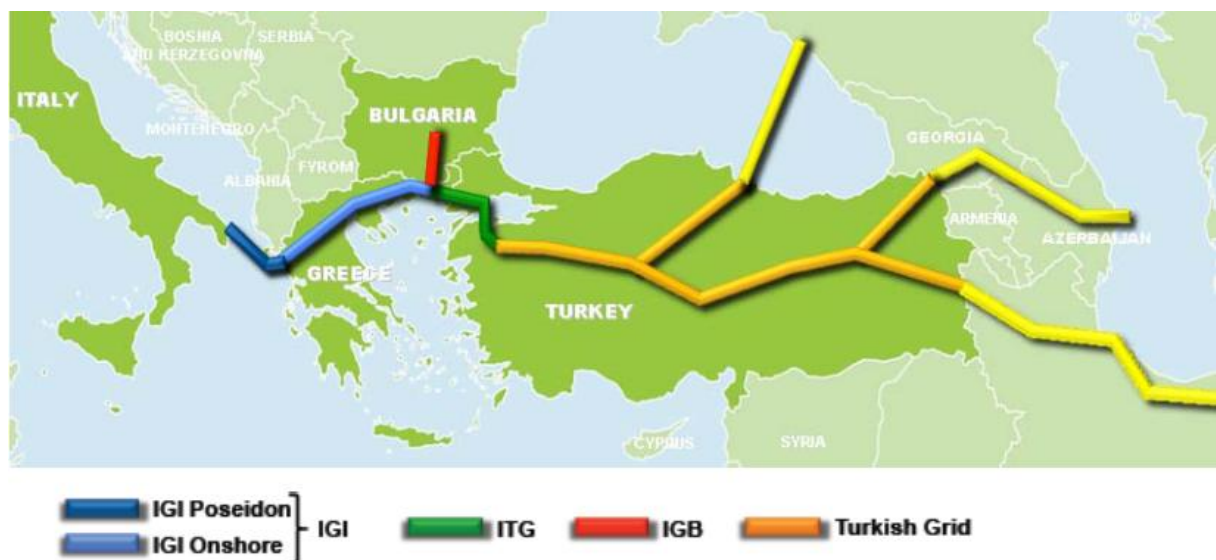


Abbildung 23: Route und Verbindungen der ITGI<sup>156</sup>

Das Projekt besteht aus den Verbindungen Türkei- Griechenland (ITG), Griechenland – Italien (IGI) und Griechenland – Bulgarien (IGB), wobei das Teilstück Türkei – Griechenland schon seit November 2007 aktiv ist. Hierdurch erhält Griechenland bereits aserbaidshanisches Erdöl über die Türkei. Insgesamt soll das System 10 Mrd. Kubikmeter Gas nach Europa liefern. Die Kapazität der IGI soll 3 – 5 Mrd. Kubikmeter betragen. Das ITGI Projekt wurde

<sup>155</sup> Turkey seeks to build Iran pipeline amid uncertain environment (2014): In: Today's Zaman, URL: [http://www.todayszaman.com/business\\_turkey-seeks-to-build-iran-pipeline-amid-uncertain-environment\\_338859.html](http://www.todayszaman.com/business_turkey-seeks-to-build-iran-pipeline-amid-uncertain-environment_338859.html), Eingesehen 02.11.2014,

<sup>156</sup> Opening the Southern Gas Corridor through ITGI pipeline, URL: <http://www.edison.it/media/ITGIpipeline.pdf>, Downloaded 02.11.2014,

von der EU als „Project of European Interest“ eingestuft und in die Projekte des Südlichen Gaskorridors aufgenommen.<sup>157</sup>

Das Teilstück IGI konkurriert in seiner Beschaffenheit mit der TAP. Diese Konkurrenz hat die TAP für sich entscheiden können.

*„The consortium has excluded the Interconnector Turkey-Greece-Italy, or ITGI, pipeline project from those being considered to carry the gas to Europe, energy giant BP PLC, which has a key role in Shah Deniz, said Monday. This means that another, similar project called Trans-Adriatic Pipeline will be negotiating exclusively to carry the gas from the Caspian to Italy. ... "The SOCAR-led [Azerbaijan's state-controlled energy company] negotiating team has made the decision to undertake exclusive negotiations with TAP on a southern pipeline route through Italy," a spokesman for BP said. The decision means that ITGI's proposal "will not be considered further," he explained. ”<sup>158</sup>*

Über den Bau des Teilstücks IGB wird aber weiterhin diskutiert, weil dieses Teilstück zur Energiesicherheit Bulgariens beiträgt.

*„Mr. Pavlov said that Bulgaria's main priority was on increasing the security of gas supplies for Bulgaria, the South-east Europe region and European Union through diversification of supplies and routes. ... According to him, the only real gas transportation alternative for diversification of supplies of natural gas for Bulgaria and the South-east Europe region was the Interconnector Greece-Bulgaria (IGB), which would be connected to the Trans-Adriatic Pipeline (TAP) project. ... In the context of Bulgaria, he said, “Following a firm and clear position by the caretaker government for accelerating construction of IGB, we expect this autumn the shareholders to take a final investment decision, as the construction of the interconnector is to start at the beginning of 2015, and to be commissioned by the end of 2016. ”<sup>159</sup>*

---

<sup>157</sup> Ebed.,

<sup>158</sup> Torello / Flynn, Gas Consortium Makes Pipeline Choice (2012): In: The WallStreet Journall Business, URL: <http://online.wsj.com/articles/SB10001424052970204909104577234990232998740>, Eingesehen 02.11.2014,

<sup>159</sup> Leifheit, Drew (2014): Interconnector Bulgaria-Greece: Bulgaria's Key for Diversification, In: NaturalGas Europe, URL: <http://www.naturalgaseurope.com/interconnector-bulgaria-greece-bulgaria-diversification>, Eingesehen 02.11.2014,



Somit kann festgestellt werden, dass die ITGI keine Alternative zur TAP darstellt, sondern von ihr ausgeschaltet wurde. Somit wird diese Pipeline genau wie die Nabucco in allen ihren Varianten keine Rolle mehr in unseren Überlegungen spielen.

#### 4.3.6. Blue Stream:



Abbildung 24: Route der Blue Stream<sup>160</sup>

Kapazität: 16 Mrd. Kubikmeter

Gesamtlänge: 1213 km (444 km in der Türkei)

Investition: 3,3 Mrd. US Dollar

Route: Russland, Schwarzes Meer, Türkei

Baubeginn: 1997

Inbetriebnahme: 2003, Einweihung 2005

*„Die Pipeline ... verläuft über den Grund des Schwarzen Meeres in einer Tiefe von 2150 Meter. Über die Leitung wird russisches Erdgas direkt in die Türkei gepumpt. Die Pipeline hat eine Länge von insgesamt 1213 Kilometer (373 Kilometer davon verlaufen über russisches Gebiet, 396 Kilometer über den Meeres-*

<sup>160</sup> URL: <http://www.gazprom.com/about/production/projects/pipelines/blue-stream/>, Downloaded 02.11.2014

*grund bis zum türkischen Samsun und 444 Kilometer von Samsun bis Ankara). Der Bau der Gasleitung wurde im Dezember 2002 abgeschlossen. Die ersten Gaslieferungen erfolgten im Februar 2003. ... Das Projekt mit einem Volumen von 3,2 Milliarden Dollar wurde vom russischen Gasriesen Gazprom, der türkischen Firma Botas und der italienischen ENI abgewickelt, die hierfür das Joint Venture Blue Stream Pipeline Company B.V. (BSPC) gründeten. 2004 lieferte Russland 3,2 Milliarden Kubikmeter Erdgas an die Türkei. Bis zum Jahr 2010 sollen die Lieferungen auf 16 Milliarden Kubikmeter aufgestockt werden.“<sup>161</sup>*

Seit 2010 gibt es noch den Plan, eine zweite Rohrleitung parallel zu der ersten zu legen. Mit der Blue Stream 2 sollen weitere 16 Mrd. Kubikmeter geliefert werden, wobei diese dem steigenden Bedarf der Türkei und zum Weiterleiten nach Syrien, Libanon, Zypern und sogar Israel zugutekommen soll. Mittlerweile soll Israel vom Plan ausgeschlossen worden sein, weil sie selber Erdgasvorkommen vor der israelischen Küste entdeckt haben.<sup>162</sup>

Die Blue Stream ist eine Nord-Süd Strecke, die als erste Stufe nur für den Eigenbedarf der Türkei bestimmt und ausreichend ist und in der erweiterten Stufe für die südlichen Nachbarn der Türkei als Transitland für russisches Gas interessant ist. Für die Energiesicherheit Europas spielt sie keine direkte Rolle.

#### **4.3.7. South Stream:**

Kapazität: 63 Mrd. Kubikmeter

Gesamtlänge: ca. 2500 km

Investition: 25 Mrd. Euro

Route: Russland, Schwarzes Meer, Bulgarien / Rumänien, Serbien, Ungarn, Österreich mit Verbindung nach Kroatien und Slowenien sowie Griechenland und Italien

Baubeginn: 2012

Inbetriebnahme: voraussichtlich 2015

---

<sup>161</sup> Blue Stream als Energiebrücke zwischen Ost und West (2005): In: russland.ru, URL: <http://www.russland.ru/ruwir0010/morenews.php?iditem=6611>, Eingesehen 02.11.2014,

<sup>162</sup> Russia may exclude Israel from Blue Stream-2 gas pipeline project – Putin (2010): In: RiaNovosti, URL: <http://en.ria.ru/world/20100608/159345416.html>, Eingesehen 02.11.2014,



Abbildung 25: Route und eingebundene Länder des South Stream<sup>163</sup>

Dieses von Russlands staatlichem Erdöl- und Erdgasunternehmen Gazprom geführte Projekt wird in jedem Land von einem anderen Konsortium geführt, in der die Gasprom Anteile hat.

„The following joint project companies were incorporated:

- in Bulgaria – South Stream Bulgaria (Gazprom and Bulgarian Energy Holding – 50 per cent each );
- in Serbia – South Stream Serbia (51 per cent owned by Gazprom, 49 per cent – by Srbijagas );
- in Hungary – South Stream Hungary (Gazprom and Hungarian Development Bank MFB – 50 per cent each (in 2012 MVM became a partner));
- in Slovenia – South Stream Slovenia (Gazprom and Plinovodi – 50 per cent each);
- in Austria – South Stream Austria (Gazprom and OMV – 50 per cent each);
- in Greece – South Stream Greece (Gazprom and DESFA – 50 per cent each).<sup>164</sup>

Mit diesem Projekt versucht Russland seinen Einfluss in der Erdgasversorgung Europas zu halten und auszubauen und die Ukraine als Krisenherd im Transitdurchfluss zu umgehen.

<sup>163</sup> Gazprom pushing ahead with South Stream and Southern Corridor projects (2014): In: gazprom.com, URL: <http://www.gazprom.com/press/news/2014/february/article184145/>, Downloaded 03.11.2014,

<sup>164</sup> South Stream (2014): In: gazprom.com, URL: <http://www.gazprom.com/about/production/projects/pipelines/south-stream/>, Eingesehen 03.11.2014,

*„Für Präsident Wladimir Putin ist South Stream Teil seiner Strategie, Länder wie Bulgarien, Serbien und Ungarn wirtschaftlich noch enger an Russland zu binden, Moskaus Einfluss in Südosteuropa wieder auszuweiten und im Ergebnis die EU zu spalten.“<sup>165</sup>*

#### **4.3.8. Zusammenfassung:**

Die heutige Sachlage muss bezüglich des Öls und des Gases aus zwei verschiedenen Blickpunkten betrachtet werden, denn für beide Energieträger ist die vorhandene und geplante Infrastruktur von Grund auf verschieden.

##### **4.3.8.1. Erdöl:**

Die Türkei bezieht schon seit 2005 über die BTC aus Aserbaidshan und seit 1977 über die Kirkuk – Ceyhan aus dem Irak Erdöl und verschickt es von Ceyhan aus an Abnehmer in diversen Ländern. Mit dem Ausbau der Kapazitäten in Ceyhan und dem Bau der geplanten Pipeline von der Schwarzmeerküste, kann diese Menge nahezu verdoppelt werden.

Schon heute ist Ceyhan ein wichtiger Umschlagplatz für Öl. Für die Zukunft gibt es diverse Pläne, wie z.B. eine Raffinerie für irakisches Erdöl zu bauen, die jedoch noch nicht fest beschlossen sind.

##### **4.3.8.2. Erdgas:**

Sehr viel wichtiger ist das Thema Erdgas. Erdgas wird in der Zukunft verglichen mit heute eine wichtigere Bedeutung haben. Die vorhandenen Erdgaspipelines und deren Kapazitäten sowie die Bestimmungsziele des durchströmenden Gases ist bislang weitgehend der Binnenmarkt. Die Menge, die über die Türkei nach Griechenland verkauft wird, liegt weit unter einer Milliarde Kubikmeter.

---

<sup>165</sup> Borchard, Ralf (2014): Gas-Pipeline South Stream: Bulgarien drängt, die EU bremst, URL: <http://blog.br.de/studio-wien/2014/09/26/gas-pipeline-south-stream-bulgarien-draengt-die-eu-bremst/>, Eingesehen 03.11.2014,

Der Erdgasbedarf Europas beträgt zur Zeit ca. 400 - 450 Milliarden Kubikmeter jährlich und Russland liefert ca. 150 Milliarden Kubikmeter davon. Gasprom geht davon aus, dass sich diese Menge aufgrund der sinkenden Eigenproduktion in Europa bis auf 200 Milliarden Kubikmeter jährlich erhöhen wird. Diese Menge muss sicher transportiert werden können.

Ein weiteres Kriterium für Europa ist die Diversifizierung der Transportwege sowie der Lieferanten. Europa will seine Abhängigkeit zu Russland verringern und Zugriff auf die „neuen“ Quellen am Kaspischen See erhalten.

Hier kommen zwei Projekte in Frage:

1. SCP – TANAP – TAP
2. Iran – Türkei – Europa (ITE)

Das erste Projekt ist beschlossene Sache, hat aber den Haken, dass sie in der jetzigen Planung erst 2018 Gas liefern kann und dann auch beginnend mit 10 Mrd. Kubikmeter bis ca. 25 Mrd. Kubikmeter im Jahr 2023. Das wären ca. 2 – 5 % des Gesamtbedarfs.

Das zweite Projekt ist zwar noch keine beschlossene Sache, aber sie liegt sehr nah, denn Energie regiert die Welt und der Bedarf Europas wird sicherlich dazu führen, dass die Sanktionen gegen Iran überdacht werden, was eigentlich schon ein aktuell laufender Prozess ist. Somit könnte im gleichen Zeitraum – abhängig vom Start des Projekts – ein Volumen von 35 Mrd. Kubikmeter aus dem Iran hinzukommen. Somit wäre man schon bei ca. 10 % des Gesamtbedarfs.

Konkurrenzprojekt zu beiden Projekten wäre die South Stream, die zwar bezüglich der Umgehung der Ukraine und Weißrussland potenzielle Störparameter umgehen, aber die Abhängigkeit Europas an Russland steigern. Dieses Projekt ist zwar schon in der Bauphase, aber aufgrund einiger EU Kriterien im Stocken. Mit einer Vervollständigung sollte aber gerechnet werden.

Abgesehen davon würde bei einer Volllastung des beschlossenen ersten Projekts und des noch nicht beschlossenen zweiten Projekts würde die Türkei mit einem 10 %igen Anteil an der Erdgaslieferung Europas sicherlich einen wichtigen Platz einnehmen und die Bezeichnung Energiekorridor wäre angebracht. Falls die Türkei wie von ihr gewünscht auch noch als „Mitverkäufer“ agieren sollte, dann wäre sie Energiedrehscheibe.



## 5. Auswirkungen auf die Beziehungen EU - Türkei

Die Beziehungen zwischen der EU und der Türkei sind von den Beitrittsverhandlungen überschattet. Umschrieben werden kann die Situation als eine „Never Ending Story“.

Diese beginnen 1963 mit dem Abkommen von Ankara, dessen Artikel 28 schon den Beitritt in Aussicht stellt: „Sobald das Funktionieren des Abkommens es in Aussicht zu nehmen gestattet, dass die Türkei die Verpflichtungen aus dem Vertrag zur Gründung der Gemeinschaft [EWG] vollständig übernimmt, werden die Vertragsparteien die Möglichkeit eines Beitritts der Türkei zur Gemeinschaft prüfen.“<sup>166</sup> 1987 wurde das offizielle Beitrittsge- such gestellt, 1999 der Status des Beitrittskandidaten gegeben, 2005 die Beitrittsverhandlungen begonnen.

Seither wird darüber diskutiert, ob überhaupt eine Vollmitgliedschaft in Frage kommen sollte oder ob man eine „privilegierte Partnerschaft“ eingehen könnte.<sup>167</sup> Die Ratifizierung der Mitgliedschaft durch die EU Mitglieder wird normalerweise vom Parlament vorgenommen, aber Frankreich entschied sich nach dem Beginn der Verhandlungen für ein Referendum und auch in Deutschland sprechen viele dafür.<sup>168</sup>

Über die verschiedensten Behinderungen bei der Eröffnung von diversen Kapiteln bei fast jeder Gelegenheit soll hier nicht ins Detail gegangen werden, aber eines steht fest: Die Türkei hat keine realen Chancen in die EU aufgenommen zu werden. Die gegenseitige Hin- haltepolitik verhindert, dass die Verhandlungen mit dem Ziel des Verhandlungsabschlusses geführt werden. Aber vor allem die Einstellung der EU-Bevölkerung ist gegen einen EU- Beitritt der Türkei. In Deutschland sind nur 29 % dafür<sup>169</sup>, in Österreich sind es sogar nur

---

<sup>166</sup> EU-Erweiterung: Türkei (2014): In: Auswärtiges Amt,  
URL: [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Europa/Erweiterung/Tuerkei\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Europa/Erweiterung/Tuerkei_node.html), Eingesehen 03.11.2014

<sup>167</sup> Opposition kritisiert Merkels Türkei-Politik (2014): In: Focus Online,  
URL: [http://www.focus.de/politik/ausland/eu-annaeherung-opposition-kritisiert-merkels-tuerkei-politik\\_aid\\_494341.html](http://www.focus.de/politik/ausland/eu-annaeherung-opposition-kritisiert-merkels-tuerkei-politik_aid_494341.html), Eingesehen 03.11.2014,

<sup>168</sup> Franzosen dürfen mitreden (2014): In: n-tv,  
URL: <http://www.n-tv.de/politik/Franzosen-duerfen-mitreden-article75416.html>, Eingesehen 03.11.2014,

<sup>169</sup> Deutliche Mehrheit gegen EU-Beitritt der Türkei (2014): In: stern.de,  
URL: <http://www.stern.de/politik/ausland/stern-umfrage-deutliche-mehrheit-gegen-eu-beitritt-der-tuerkei-2026834.html>, Eingesehen 03.11.2014,

15 %.<sup>170</sup> Aus diesem Grund sollte auch die Möglichkeit der Türkei als Energiekorridor / Energiedrehscheibe in dieser Hinsicht nicht überbewertet werden.

Abgesehen von der EU-Mitgliedschaft wird sich die Position der Türkei gegenüber der EU verstärken. Hierzu sagte der EU-Energiekommissar Günther Oettinger: *„Die Türkei wird als Energiepartner immer wichtiger, als Transitland wie als Marktplatz. Die Türkei hat zudem großes Interesse an europäischer und deutscher Energietechnik, davon profitieren nicht zuletzt unsere Unternehmen. Der Energiesektor nähert die Türkei und Europa einander an.“*<sup>171</sup>

Die Türkei ist, ob nun als Vollmitglied oder nicht, ein wichtiger wirtschaftlicher und politischer Partner für die EU. Dazu meint Hakan Aksünger, Senior Regional Manager Türkei, Financial Institutions BHF-BANK: *„Die geographische Lage, ein sehr aufnahmefähiger, prosperierender Binnenmarkt sowie umfangreiche Investitionspläne machen die Türkei zu einem sehr interessanten Markt, der zudem leicht zugänglich ist. ... Die Türkei weist zudem seit Jahren sehr hohe Wachstumsraten bei einem stabilen wirtschaftlichen und politischen Umfeld aus.“*<sup>172</sup> Hierfür sind folgende wirtschaftliche Eckdaten wichtig:

- Ratingupgrade 2012 durch die Fitch auf Investmentgrade aufgrund sinkender Staats-schuldenquote, gut kapitalisierte Bankensystem, gute Wachstumsaussichten.<sup>173</sup>
- BIP-Rangliste nach Kaufkraft 17(2012) mit 1.125 Mrd. US Dollar<sup>174</sup>
- Niedrige Staatsverschuldung mit 36 % des BIP (EU-17 bei 90,6 %, EU-28 bei 85,1 %) <sup>175</sup>

---

<sup>170</sup> Österreicher gegen EU-Beitritt von Türkei und Balkan-Staaten (2014): In: kurier.at, URL: <http://kurier.at/politik/eu/umfrage-oesterreicher-klar-gegen-den-eu-beitritt-von-tuerkei-und-balkan-staaten/31.133.742>, Eingesehen 03.11.2014,

<sup>171</sup> Eder/Mülherr (2014): "Erdgas bringt die Türkei näher an Europa", In: Die Welt, URL: <http://www.welt.de/politik/ausland/article117555063/Erdgas-bringt-die-Tuerkei-naeher-an-Europa.html>, Eingesehen 03.11.2014,

<sup>172</sup> Aksünger, Hakan (2012): Türkei – ein Markt mit strategischer Bedeutung In: Exportmanager Ausgabe, URL: <http://www.exportmanager-online.de/archiv/310/tuerkei-ein-markt-mit-strategischer-bedeutung>, Eingesehen 04.11.2014,

<sup>173</sup> Vgl. Ebed.,

<sup>174</sup> Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Kaufkraftparität (2013): In: Lexus, URL: <http://www.laenderdaten.de/wirtschaft/BIP.aspx>, Eingesehen 04.11.2014,

<sup>175</sup> Türkei macht weniger Schulden als EU-Staaten (2013): In: Deutsch Türkische Nachrichten, URL: <http://www.deutsch-tuerkische-nachrichten.de/2013/11/494543/tuerkei-hat-weniger-staatsschulden-als-die-eu/>, Eingesehen 04.11.2014,



- Hohes durchschnittliches Wachstum des BIP von 5 % pa<sup>176</sup>
- Junges demografisches Profil mit 76,7 Millionen Einwohnern (Ende 2013), davon 49,3 % unter 30 Jahren und 67,7 % im Alter zwischen 15 – 64 Jahren<sup>177</sup>

Die geostrategische und geopolitische Bedeutung der Türkei rührt aus ihrer Position als NATO Mitglied seit 1952<sup>178</sup>, als aufstrebende Regionalmacht aufgrund der Nähe zu den Energiequellen, zum Nahen Osten und den Turkstaaten am Kaspischen See sowie ihrer Nähe den Krisengebieten Iran, Irak und Syrien.<sup>179</sup> Dies ist auch der Grund, warum die Türkei auch für die USA ein wichtiges Land ist. Trotz einiger Unstimmigkeiten mit den USA und anderen westlichen Ländern bezüglich der Syrien-Frage, war und ist die Türkei ein zuverlässiger Partner der NATO und im Vergleich zu den Nachbarstaaten die einzige funktionierende Demokratie.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Tatsache, dass die Türkei eine Brückenfunktion zwischen der westlichen – christlichen - Welt und den islamischen Ländern im gesamten Osten einnimmt. Loay Mudhoon beschreibt die Türkei als *„... das einzige Land in der muslimischen Staatengemeinschaft, in dem der Islam nicht als Staatsreligion beziehungsweise als erste Quelle der Gesetzgebung institutionalisiert wurde. Gleichzeitig ist der Laizismus als das wichtigste Leitprinzip der Republik in der türkischen Verfassung fest verankert. Hinzu kommt, dass in keinem anderen Staat mit überwiegend muslimischer Bevölkerung die Religion so sehr aus dem öffentlichen und politischen Leben verdrängt worden ist.“*<sup>180</sup>

In dieser Gleichung wird sich der Faktor „Energiekorridor/Energiedrehscheibe“ zugunsten der Türkei auswirken und ihre oben genannte Position stärken.

---

<sup>176</sup> Errechnet aus Daten von de.statista.com (2014): Türkei: Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2004 bis 2014 (gegenüber dem Vorjahr), URL:<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/14556/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-in-der-tuerkei/>, Eingesehen 04.11.2014,

<sup>177</sup> Statistisches Institut der Türkei (2014): In: [www.tuik.gov.tr](http://www.tuik.gov.tr), Eingesehen 04.11.2014,

<sup>178</sup> Die NATO auf einen Blick (2014): In: Politik und Zeitgeschichte, URL:<http://www.crp-infotec.de/06orgs/nato/einblick.html>, Eingesehen 04.11.2014,

<sup>179</sup> Vgl. Jäger/Stewart (2004): Gehört die Türkei in die Europäische Union?, Interkultureller Rat in Deutschland und Förderverein PRO ASYL, In: [interkultureller-rat.de](http://interkultureller-rat.de), Downloaded 04.11.2014,

<sup>180</sup> Mudhoon, Loay (2009): Die türkische AKP als Vorbild für die arabische Welt?, In: Bundeszentrale für Politische Bildung, URL: <http://www.bpb.de/apuz/31734/die-tuerkische-akp-als-vorbild-fuer-die-arabische-welt?p=all>, Eingesehen 04.11.2014,



## 6. Schlussbemerkungen und Ausblick

Die Region gleicht einem Hexenkessel. Das einzige Land, mit dem die Türkei weder direkt noch indirekt ein Problem hat, ist Georgien. Und Georgien ist in der vorhandenen Gleichung zusammen mit Armenien der schwächste Parameter. Die Grenze zu Armenien ist wegen dem Karabagh-Konflikt aus Solidarität mit Aserbaidschan geschlossen. Das spielt jedoch in der Energiefrage nur eine kleine Rolle: das Land braucht nur umgangen zu werden, was die BTC auch tut.

Im Osten liegt der Iran, der voller Eifer die aktuellen Verhandlungen mit den USA führt, um endlich sein Erdöl und Erdgas zu ordentlichen Konditionen und in angemessenen Mengen ohne sanktionelle Behinderungen über die Türkei nach Europa verkaufen will. Das Land hat zwar Ressourcen in Unmengen, kann von diesen aber nicht profitieren, weil die Technologien veraltet, die Förderungseffektivität nicht gegeben, aber allen voran der Markt größtenteils gesperrt ist.

Es ist natürlich eine Frage der Zeit, denn der Energiebedarf der Welt wird nicht auf diese Ressourcen verzichten wollen und der Druck europäischer Staaten zur Aufhebung oder Lockerung der Sanktionen wächst.

Im Südosten kämpft der zentrale Staat Irak mit der Autonomen Kurdischen Region um die Einnahmen aus den Öl- und Gasvorkommen in diesem Gebiet, wobei dieses Jahr eine Einigung zustande gekommen scheint. Aber die Region hat aktuell auch noch mit den Terroristen der IS zu kämpfen, die einen Islamischen Staat ausgerufen haben. Wie lange diese Lage mit der IS dauern wird, ist nicht vorherzusehen, aber der Ausgang des Konflikts zugunsten der Kurden schon.

Das gleiche gilt für Syrien. Obwohl ihre direkte Rolle bezüglich der Funktion der Türkei als Energieparameter begrenzt bis vernachlässigbar ist, ist sie für die politische und wirtschaftliche Stabilität der Region äußerst wichtig.

Als inneres Problem der Türkei in dieser Region ist die PKK anzusehen. Seit über 30 Jahren wird dieser Konflikt militärisch bekämpft, seit geraumer Zeit wird jedoch versucht, eine politische Lösung zu finden.

Die Beziehungen der Türkei zu den Turkstaaten Aserbaidshan, Kasachstan und Turkmenistan sind aufgrund gemeinsamer wirtschaftlicher Ziele und Interessen sehr gut.

Zusammengefasst kann man sagen, dass langfristig von keiner Seite aus Bedenken bestehen, dass über die Türkei Öl und Gas nach Europa geliefert werden wird. Bezüglich des Südlichen Korridors sind bereits alle Abmachungen zwischen Lieferanten Abnehmern, anderen Transitstaaten und zum Teil sogar Baufirmen abgeschlossen. Das erste Gas aus Aserbaidshan wird falls es Bauseits keine Verzögerungen geben sollte 2019 nach Europa fließen. Die Anfangsmenge wird zwar fast wie ein kleiner Tropfen auf einem heißen Stein sein, aber somit und den damit verbundenen Erfahrungen wäre eine Kapazitätserhöhung, die zudem sogar bis zu einem bestimmten Grad vorgeplant ist, kein Problem sein.

Der Iran wartet auf der Lauer, denn sobald die Sanktionen aufgehoben und die Lage sich stabilisiert hat, werden die aufgrund der Sanktionen auf Eis gelegten Vereinbarungen ausgegraben, erneuert und die Umsetzung der ITE gestartet werden.

Einem Energiekorridor Türkei steht somit nichts im Weg.

Das große Aber steht jedoch für die Energiedrehscheibe Türkei.

Um Energiedrehscheibe werden zu können, müsste die Türkei nach Abdeckung des Eigenbedarfs Öl und Gas zu geeigneten Preisen in geeigneter Menge zur Verfügung haben, um diese dann in eigener Regie an Staaten der eigenen Wahl verkaufen zu können. Das heißt, Förderstaaten müssten ihr Öl oder ihr Gas an die Türkei verkaufen, anstatt diese mit den eigenen Konditionen an die Abnehmerstaaten zu verkaufen. Die Transitvereinbarungen über die Türkei müssten derartige Geschäfte nicht nur zulassen, sondern von Anfang an vorsehen.

Die Gründe, warum Förderstaaten für den Verkauf ihres Öls und Gases die Türkei einschalten würden, wären:

- Die Türkei hätte Zugang zu Märkten, die dem Förderstaat verschlossen sind. Dies könnte theoretisch der Fall sein z. B. bei Iran oder dem kurdischen Öl, falls bei dem Öl und Gas nicht gegen das Herkunftsland, sondern nur gegen den Verkäufer eine Sanktion verhängt wäre. Dies ist aber nicht der Fall. Entscheidend ist das Herkunftsland, womit eine iranische oder – vor der Einigung der Parteien – kurdische Option nicht gegeben ist.

- Die Türkei wäre die einzige Option für den Förderstaat, das Öl und Gas überhaupt oder wirtschaftlich aus dem Land zu schaffen. Als „überhaupt nicht gegeben“ ist auch dieses nicht zutreffend, weil alle in Frage kommenden Länder auch andere Optionen haben. Zum einen können sie die Türkei teilweise über andere Länder umgehen oder sie haben die Möglichkeit der Lieferung über Tanker. Mit einem geeigneten Hafen und einer Verflüssigungsanlage kann auch Gas als Flüssige Ware mit Tankern über die Weltmeere transportiert werden. Es ist nur eine Frage der Kosten, was aber auch zugunsten der Lieferung über das Meer ausfallen kann. Die einzige mögliche zutreffende Möglichkeit in diesem Rahmen wäre das kurdische Öl und Gas, falls der Weg über Syrien für längere Zeit versperrt bleiben sollte. Denn der Weg über Jordanien oder gar Persischen Golf käme viel zu teuer.

- Die Türkei wäre im Besitz der Pipeline, mit der das Öl oder Gas transportiert werden wird und das Förderland würde Eingeständnisse machen, um dies zu nutzen. Dies ist auch nicht der Fall, weil zum einen die Pipelines nicht der BOTAS oder TPAO allein gehören und zum anderen das Förderland nicht unbedingt auf die Pipeline angewiesen ist.

- Die Türkei hätte die Förderlizenzen und könnte durch diese Lizenzen auch den Abnehmer direkt bestimmen. Die Türkei ist über die TPAO und BOTAS zwar an einigen Förderkonsortien beteiligt, aber bei keinem ist sie der Betreiber oder der Haupteigner. Somit kommt dies auch nicht in Frage.

Falls aber die Türkei darauf bestehen sollte, könnte sie auch die Möglichkeiten und Nutzen als Energiekorridor verlieren. Zumal auch mit der Funktion eines Energiekorridors wichtige wirtschaftliche und politische Nutzen verbunden sind.

Eine andere Frage wäre, ob die Türkei gegen die Interessen der USA und der EU auf einer Position festhalten könnte, die möglicherweise den Verlust des Korridors bedeuten könnte. Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten, weil hier die Souveränität eines Staates mit den Interessen von Verbündeten konkurrieren würde.

Internationale Politik und Projekte dieser Größenordnung mit Einbeziehung von Politik sind ein Tauziehen mit unzähligen Tauenden. Ein ständiges Geben und Nehmen, das wir dann Konsensus oder Einigung nennen. Jeder will was, keiner bekommt das, was er will, am Ende werden Unterschriften gesetzt und jeder verkauft das Erreichte als die beste Lösung.

Die Türkei wird sich vorerst mit der Funktion des Energiekorridors begnügen und die Entwicklungen der nächsten Dekade abwarten. Dies sollte die Türkei aber nicht vom Ziel der

Energiedrehscheibe abbringen. Innerhalb der nächsten 10 Jahre wird der Südliche Korridor über die TANAP und TAP Erdgas nach Europa liefern und falls der Bau zügig voranschreitet, denke ich, dass auch die ITE in 10 Jahren bereit sein wird, denn diese Entwicklung ist mit der jetzigen internationalen Konjunktur schon absehbar. Somit wird sich der Lieferumfang der 50 Mrd. Kubikmeter-Marke und somit ca. 10 % des europäischen Bedarfs annähern. Ob eine weitere Erweiterung auf 20 % seitens der Lieferanten und der Abnehmer erwünschenswert erscheint und ob sich daraus eine Drehscheibenfunktion für die Türkei ergibt, muss abgewartet werden.

## **7. Literaturverzeichnis**

**Bağırzade, Elşen (2014):** Azerbaycan-Türkiye Ortak Ekonomik Projeleri ve Bölgesel Yansımaları (Gemeinsame Projekte der Türkei und Asebaidshan und deren regionale Auswirkungen), In: Eko Avrasya, 2/2014, Nr. 26, 47.S.

**Baran (2005):** The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline: Implications for Turkey, In: The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipe-line: Oil Window to the West, Central Asia-Caucasus Institute & Silk Road Studies Program, Washington, D.C., 152.S.

**Biresselioglu, Mehmet Efe (2011):** European energy security: Turkey's future role and impact: Palgrave Verlag , 189 S.

**British Petroleum (2014):** Statistical Review of World Energy; BP Energy Outlook 2035, London, S.96

**British Petroleum Europa SE (2013):** Erdöl bewegt die Welt, Von der Quelle bis zum Verbraucher, 60.S.

**Cornell / Mamuka / Socor (2005):** Geostrategic Implications of the Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline, In: The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline: Oil Window to the West, Central Asia-Caucasus Institute & Silk Road Studies Program, Washington, D.C., 152.S.

**Cornell / Ismailzade (2005):** The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline: Implications for Azerbaijan, In: The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline: Oil Window to the West, Central Asia-Caucasus Institute & Silk Road Studies Program, Washington, D.C., 152.S.

**Çevresel Etki Değerlendirmesi Başvuru Dosyası (2013):** (Antragsakte zur Erteilung des Umweltberichts), TANAP Doğalgaz İletim AŞ, Çankaya/ANKARA, 193.S.

**Europäische Kommission (2013):** Die Europäische Union erklärt – Energie; Nachhaltige, sichere und erschwingliche Energie für die Bürger Europas, Brüssel, S.16

**Europäische Kommission (2011):** MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLA-MENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN, Brüssel.

**Hakman, Selahattin (2009):** Türkiye'nin enerji arz politikaları (Energieversorgungspolitik der Türkei), Übersetzt von F.ARAKILIC, EU-Dokument Rex 270, Istanbul, 10.S.

**İnan, Aybüke (2013):** Kerkük-Yumurtalık Petrol Boru Hattı ve Türkiye-Irak İlişkileri (1973-2011) (Die Kirkuk-Yumurtalık Erdölpipeline und die Beziehungen Türkei – Irak (1973-2011)), In: Ortadoğu Analiz, Band 5, Ausgabe 56, Übersetzung von F.KARAKILIC, 18.S.

**IEA - International Energy Agency (2011):** Energiemix nach Staaten, Primärenergie-Versorgung in Millionen Tonnen Öläquivalent und Anteile der Energieträger in Prozent, ausgewählte europäische Staaten, Bundeszentrale für Politische Bildung, 2012,

**IEA - International Energy Agency (2012):** Iraq Energy Outlook 2012; World Energy Outlook Special Report, Paris, 142.S.

**Jäger/Stewart (2004):** Gehört die Türkei in die Europäische Union? Interkultureller Rat in Deutschland und Förderverein PRO ASYL, Darmstadt / Frankfurt am Main, 27.S.

**Karakılıç, Faruk (2012):** Bachelorarbeit "DAS NABUCCO-PROJEKT: DIE NEUE GAS-BRÜCKE ZWISCHEN ASIEN UND EUROPA", Institut für Politikwissenschaft Universität Wien, 38.S.

**Kramer, Heinz (2010):** Die Türkei als Energiedrehscheibe. Wunschtraum und Wirklichkeit, SWP-Studie Stiftung Wissenschaft und Politik Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit, Berlin, S. 36

**Ksenia Krauer-Pacheco (2011):** Turkey as a Transit Country and Energy Hub: the link to its foreign policy aims: Univ. Bremen, Forschungsstelle Osteuropa, 64 S.

**Papava, (2005):** The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline: Implications for Georgia, In: The Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline: Oil Window to the West, Central Asia-Caucasus Institute & Silk Road Studies Program, Washington, D.C., 152.S.

**Tschirakadze, Nino (2007):** Die geopolitische Interessenpolitik im Kaspischen Raum: Die Rolle interner und externer Akteure, In: Der Kaspische Raum Ausgewählte Themen zu Politik und Wirtschaft, 148.S.

**Winrow, Gareth M. (2009):** Problems and Prospects for the "Fourth Corridor": The Position and Role of Turkey in Gas Transit to Europe, Oxford Institute for Energy Studies, S.31



## **Internetquellenverzeichnis**

**Aksünger, Hakan (2012):** Türkei – ein Markt mit strategischer Bedeutung In: Exportmanager Ausgabe, URL: <http://www.exportmanager-online.de/archiv/310/tuerkei-ein-markt-mit-strategischer-bedeutung>, Eingesehen 04.11.2014

**Amineh, Mehdi (2006):** Die Politik der USA, der EU und Chinas in Zentralasien, In: Bildungszentrale für Politische Forschung, URL: <http://www.bpb.de/apuz/29952/die-politik-der-usa-der-eu-und-chinas-in-zentralasien?p=all>, Eingesehen 26.10.2014

**Anteile der Türkei an TANAP und aserbaidshanischem Gasfeld Shah Deniz erhöht (2014):** In Invest in Turkey, URL: <http://www.invest.gov.tr/de-DE/infocenter/news/Pages/020614-turkeys-stakes-raised-in-tanap-shah-deniz.aspx>, Eingesehen 24.09.2014

**APA (2014):** „US-Iran-Gespräche sollen zum Durchbruch führen“ In: Kleinzeitung.at, URL: <http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/politik/iran/3652581/us-iran-gespraeche-sollen-zum-durchbruch-fuehren.story>, Eingesehen 24.09.2014

**Aus dem Archiv (2012):** Pipeline-Projekte; Wie Europa mit Gas versorgt werden soll. In: tagesschau.de, URL: <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/pipeline120.html>, Eingesehen 20.05.14

**Aserbaidshan liefert Gas nach Europa (2013)** In: FAZ:net, URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/ueber-neue-pipeline-aserbaidshan-liefert-gas-nach-europa-12715421.html>, Eingesehen 31.10.2014

**Bagoglu, Necip C. (2014):** Türkei wird zur Energiedrehscheibe zwischen Europa und dem Osten, In: Germany Trade & Invest . URL: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=965756.html> Eingesehen 20.05.14

**Bierschwale, Ingo (2006):** Energie-Korridor Türkei; Das "Rotterdam am Mittelmeer" In: Stern-Online-Welt, URL: <http://www.stern.de/wirtschaft/news/unternehmen/energie-korridor-tuerkei-das-rotterdam-am-mittelmeer-565588.html>, Eingesehen 20.05.14

**Bimboes, Detlef (1999):** Konfliktregion Kaspisches Meer, Der Kaukasus und Mittelasien - zwischen Erdöl, Krieg und Krisen, In: AG Friedensforschung, URL: <http://www.ag-friedensforschung.de/science/Kasp-Meer.html>, Eingesehen 26.10.2014

**Blue Stream als Energiebrücke zwischen Ost und West (2005):** In: russland.ru, URL: <http://www.russland.ru/ruwir0010/morenews.php?iditem=6611>, Eingesehen 02.11.2014

**BR Broschüre “Shah Deniz 2 and Opening of the Southern Corridor”**, URL: [http://www.bp.com/content/dam/bp/pdf/Press/shah\\_deniz\\_2\\_brochure\\_english.pdf](http://www.bp.com/content/dam/bp/pdf/Press/shah_deniz_2_brochure_english.pdf), Eingesehen 24.10.2014

**British Petroleum (2014):** Statistical Review of World Energy; BP Energy Outlook 2035, London, S.96, In: BP Global, URL: [http://www.bp.com/content/dam/bp/pdf/Energy-economics/Energy-Outlook/Energy\\_Outlook\\_2035\\_booklet.pdf](http://www.bp.com/content/dam/bp/pdf/Energy-economics/Energy-Outlook/Energy_Outlook_2035_booklet.pdf), Eingesehen 20.05.14

**Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Kaufkraftparität (2013):** In: Lexas, URL: <http://www.laenderdaten.de/wirtschaft/BIP.aspx>, Eingesehen 04.11.2014

**Borchard, Ralf (2014):** Gas-Pipeline South Stream: Bulgarien drängt, die EU bremst, URL: <http://blog.br.de/studio-wien/2014/09/26/gas-pipeline-south-stream-bulgarien-draengt-die-eu-bremst/>, Eingesehen 03.11.2014

**BTC'den sekiz ayda 19,57 milyon ton petrol aktı (2014):** In dünya.com, URL: <http://www.dunya.com/btc-den-sekiz-ayda-1957-milyon-ton-petrol-akti-238217h.htm>, Eingesehen 21.10.2014

**BTC Projekt, Übersetzung von F. KARAKILIC (2014):** URL: <http://www.btc.com.tr/proje.html>, Eingesehen 27.10.2014

**China steigt in kasachisches Ölprojekt ein (2013):** In: Frankfurter Allgemeine Wirtschaft, URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/energiehunger-china-steigt-in-kasachisches-oelprojekt-ein-12563771.html>, Eingesehen 21.10.2014

**Daten und Fakten für Turkmenistan (2014):**

URL: <https://www.ihk-nuernberg.de/de/media/PDF/turkmenistan.pdf>, Downloaded 22.10.2014

**Deutliche Mehrheit gegen EU-Beitritt der Türkei (2014):** In: stern.de,

URL: <http://www.stern.de/politik/ausland/stern-umfrage-deutliche-mehrheit-gegen-eu-beitritt-der-tuerkei-2026834.html>, Eingesehen 03.11.2014

**Die NATO auf einen Blick (2014):** In: Politik und Zeitgeschichte,

URL: <http://www.crp-infotec.de/06orgs/nato/einblick.html>, Eingesehen 04.11.2014

**Diplomaten und Politiker diskutieren in London über die Rolle Aserbaidshans für die europäische Energiesicherheit (2014):** In: The European Azerbaijan Society, 25.10.2014

URL: <http://teas.eu/de/press-release-diplomats-and-key-players-discuss-azerbaijan-s-role-european-energy-security-london>, Eingesehen 26.10.2014

**DOĞAL GAZ ALIM ANLAŞMALARI (Vereinbarungen zum Kauf von Erdgas), (2008):**

URL: <http://www.botas.gov.tr/index.asp>, Eingesehen 02.11.2014

**Doğu-Batı Enerji Koridoru: 2 Tamam 1 Eksik (2011):** In: Republic of Turkey Ministry of

Foreign Affairs, URL: [http://www.mfa.gov.tr/dogu-bati-enerji-koridoru\\_-2-tamam-1-eksik.tr.mfa](http://www.mfa.gov.tr/dogu-bati-enerji-koridoru_-2-tamam-1-eksik.tr.mfa), Eingesehen 20.05.14

**Dschafarov, Rauf (2007):** Von der gemeinsamen Geschichte zur gemeinsamen Zukunft,

URL: <http://www.eurasischesmagazin.de/artikel/Von-der-gemeinsamen-Geschichte-zur-gemeinsamen-Zukunft/20070111>, Eingesehen 26.10.2014

**Eder/Mülherr (2014):** "Erdgas bringt die Türkei näher an Europa", In: Die Welt,

URL: <http://www.welt.de/politik/ausland/article117555063/Erdgas-bringt-die-Tuerkei-naeher-an-Europa.html>, Eingesehen 03.11.2014

Ekinci, İbrahim (2014): Cumhuriyet tarihinin en büyük ikinci teşviğini alan Turang'ın perde arkası (Hintergrundinformationen über Tureng, die die zweitgrößte staatliche Förderung der türkischen Geschichte erhalten haben), In: dünya.com,

URL: <http://www.dunya.com/cumhuriyet-tarihinin-en-buyuk-ikinci-tesvigini-alan-turangin-perde-arkasi-218509h.htm>, Eingesehen 01.11.2014

Engdahl, F. William (2013): Irakische Kurden eröffnen riskante Erdölpipeline in die Türkei, In: Kopp Online, URL: <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/geostrategie/f-william-engdahl/irakische-kurden-eroeffnen-riskante-erdoelpipeline-in-die-tuerkei.html>, Eingesehen 25.09.2014

Erdil, Merve (2014): Petrol için 'çözüm' şartı (Lösungsbedingungen für Erdöl), In: Hürriyet Ekonomi, URL: <http://www.hurriyet.com.tr/ekonomi/27394820.asp>, Eingesehen 29.10.2014

Errechnet aus den Daten für 2013 des "BP Statistical Review of World Energy June 2014", URL: <http://www.bp.com/en/global/corporate/about-bp/energy-economics/statistical-review-of-world-energy/statistical-review-downloads.html>, Downloaded 22.09.2014

Erdem, Ayhan (2014): TANAP'ta çeşitlilik artıyor: "Irak doğalgazı, Avrupa'ya TANAP ile taşınacak" In: Enerji Enstitüsü, URL: <http://enerjiensitusu.com/2014/02/13/makale-tanapta-cesitlilik-artiyor-irak-dogalgazi-avrupaya-tanap-ile-tasinacak/>, Eingesehen 20.05.14

Erstellt aus den Daten des "BP Statistical Review of World Energy" (2014):

URL: <http://www.bp.com/en/global/corporate/about-bp/energy-economics/statistical-review-of-world-energy/statistical-review-downloads.html>, Downloaded 22.09.2014

EU lockert Sanktionen gegen den Iran (2014): In: tagesschau.de,

URL: <http://www.tagesschau.de/ausland/eu-iran100.html>, Eingesehen 24.09.2014

Europäische Kommission (2013): Energiepolitik: Herausforderungen und Maßnahmen - Beitrag der Kommission zur Tagung des Europäischen Rates am 22. Mai 2013,

URL: [http://ec.europa.eu/europe2020/pdf/energy2\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/europe2020/pdf/energy2_de.pdf), Downloaded am 17.09.2014

Eur-lex (2011): Energieversorgungssicherheit der EU und internationale Zusammenarbeit,  
In: eurlex.europa.eu, URL: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1413206204325&uri=URISERV:en0032>, Eingesehen am 13.10.2014

Experte warnt vor Energiedrehscheibe Türkei (2010): In: österreichische Tageszeitung mit Schwerpunkt Wirtschaft,  
URL: [http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/europa\\_ee/1181701/index](http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/europa_ee/1181701/index)  
Eingesehen 20.05.14

Erdag, Ramazan (2013): AN ANALYSIS OF THE TRANS-ANATOLIAN GAS PIPELINE PROJECT (TANAP)'S EFFECTS ON GLOBAL ENERGY POLITICS  
In: International Journal of Social Science  
URL: [http://www.jasstudies.com/Makaleler/2135957731\\_46Erda%C4%9FRamazan\\_S-867-877.pdf](http://www.jasstudies.com/Makaleler/2135957731_46Erda%C4%9FRamazan_S-867-877.pdf), Eingesehen 20.05.14

Erdgas-Lieferungen an die Türkei: Iran will Preise nicht senken (2014):  
In: Deutsch-Türkische Nachrichten, URL: <http://www.deutsch-tuerkische-nachrichten.de/2014/03/499358/erdgas-lieferungen-an-die-tuerkei-iran-will-preise-nicht-senken/>, Eingesehen 02.11.2014

EU-Erweiterung: Türkei (2014): In: Auswärtiges Amt,  
URL: [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Europa/Erweiterung/Tuerkei\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Europa/Erweiterung/Tuerkei_node.html), Eingesehen 03.11.2014

Fischer, Joschka (2014): früherer Außenminister und Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland, Irak-Einmarsch war die Ursünde, In: Süddeutsche.de,  
URL: <http://www.sueddeutsche.de/meinung/krise-im-nahen-osten-irak-einmarsch-war-die-ursuende-1.2036233>, Eingesehen 24.10.2014

Franzosen dürfen mitreden (2014): In: n-tv, URL: <http://www.n-tv.de/politik/Franzosen-duerfen-mitreden-article75416.html>, Eingesehen 03.11.2014

**Friesen, Anton (2010):** Russische geostrategische Interessen im Kaspischen Raum und das Projekt Baku-Tiflis-Ceyhan 1994-2005, In: GRIN Verlag GmbH

URL: <http://www.grin.com/de/e-book/213682/russische-geostrategische-interessen-im-kaspischen-raum-und-das-projekt>, Eingesehen 20.05.14

**Gas aus dem Iran statt aus Russland (2014):** In: Kurier.at,

URL: <http://kurier.at/wirtschaft/wirtschaftspolitik/angebot-gas-aus-dem-iran-statt-aus-russland/60.663.510>, Eingesehen 01.11.2014

**Gazprom pushing ahead with South Stream and Southern Corridor projects (2014):** In: gazprom.com, URL: <http://www.gazprom.com/press/news/2014/february/article184145/>, Downloaded 03.11.2014

**Geden, Oliver (2013):** Der Energiebinnenmarkt der EU,

URL:<http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152515/energiebinnenmarkt-der-eu>, Eingesehen am 14.06.2014

**Harrer, Gudrun (2014):** Iran unterstützt Irak im Kampf gegen IS, In: derStandard.at,

URL: <http://derstandard.at/2000007128812/Abadi-erhaelt-Sistanis-Segen-und-Teherans-Hilfe>, Eingesehen 22.10.2014

**Hartmann, Jens (2007):** Putin macht Außenpolitik mit Öl, Gas und Strom, In: Die Welt.de,

URL: <http://www.welt.de/print-welt/article708144/Putin-macht-Aussenpolitik-mit-Oel-Gas-und-Strom.html>, Eingesehen 21.10.2014

**Holz F./ Kemfert C./ Christian / Engerer H. / Philipp M. Richter (2014):** Versorgungssicherheit auf dem

europäischen Erdgasmarkt, In: Diw Berlin,

URL:[http://www.diw.de/documents/dokumentenarchiv/17/diw\\_01.c.465593.de/pr%C3%A4sentation\\_presse\\_20140527.pdf](http://www.diw.de/documents/dokumentenarchiv/17/diw_01.c.465593.de/pr%C3%A4sentation_presse_20140527.pdf), Downloaded 16.10.2014

**Höhler, Gerd (2009): TÜRKEI ALS ENERGIE-DREHSCHEIBE; Putin wirbt für Energieprojekte.** In: deutsche Abonnement-Tageszeitung.

URL: <http://www.fr-online.de/energie/tuerkei-als-energie-drehscheibe-putin-wirbt-fuer-energieprojekte,1473634,2782586.html>, Eingesehen 20.05.14

**Höhler, Gerd (2008): PIPELINEPROJEKT; Türkei schielt auf irakisches Öl**

In: Handelsblatt, URL: <http://www.handelsblatt.com/politik/international/pipelineprojekt-tuerkei-schielt-auf-irakisches-oel/2991892.html>

Eingesehen 20.05.14

**Internetseite des Ministeriums für Energie und natürliche Ressourcen der Republik Türkei,**

URL: <http://www.enerji.gov.tr/tr-TR/Sayfalar/Petrol-Boru-Hatlari-ve-Projeleri>, Eingesehen 17.10.2014

**İRAN - TÜRKİYE - AVRUPA DOĞAL GAZ BORU HATTI PROJESİ (ITE), Zusammen-**

**fassend übersetzt von F. KARAKILIC (2014):** URL: <http://www.ite-pipeline.com/pages.aspx?page=2>, Eingesehen 01.11.2014

**İsmayil ,Toğrul (2013): Azerbaycan, Güney Enerji Koridoru, TANAP ve TAP**

In: ENERJİ GÜNLÜĞÜ

URL: [http://enerjigunlugu.net/404.asp?404;http://enerjigunlugu.net:80/azerbaycan-guney-enerji-koridoru-tanap-ve-tap\\_4681.html#.VCF3W5R\\_vyN](http://enerjigunlugu.net/404.asp?404;http://enerjigunlugu.net:80/azerbaycan-guney-enerji-koridoru-tanap-ve-tap_4681.html#.VCF3W5R_vyN)

Eingesehen 20.05.14

**Karaca, Kayhan, (2014): “Azerbaycan: Enerjinin yeni adresi”, In: Deutsche Welle,**

URL: <http://www.dw.de/azerbaycan-enerjinin-yeni-adresi/a-17626537>, Eingesehen 21.10.2014

**Kavas, Alp Yüce (2014): Kazakistan'da Rusya-Çin Rekabeti, Bilgesam – Wise Men Center for strategic Studies,** URL: <http://www.bilgesam.org/incele/1758/-kazakistan'da-rusya-cin-rekabeti/#.VEgpnvmsXw->, Eingesehen 21.10.2014

**Kazakhstan-China oil Pipeline (2014):** In: [www.kmg.kz](http://www.kmg.kz),  
URL: [http://www.kmg.kz/en/manufacturing/oil/kazakhstan\\_china/](http://www.kmg.kz/en/manufacturing/oil/kazakhstan_china/), Eingesehen 26.10.2014

**Koranyi, David / Sartori, Nicolo (2014):** AB - Türkiye ilişkilerinin anahtarı enerjide  
In: Al Jazeera Media, URL: <http://www.aljazeera.com.tr/gorus/ab-turkiye-iliskilerinin-anahtari-enerjide>, Eingesehen 20.05.14

**Kurden nehmen Dörfer im Nordirak ein (2014):** In: Die Zeit,  
URL: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-09/kurden-nordirak-mossul-kirkuk-islamischer-staat>, Eingesehen 26.10.2014

**Küçükcan, Talip (2013):** Enerji Jeopolitik ve Jeostratejik Bir Meseledir (Energie ist ein geopolitisches und geostrategisches Thema), In: The Foundation for Political, Economic and Social Research (SETA), URL: <http://setav.org/tr/enerji-jeopolitik-ve-jeostratejik-bir-meseledir/video/14232>, Eingesehen 20.05.14

**Leifheit, Drew (2014):** Interconnector Bulgaria-Greece: Bulgaria's Key for Diversification,  
In: Natural Gas Europe, URL: <http://www.naturalgaseurope.com/interconnector-bulgaria-greece-bulgaria-diversification>, Eingesehen 02.11.2014

**Mudhoon, Loay (2009):** Die türkische AKP als Vorbild für die arabische Welt?, In: Bundeszentrale für Politische Bildung, URL: <http://www.bpb.de/apuz/31734/die-tuerkische-akp-als-vorbild-fuer-die-arabische-welt?p=all>, Eingesehen 04.11.2014

**Mihm, Andreas / Kafsack, Hendrik (2012):** Aserbaidshan liefert Gas nach Europa, In: FAZ.net, URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/energieversorgung-aserbaidshan-liefert-gas-nach-europa-11802719.html>, Eingesehen 29.10.2014

**Milliardenschweres EU-Pipeline-Projekt gescheitert (2013):** In: die welt.de,  
URL: <http://www.welt.de/wirtschaft/energie/article117484919/Milliardenschweres-EU-Pipeline-Projekt-gescheitert.html>, Eingesehen 17.10.2014



Ministry For EU Affairs (2013): Chapter 15 – Energy, In: Republic of Turkey Ministry For EU Affairs, URL: <http://www.abgs.gov.tr/index.php?l=1&p=80>, Eingesehen 20.05.14

Nabucco ist gescheitert (2013): In: FAZ.net, URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/gaspipeline-projekt-nabucco-ist-gescheitert-12244787.html>, Eingesehen 29.10.2014

Nun zieht Kiew die Gaskarte (2014): In: n-tv.de, URL: <http://www.n-tv.de/politik/Nun-zieht-Kiew-die-Gaskarte-article13392661.html>, Eingesehen 24.09.2014

Nemitz, Fabian (2014): Große Projekte in Kasachstans Öl- und Gassektor, In: German Trade & Invest, URL: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=987722.html>, Eingesehen 21.10.2014

Opening the Southern Gas Corridor through ITGI pipeline, URL: <http://www.edison.it/media/ITGIpipeline.pdf>, Downloaded 02.11.2014

Opposition kritisiert Merkels Türkei-Politik (2014): In: Focus Online, URL: [http://www.focus.de/politik/ausland/eu-annaeherung-opposition-kritisiert-merkels-tuerkei-politik\\_aid\\_494341.html](http://www.focus.de/politik/ausland/eu-annaeherung-opposition-kritisiert-merkels-tuerkei-politik_aid_494341.html), Eingesehen 03.11.2014

ORSAM (2013): Ortadoğu Stratejik Araştırmalar Merkezi (The Middle East Studies Association). In: CENTER FOR MIDDLE EASTERN STRATEGIC STUDIES (ORSAM). URL: [http://www.orsam.org.tr/tr/trUploads/Yazilar/Dosyalar/2013213\\_ortadogusubat.pdf](http://www.orsam.org.tr/tr/trUploads/Yazilar/Dosyalar/2013213_ortadogusubat.pdf), Eingesehen 20.05.14

Österreicher gegen EU-Beitritt von Türkei und Balkan-Staaten (2014): In: kurier.at, URL: <http://kurier.at/politik/eu/umfrage-oesterreicher-klar-gegen-den-eu-beitritt-von-tuerkei-und-balkan-staaten/31.133.742>, Eingesehen 03.11.2014

Özkök, Ali (2014): Die Türkei und das Wettrennen um Turkmenistan, In: Deutsch Türkisches Journal, URL: <http://dtj-online.de/energiepolitik-tuerkei-aserbajdschan-turkmenistan-zentralasien-25209>, Eingesehen 22.10.2014

**Pipeline-Krieg gegen Russland (2014):** URL: [http://german.ruvr.ru/2014\\_06\\_24/Pipeline-Krieg-gegen-Russland-3431/](http://german.ruvr.ru/2014_06_24/Pipeline-Krieg-gegen-Russland-3431/), Eingesehen 22.10.2014

**Pressemitteilung der Europäischen Kommission (2014):** Sicherheit der Energieversorgung: Kommission legt umfassende Strategie zur Stärkung der Versorgungssicherheit vor, Brüssel, URL: [http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-14-606\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-14-606_de.htm), Eingesehen 14.05.2014

**Raab, Michael (2010):** Europas Energiesicherheit und die Rolle der Türkei als Energiebrücke, In: Oiip - Österreichisches Institut für Internationale Politik, URL: [http://www.oiip.ac.at/fileadmin/Unterlagen/Dateien/Summaries/Zusammenfassung\\_tuerkei.pdf](http://www.oiip.ac.at/fileadmin/Unterlagen/Dateien/Summaries/Zusammenfassung_tuerkei.pdf), Eingesehen 20.05.14

**REPUBLIC of TURKEY MINISTRY of FOREIGN AFFAIRS (2009):** Turkey's Energy Strategy, URL: [http://www.mfa.gov.tr/data/DISPOLITIKA/EnerjiPolitikasi/Turkey's%20Energy%20Strategy%20\(Ocak%202009\).pdf](http://www.mfa.gov.tr/data/DISPOLITIKA/EnerjiPolitikasi/Turkey's%20Energy%20Strategy%20(Ocak%202009).pdf), Downloaded 25.05.2014

**Roberts, John (2012):** Baku-Tiflis-Ceyhan's Gas Legacy, In: Natural Gas Europe, URL: <http://www.naturalgaseurope.com/baku-Tiflis-ceyhans-gas-pipeline>, Eingesehen 30.10.2014

**Russland exportiert fast nur Gas und Öl (2014):** In: Zeit-Online, URL: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2014-07/export-gas-erdoel-russland>, Eingesehen 21.10.2014

**Russia may exclude Israel from Blue Stream-2 gas pipeline project – Putin (2010):** In: Ria-Novosti, URL: <http://en.ria.ru/world/20100608/159345416.html>, Eingesehen 02.11.2014

**Samsun-Ceyhan Oil Pipeline, Turkey,** Übersetzt von F. KARAKILIC, URL: <http://www.hydrocarbons-technology.com/projects/samsun--ceyhan-oil-pipeline/>, Eingesehen 29.10.2014

Sanktionen gegen den Iran (2014): In: TRT Deutsch, URL: <http://www.trt.net.tr/deutsch/wirtschaft/2014/09/25/sanktionen-gegen-den-%C4%B1iran-84440>, Eingesehen 22.10.2014

Şanlı, Ufuk (2013): Samsun-Ceyhan Boru Hattı askıda (Samsun-Ceyhan Erdölpipeline stockt), In: Vatan Ekonomi, Übersetzt von F. Karakılıç, , URL: <http://www.gazetevatan.com/samsun-ceyhan-boru-hatti-askida-532011-ekonomi/>, Eingesehen 29.10.2014

Schnack, Ramon (2014): "Die Aufteilung des Irak ist faktisch so gut wie vollzogen", Reportage mit Pete Scholl-Latour, In: Telepolis, URL: <http://www.heise.de/tp/artikel/42/42035/1.html>, Eingesehene 25.10.2014

Shah Deniz Stage 1, BP (2014): URL: [http://www.bp.com/en\\_az/caspian/operationsprojects/Shahdeniz/SDstage1.html](http://www.bp.com/en_az/caspian/operationsprojects/Shahdeniz/SDstage1.html), Eingesehen 24.10.2014

Shah Deniz Stage 2, BP (2014): URL: [http://www.bp.com/en\\_az/caspian/operationsprojects/Shahdeniz/SDstage2.html](http://www.bp.com/en_az/caspian/operationsprojects/Shahdeniz/SDstage2.html), Eingesehen 24.10.2014

Shirmohammadi, Taher (2014): Iran und Russland planen milliarden schweren Öl-Deal, In: Transparency for Iran, URL: <http://transparency-for-iran.org/politik/iran-und-russland-planen-milliardenschweren-oel-deal>, Eingesehen 22.10.2014

Shueibi, Imad Fawzi (2012): Kampf um den Nahen Osten: Gas steht an erster Stelle. In: wz.subfiles.net, URL: <http://wz.subfiles.net/2012/05/1419-kampf-um-den-nahen-osten-gas-steht-an-erster-stelle/>, Eingesehen 20.05.14

Südlicher Korridor - neue Seidenstraße (2014): In: Politik und Zeitgeschichte, URL: <http://www.crp-infotec.de/02euro/nachbarschaft/suedkorridor.html>, Eingesehen 24.05.2014

Shueibi, Imad Fawzi (2012): Syrien, Zentrum des Gases im Nahost-Krieg, In: voltairenet.org, URL: <http://www.voltairenet.org/article174125.html>, Eingesehen 25.09.2014

Sczepanski, Erich (2005): Turkstaaten - Türkei - Energiedrehscheibe für Europa?  
In: GlobalDefence.net, URL: <http://www.globaldefence.net/kulturen-im-konflikt/islamische-kulturen/233-turkstaaten-tuerkei.html?start=10>, Eingesehen 20.05.14

South Caucasus Pipeline (SCP), Georgia, Turkey, Azerbaijan, Zusammenfassend übersetzt von F. KARAKILIC, URL: <http://www.hydrocarbons-technology.com/projects/south-caucasus-pipeline-scp-georgia-turkey-azerbaijan/>, Eingesehen 30.10.2014

South Stream (2014): In: gazprom.com,  
URL: <http://www.gazprom.com/about/production/projects/pipelines/south-stream/>, Eingesehen 03.11.2014

Statista (2009): Verteilung der Kohleimporte der EU nach Herkunft im Jahr 2009,  
URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/172675/umfrage/verteilung-der-kohleimporte-der-eu-nach-herkunft/>, Eingesehen 13.10.2014

Statista (2014): URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/239914/umfrage/top-10-erdoelunternehmen-weltweit-nach-tagesproduktion/>, Eingesehen 20.10.2014

Statistisches Institut der Türkei (2014): In: [www.tuik.gov.tr](http://www.tuik.gov.tr), Eingesehen 04.11.2014

Strohbach, Uwe (2014): Turkmenistan investiert in Öl- und Gasverarbeitung,  
URL: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1086816.html>,  
Eingesehen 22.10.2014

Taşağıl, Ahmet (2014): “TÜRKİYE’NİN ORTA ASYA TÜRK CUMHURİYETLERİ İLE İLİŞKİLERİNİN DÜ-NÜ, BUGÜNÜ VE YARINI”, URL: <http://tarihte.net/turkiyenin-orta-asya-turk-cumhuriyetleri-ile-iliskilerinin-dunu-bugunu-ve-yarini/>, Eingesehen 17.10.2014

The Business Year (2014): The Corridor Awaits,

URL: [http://www.thebusinessyear.com/publication/article/43/3631/azerbaijan\\_2014/the-corridor-awaits](http://www.thebusinessyear.com/publication/article/43/3631/azerbaijan_2014/the-corridor-awaits), Eingesehen 21.10.2014

Thumann, Michael (2009): ENERGIEVERSORGUNG; Die neue Mitte, In: Zeit Online,

URL: <http://www.zeit.de/2009/38/Energie-Tuerkei/seite-2>, Eingesehen 20.05.14

Torello / Flynn, Gas Consortium Makes Pipeline Choice (2012): In: The Wall Street Journal Business,

URL: <http://online.wsj.com/articles/SB10001424052970204909104577234990232998740>, Eingesehen 02.11.2014

Trans Adriatic Pipeline route (2014):

URL: <http://www.tap-ag.com/the-pipeline/route-map>, Downloaded 01.11.2014

Türkei macht weniger Schulden als EU-Staaten (2013): In: Deutsch Türkische Nachrichten,

URL: <http://www.deutsch-tuerkische-nachrichten.de/2013/11/494543/tuerkei-hat-weniger-staatsschulden-als-die-eu/>, Eingesehen 04.11.2014

Turkey: Energy pipe dreams (2013): In: The New Turkey, ,

URL: <http://www.thenewturkey.org/turkey-energy-pipe-dreams/new-economy/1467>, Eingesehen 29.10.2014

Turkey seeks to build Iran pipeline amid uncertain environment (2014): In: Today's Zaman,

URL: [http://www.todayszaman.com/business\\_turkey-seeks-to-build-iran-pipeline-amid-uncertain-environment\\_338859.html](http://www.todayszaman.com/business_turkey-seeks-to-build-iran-pipeline-amid-uncertain-environment_338859.html), Eingesehen 02.11.2014

Türkiye'nin Enerji Açısından Jeopolitik Önemi (Geopolitische Bedeutung der Türkei in Bezug auf Energie), (2011): In: Elektrik Port, URL: <http://www.elektrikport.com/haber-roportaj/turkiyenin-enerji-acisindan-jeopolitik-onemi/3391#ad-image-0>, Eingesehen 20.05.14

**Türkiye'nin Enerji Stratejisi (Energiestrategie der Türkei)** (2011): In: Republic of Turkey Ministry of Foreign Affairs, URL: <http://www.mfa.gov.tr/turkeys-energy-strategy.en.mfa>, Eingesehen 20.05.14

**Türkiye'nin Enerji Stratejisi (Energiestrategie der Türkei)**, (2009): In: Republic of Turkey Ministry of Foreign Affairs, URL: [http://www.mfa.gov.tr/data/DISPOLITIKA/EnerjiPolitikasi/T%C3%BCrkiye'nin%20Enerji%20Stratejisi%20\(Ocak%202009\).pdf](http://www.mfa.gov.tr/data/DISPOLITIKA/EnerjiPolitikasi/T%C3%BCrkiye'nin%20Enerji%20Stratejisi%20(Ocak%202009).pdf), Eingesehen 20.05.14

**Türkiye'nin enerji yatırımları ("Energieinvestitionen der Türkei")**, (2014): Republik of Turkey Prime Ministry Office of Public Diplomacy, URL: <http://kdk.gov.tr/haber/turkiyenin-enerji-yatirimlari/496>, Eingesehen 26.10.2014

**Turkish petroleum** (2014): Pipeline Projects; Baku-Tiflis-Ceyhan Main Export Crude Oil Pipeline (BTC) Project, In: Turkish petroleum URL: <http://www.tpao.gov.tr/tp5/?tp=m&id=30>, Eingesehen 20.05.14

**Uysal, Selçuk** (2014): Rusya'ya yaptırımlar BTC'yi Kazak petrolüyle doldurabilir (Sanktionen gegen Russland könnten die BTC mit kasachischem Öl füllen), In: Timeturk, URL: <http://www.timeturk.com/tr/2014/04/09/rusya-ya-yaptirimlar-btc-yi-kazak-petroluyle-doldurabilir.html#.VEiVjk2KC00>, Eingesehen 22.10.2014

**Wehr, Christoph** (2008): Versorgungssader oder Druckmittel? Die Ostseepipeline und das europäisch-russische Energiesicherheits Dilemma.

In: GRIN Verlag GmbH

URL: <http://www.grin.com/de/e-book/112534/versorgungssader-oder-druckmittel-die-ostseepipeline-und-das-europaeisch-russische>

Eingesehen 20.05.14

**Wem gehört das Kaspische Öl?**, (2000): In: GegenStandpunkt, Heft 3-2000,

URL: <http://www.gegenstandpunkt.com/gs/00/3/gs003151.html>, Eingesehen 26.10.2014

Wichtiges Gasabkommen zwischen Iran und Schweiz unterzeichnet (2008): In: IRIB World Service, URL: <http://german.trib.ir/nachrichten/wirtschaft/item/93046-wichtiges-gasabkommen-zwischen-iran-und-schweiz-unterzeichnet>, Eingesehen 01.11.2014

Wyatkin, Wladimir (2011): BP prognostiziert zunehmende Nachfrage nach Erdöl bis 2030, RIA Novosti, URL: <http://de.ria.ru/business/20110119/258124782.html>, Eingesehen 21.10.2014

Yalınkılıç, Fercan (2013): AB-Çin ticaretine alternatif rota Yeni İpek Yolu (Neue alternative Route im EU-China Geschäft Die neue Seidenstraße), In: Wall Street Journal Türkiye, URL: <http://www.wsj.com.tr/articles/SB10001424052702304367204579265614169094636>, Eingesehen 22.10.2014

Yılmaz, Serdar (2014): Kazakistan'ın Türkiye Politikası (Türkeipolitik Kasachstans), Röportage mit dem Leiter der Stiftung Zivilisation der Turkvölker Prof. Dr. Ahmet Dağduran, , In: Akademik Perspektif, URL: <http://akademikperspektif.com/2014/09/18/kazakistanin-turkiye-politikasi-ozel-roportaj/>, Eingesehen 22.10.2014

Yen Ling, Song (2014): Fourth link of Central Asia-China gas pipeline to start construction this year, In: Platts, URL: <http://www.platts.com/latest-news/natural-gas/beijing/fourth-link-of-central-asia-china-gas-pipeline-26749048>, Eingesehen 26.10.2014

Yüksel, Peyman (2010): Türkiye'nin Jeopolitik Olarak Enerji Anlaşmalarındaki Konumu (Die geopolitische Position der Türkei in der Energieverträgen), In: Yeni Makale (Neuer Artikel) URL: <http://www.yenimakale.com/turkiyenin-jeopolitik-olarak-enerji-anlasmalarindaki-konumu.html>, Eingesehen 20.05.14





# Abstract

Die geografische Lage der Türkei begünstigt Erdöl- und Erdgaslieferungen aus dem kaspischen Gebiet und dem Nahen Osten in die Europäische Union, die mit kaspischem Gas und Öl ihre Abhängigkeit von Russland reduzieren möchte. Die Erdöl- und Erdgasressourcen unterliegen direkter Kontrolle der Förderstaaten und deren Regierungen. Die Türkei beabsichtigt eine Position als Energiedrehscheibe, um somit auch als direkter Spieler zu fungieren. Diese Arbeit untersucht die multiplen Parameter, die auf dieses Begehren der Türkei einen direkten oder indirekten Einfluss haben. Diese sind wirtschaftliche und politische Standpunkte der relevanten Staaten, internationale Vereinbarungen, milliardenschwere multinationale Großprojekte, gegenseitige Interessen von Förder-, Transit- und Abnehmerstaaten sowie als zentrale Figur der Arbeit, die nationalen und internationalen Interessen der Türkei. Es zeigt sich, dass die Funktion der Türkei als Energiekorridor gewiss ist, aber im Rahmen der internationalen Konjunktur für den jetzigen Zeitpunkt eine Funktion als Energiedrehscheibe nicht möglich sein wird, was aber nicht bedeuten sollte, dass die Türkei dieses Ziel aufgeben muss.

The geographical position of Turkey favors oil and gas supplies from the Caspian region and the Middle East to the European Union, which wants to reduce its dependence on Russia with Caspian gas and oil. The oil and gas resources are subject to the direct control of the producing countries and their governments. Turkey intends a position as a energy hub to thereby also act as a direct player. This work examines the multiple parameters that have direct or indirect influences on the desire of Turkey. These are economic and political positions of the relevant states, international agreements, multi-billion dollar multinational projects, mutual interests of producer, transit and consumer countries and as the central figure of the work, the national and international interests of Turkey. It turns out that the function of Turkey as an energy corridor is certain, but a function as an energy hub will not be possible within the framework of the international economy for the present time, but this should not mean that Turkey must abandon this goal.



# Curriculum Vitae

**Faruk KARAKILIC**

## PERSONAL INFORMATION

---

**Date of Birth** : 15.11.1985  
**Marital Status** : Single  
**Driving License** : B  
**Address** : Kenyongasse 23-25/205 1070 Vienna – Austria  
**E-Mail** : farukkarakilic@hotmail.com



## EDUCATION

---

*10/2012 – 12/2014* **Vienna University** – Vienna – Austria  
MA in Political Science  
Master thesis: Turkey as an energy supplement hub of Europe

*09/2010 – Present* **Anadolu University** – Cologne – Germany (distant education)  
Bachelor in Economy –

*07/2010 – 09/2010* **Gazi University** – Ankara – Turkey  
Summer school –

*03/2008 – 07/2012* **Vienna University** – Vienna – Austria  
BA in Political Science  
Bachelor thesis: Nabucco project

## WORK EXPERIENCE

---

*10/2006 – Present* **Teppich Galerie Hereke** – Vienna – Austria  
Sales representative – Part Time  
- Visit establishments to evaluate needs or to promote product or service sales  
- Pricing new sales products.  
- Answer customers' questions about products, prices, availability, or credit terms.  
- Contact new or existing customers to discuss how specific products or services can meet their needs.

*07/2010– 09/2010* **The Grand National Assembly of Turkey** – Ankara – Turkey  
**TBMM Parliament– (International Relations)**  
Internship – Full Time

*10/2002 –04/2005* **Nazlı-il Newspaper** – Aydın – Turkey  
Sales representative – Part Time

## LANGUAGES

---

**German** (Fluent)  
**English** (Upper Intermediate)  
**Turkish** (Native)